

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

**Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr
2023**

Inhaltsverzeichnis

1	Geschäftsmodell	3
1.1	Grundlagen des Konzerns	3
1.2	Konzerngeschäftstätigkeiten	3
1.3	Geschäftstätigkeiten der enercity-Konzerngesellschaften	5
<hr/>		
2	Strategie und Steuerungssystem	6
2.1	Strategische Ausrichtung	6
2.1.1	Unternehmensstrategie	6
2.1.2	Finanzierungsstrategie	8
2.1.3	Personalstrategie	8
2.2	Steuerungssystem	9
<hr/>		
3	Wirtschaftsbericht	10
3.1	Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland	10
3.2	Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation	14
3.3	Beschaffung und Entwicklung der Markt- und Brennstoffpreise	16
3.4	Strom- und Gaspreisentwicklung für Privat- und Industriekund:innen	19
3.5	Ausgewählte gesetzliche Neuerungen	20
3.6	Mitarbeitende	23
3.7	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	23
3.8	Unternehmenssituation des enercity-Konzerns	24
3.8.1	Ertragslage	24
3.8.2	Vermögenslage	29
3.8.3	Finanzlage	31
3.8.4	Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	33
<hr/>		
4	Nachtragsbericht	34
<hr/>		
5	Prognosebericht	34
<hr/>		
6	Risiko- und Chancenbericht	37

► Anlage: Nachhaltigkeitserklärung 2023*

* Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung 2023 ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

1 Geschäftsmodell

1.1 Grundlagen des Konzerns

Die enercity Aktiengesellschaft (enercity) ist ein bundesweit tätiges kommunales Energiedienstleistungsunternehmen und bildet als Mutterunternehmen gemeinsam mit ihren Beteiligungen den enercity-Konzern. Die Landeshauptstadt Hannover ist Hauptaktionärin von enercity. Die Beteiligung läuft über die zu 100 Prozent kommunale Holdinggesellschaft Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG), Hannover, die 75,09 Prozent der Anteile an enercity hält und mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2023 werden neben enercity 149 (Vorjahr: 72) Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Der starke Anstieg an Tochterunternehmen liegt hauptsächlich an dem Erwerb des Windportfolios „Horizon“ und der Gründung weiterer Gesellschaften zum Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den wesentlichen Ereignissen des Geschäftsjahres). Allgemein wird für weiterführende Angaben auf die Anteilsbesitzliste im Konzernanhang verwiesen.

1.2 Konzerngeschäftstätigkeiten

Der enercity-Konzern bietet Energie und Dienstleistungen für Privat- sowie Geschäftskund:innen an. Der Umsatz des Konzerns wird in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet. Der enercity-Konzern versorgt laufend rund eine Million Menschen mit Energie und Wasser.

Die **Sparte Strom** umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von Erzeugung über Verteilung bis zu Vertrieb und Handel. Im Bereich der Erzeugung gehört der enercity-Konzern durch den Zukauf eines Windparkportfolios mit einer installierten Gesamtleistung von 710 Megawatt (MW) zur Spitzengruppe des deutschen On-shore-Windmarkts. Die Windanlagen befinden sich im gesamten Bundesgebiet.

Eine effiziente und umweltfreundliche Stromerzeugung war und ist dem Unternehmen wichtig. Deshalb wurde schon früh zunächst auf eine Stromerzeugung mithilfe von effizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) gesetzt. Die Stromerzeugung am Standort Hannover, die bisher im Wesentlichen über zwei Großkraftwerke läuft, wird schrittweise defossilisiert. Dabei geht das Kohlekraftwerk in Stöcken

in zwei Schritten bis 2027 vom Netz, und die KWK-Anlagen des Gaskraftwerks in Linden werden bis spätestens 2035 auf Wasserstoff umgestellt.

Der enercity-Konzern betreibt Stromverteilungsnetze in der Landeshauptstadt Hannover sowie in angrenzenden Kommunen. Durch die Netzbetreiberin enercity Netz GmbH (enercity netz), Hannover, betreut der Konzern ein reguliertes Netz mit insgesamt 7.540 Kilometer Länge. Darüber hinaus erfolgt der Betrieb weiterer kleiner Netze als sogenannte „Arealnetze“ in separaten Netzgesellschaften.

Der Handel sorgt als zentraler Marktzugang für eine effiziente und marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Strom und Erzeugungsrohstoffen sowie CO₂-Emissionszertifikaten. Er unterstützt den bundesweit aktiven Vertrieb mit handelsnahen Dienstleistungen und der Möglichkeit, börsenpreisnahe Produkte anzubieten. Zudem übernimmt der Handel im Konzern die zentrale Vermarktung von dezentralen Erzeugungsanlagen. Dies erfolgt auf den Spot-, Intraday- und Regelleistungsmärkten. Der Fokus liegt dabei auf Erzeugungsanlagen mit erneuerbaren Energien.

Standorte von Wind- und Solaranlagen



Die Aktivitäten in der **Sparte Gas** umfassen wie beim Strom alle Wertschöpfungsstufen. Im Bereich der Erzeugung betreibt der enercity-Konzern Biogas-Einspeiseanlagen. Diese dienen der zunehmenden Bereitstellung von Biogas für eigene Anlagen und Kund:innen.

Der enercity-Konzern betreibt Verteilungsnetze in der Landeshauptstadt Hannover sowie in angrenzenden Kommunen. Die Tochter enercity netz fungiert auch in der Sparte Gas als Netzbetreiberin für ein insgesamt 2.947 Kilometer langes Gasnetz. Der Betrieb sogenannter „Arealnetze“ erfolgt in separaten Netzgesellschaften.

Auch in der Sparte Gas fungiert der Handel als zentrales Element zur Beschaffung und Vermarktung von Gasmengen und sonstigen notwendigen Marktprodukten wie den CO₂-Emissionszertifikaten. Damit unterstützt er die bundesweiten Vertriebsaktivitäten von enercity. Zudem dient der Handel einer optimierten Speicherbewirtschaftung sowie Beschaffung von Erdgas.

Zur **Sparte Wärme** gehören alle Aktivitäten der Versorgung von Kund:innen mit thermischer Energie und Energiedienstleistungen. Die erzeugte Wärme wird zur Versorgung von der Bevölkerung in Hannover und von Industriekund:innen verwendet. Des Weiteren bietet der enercity-Konzern seinen Kund:innen deutschlandweit dezentrale, effiziente und zunehmend nachhaltige Wärme- und Kältelösungen an. Mit einem Portfolio aus Biogasanlagen, Biomasse-Heizkraftwerken und Biomethan-Blockheizkraftwerken zählt der Konzern zu den größten Betreiberinnen solcher Anlagen in Deutschland. Dabei werden lokale Wärmeversorgungen selbst oder über Kooperationen betrieben. Die Contracting-Aktivitäten im Bereich Wärme decken sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette ab. Diese reichen von der ersten Bedarfsanalyse über Planung, Finanzierung und Realisierung bis zur Betriebsführung. Dazu kommen Wartung und Instandhaltung der Anlagen zur Wärme- oder Energieerzeugung bei Kund:innen.

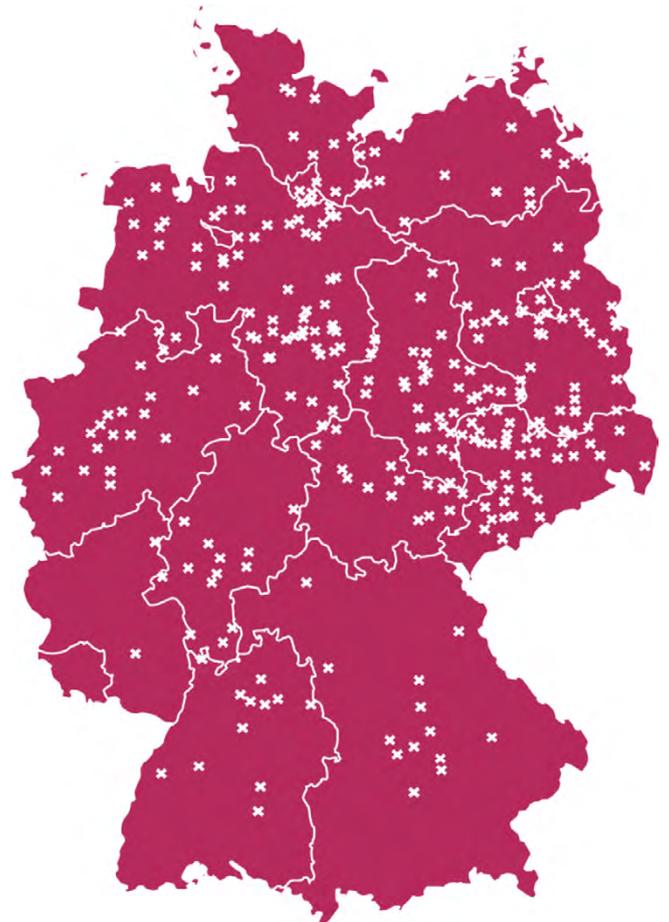
Beim Themenfeld Wärme unterstützt der enercity-Konzern mit seiner Nahwärme-Expertise Kund:innen in mehr als 300 Kommunen sowie zahlreiche Infrastruktureinrichtungen wie Flughäfen, Kliniken oder öffentliche Einrichtungen in ganz Deutschland auf dem Weg in die Klimaneutralität. So versorgt das Unternehmen beispielsweise in einem Großprojekt mit der Aurubis AG, Hamburg, die Hamburger Hafencity und angrenzende Stadtteile mit Industrieabwärme

aus einem Kupferwerk. In Osnabrück wird ein innovatives kaltes Nahwärmenetz zur Versorgung eines Neubauquartiers realisiert.

In Hannover steigert der enercity-Konzern zur Unterstützung der Wärmewende den Anteil erneuerbarer Quellen an der Fernwärmeerzeugung. Zugleich baut das Unternehmen das Fernwärmenetz vor Ort massiv aus. Die Umstellung der Wärmeerzeugung auf nachhaltige Verfahren mit erneuerbaren Energieträgern erfolgt unter Sicherstellung der Versorgungssicherheit für die Fernwärmekund:innen.

In der Sparte Wärme übernimmt der Bereich Energiewirtschaft und Handel die gleichen Aufgaben wie in den Sparten Strom und Gas.

Nah- und Fernwärmestandorte



Die eigene **Sparte Wasser** bündelt die Tätigkeiten zur Versorgung von rund 700.000 Menschen in Hannover und der Region mit Trinkwasser. Dabei deckt der enercity-Konzern sämtliche Aktivitäten von der Gewinnung bis zum Absatz ab. Die Gewinnung erfolgt hauptsächlich über eigene Wasserwerke in der Region Hannover. Das in eigenen Wasserwerken gewonnene Trinkwasser wird durch ein eigenes Wassernetz zu den Kund:innen geleitet.

Der Schutz der natürlichen Ressource Wasser hat dabei einen besonders hohen Stellenwert. Deshalb engagiert sich der Konzern für gesunde Wälder in den Wassergewinnungsgebieten und kooperiert mit Betrieben im Umland für eine schonende Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen.

Die **Sparte Dienstleistungen** bündelt die wachsenden Aktivitäten auf dem Feld der energienahen Services. Dazu zählen Dienstleistungen bei der Umstellung auf regenerative Stromerzeugung, zum Beispiel individuelle Photovoltaiklösungen zur nachhaltigen Strom- und Wärmeproduktion, sowie die Angebote von Elektromobilitätsdienstleistungen unter der Marke enercity mobility. Letztere bietet einen Full Service für Elektromobilität und ein breites Portfolio von Produkten und Dienstleistungen rund um das Laden von Elektrofahrzeugen. Damit treibt enercity mobility die Mobilitätswende aktiv voran. Außerdem beinhaltet die Sparte Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Beispiel Energiecontrolling und -management, sowie zur Verknüpfung durch intelligente Technologien, wozu beispielsweise flexible Internet-of-Things-Lösungen (IoT-Lösungen) gehören. Die verschiedenen Dienstleistungen werden zunehmend in Zusammenarbeit mit Geschäftspartner:innen erbracht oder durch diese ergänzt. Zur Sicherstellung einer langfristigen Kooperation beteiligt sich der enercity-Konzern dabei vermehrt an jungen, aufstrebenden Unternehmen oder stärkt bestehende Kooperationen.

1.3 Geschäftstätigkeiten der enercity-Konzerngesellschaften

Das Beteiligungsportfolio des enercity-Konzerns umfasst ein breites Spektrum an Aktivitäten in der Energiewirtschaft und angrenzenden Bereichen. Das Portfolio wurde in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und entsprechend der Strategie des Unternehmens ausgerichtet.

Die **Danpower GmbH** (Danpower), Potsdam, und die

enercity Contracting GmbH (enercity Contracting), Hannover, bieten mit ihren Tochterunternehmen Kund:innen deutschlandweit dezentrale Wärme- und Kältelösungen an. Die Wärme wird dabei teilweise aus selbst produziertem Biogas erzeugt oder aus Industrieabwärme gewonnen. Zusammen mit der Stadt Langenhagen betreibt enercity über das Joint Venture Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH (EPL), Langenhagen, eine lokale Wärmeversorgung.

Den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung treiben die **enercity Erneuerbare GmbH** (enercity Erneuerbare), Leer, als Projektiererin und deren Tochterunternehmen als Betreiberinnen von Wind- und Freiflächen-Solarparks voran. Die Aktivitäten bei Photovoltaik- und Speicherlösungen als „Auf-Dach-Anlagen“ werden in der **enercitySolution GmbH** (enercitySolution), Hannover, gebündelt. Das Dienstleistungsangebot bei der erneuerbaren Stromerzeugung deckt für enercity-Kund:innen das komplette Spektrum von der Planung und Projektierung bis zum Bau der Anlagen ab.

Um die Versorgung mit Erdgas auch in schwierigen Zeiten zu sichern, betreibt enercity zusammen mit einem Partner einen Gasspeicher in Empelde. **Die GHG-Gasspeicher Hannover GmbH** (GHG), Ronnenberg, ist Eigentümerin des Kavernenspeichers. enercity bietet das nutzbare Speichervolumen am Markt diskriminierungsfrei über die **enercity Speichervermarktungs-gesellschaft mbH** (enercity Speichervermarktung), Hannover, an.

Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung bezieht enercity Trinkwasser aus dem Harz über ihre Beteiligung an der **Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH** (Harzwasser Kommunale), Syke, sowie an der **Harzwasserwerke GmbH** (Harzwasser), Hildesheim. Diese Bezugsquelle ergänzt strategisch die überwiegende Eigengewinnung von Trinkwasser.

Die **enercity netz** ist Betreiberin von eigenen und gepachteten regulierten Strom- und Gasnetzen in der Stadt Hannover sowie in angrenzenden Kommunen. Zudem erbringt sie umfangreiche Dienstleistungen von der Wartung und Baubetreuung bis zum kompletten technischen Netzbetrieb für Gesellschaften mit nichtregulierten Netzen. Im Zuge von langfristigen Kooperationen ist enercity an Netzgesellschaften mit kommunalen Mehrheitsgesellschaftern in Laatzen (**Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG** (NGL), Laatzen; **Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH** (GNG), Laatzen) sowie Seelze (**Gasnetzgesellschaft Seelze GmbH & Co. KG** (GNGS), Seelze) beteiligt. Diese Gesellschaften verpachten ihre Netze an enercity.

Der Betrieb weiterer kleiner Strom- und Gasnetze als sogenannte „Arealnetze“ erfolgt in separaten Netzgesellschaften. Die **enercity Flughafen Netz GmbH** (eFN), Hannover, ist Betreiberin eines solchen geschlossenen Verteilnetzes auf dem Gelände des Flughafens Hannover-Langenhagen. Über die 50-prozentige Beteiligung an der **htp GmbH** (htp), Hannover, treibt enercity den Ausbau von Telekommunikations- und Datenübertragungsnetzen in der Stadt Hannover und dem Umland voran.

Darüber hinaus sichern Joint-Venture-Beteiligungen wie die **KLH-Tiefwerk Holding GmbH** (KLH Tiefwerk Holding), Lehrte, und die **TRIGIS NET GmbH** (TRIGIS NET), Hannover, einen Zugang zum Netzaus- und -umbau in den Bereichen Tiefbau und Montage sowie zur Geodatenverarbeitung. Diese Anwendungen sind in der Energiewende zunehmend gefragte Ressourcen und unterliegen starkem Wettbewerb.

In den vergangenen Jahren wurde verstärkt in Beteiligungen mit digitalen Geschäftsmodellen investiert, die über starke Anknüpfungspunkte zur Energiewirtschaft verfügen. Eine von enercity entwickelte digitale Vertriebsplattform wurde in die **LYNQTECH GmbH** (LYNQTECH), Hannover, ausgegründet. Mit der Beteiligung an der **digimondo GmbH** (digimondo), Hamburg, sowie an der **ROCKETHOME GmbH** (ROCKETHOME), Köln, hat sich enercity an zwei jungen aufstrebenden Unternehmen aus dem Bereich IoT und Smart-Home beteiligt, die sich der zunehmenden digitalen Vernetzung von Messeinrichtungen und Geräten sowohl im öffentlichen Raum als auch in Unternehmen und Privathaushalten widmen.

Zur Stärkung der regionalen Verankerung hält enercity Minderheitsbeteiligungen an den kommunalen Versorgungsunternehmen **Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG** (SW Wunstorf), Wunstorf, und **Stadtwerke Garbsen GmbH** (SW Garbsen), Garbsen. Zudem ist enercity als Partnerunternehmen der **Thüga AG** (Thüga AG), München, Teil eines der größten Stadtwerke-Netzwerke in Deutschland. Zugleich ist enercity Gesellschafterin der **Thüga Holding GmbH & Co. KGaA** (Thüga Holding), München, der alleinigen Gesellschafterin der Thüga AG.

2 Strategie und Steuerungssystem

2.1 Strategische Ausrichtung

2.1.1 Unternehmensstrategie

In den Jahren 2022 und 2023 wurde die bisherige Strategie überarbeitet. Die Haupttreiber des Strukturwandels der Energiewirtschaft sind: Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung.

Waren bisher zentrale Erzeugungsanlagen und Assets die Haupttreiber für den Geschäftserfolg eines diversifizierten Energieunternehmens, so wird sich die Wertschöpfung bis 2035 zunehmend in Richtung der Kund:innen verlagern. Damit rücken diese auch energiesystemisch (und nicht mehr nur vertrieblich) verstärkt ins Zentrum der Wertschöpfung. In den kommenden Jahren ist eine starke Beschleunigung dieser Transformation zu erwarten. Hauptgründe hierfür sind die deutlich ambitionierteren Klimaschutzziele auf allen politischen Ebenen sowie die weiter voranschreitende Digitalisierung, die eine intelligente Vernetzung und Steuerung des immer komplexer werdenden Energiesystems ermöglicht. Diese Entwicklung bekräftigt die strategische Ausrichtung von enercity und des enercity-Konzerns, welche die Kund:innen in den Mittelpunkt stellt und stark auf Dekarbonisierung setzt.

Die Schwerpunkte der strategischen Neuausrichtung sind: Verdopplung der Kund:innenanzahl; Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion; Umsetzung der Wärmewende; Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen; sowie damit verbunden eine marktgerechte und zukunftsfähige Entwicklung neuer Dienstleistungen. Das Fundament der Strategie bilden weiterhin die Agilität und Flexibilität der Organisation mit ihren Beschäftigten, die Digitalisierung und eine Stärkung der Finanzkraft.

Unter Nutzung der Marktdynamik hat sich enercity fünf konzernweite strategische Ziele gesetzt, deren Erreichung in den kommenden Jahren regelmäßig überprüft wird. Sie legen den Handlungsrahmen für die langfristige Entwicklung des enercity-Konzerns und dessen strategische Stoßrichtungen bis 2035 fest. Die fünf strategischen Konzernziele lauten:

1. enercity wird klimaneutral: Klimaneutralität im gesamten enercity-Konzern bis 2040.

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart, die Lebensgrundlagen unseres Planeten für künftige Generationen zu erhalten. Als Energieproduzent, -lieferant und -dienstleister sieht sich enercity dabei in besonderer Verantwortung. enercity sieht es als selbstverständlich an, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und nachhaltig zu handeln – für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

enercity hat das erklärte Ziel, den eigenen CO₂-Fußabdruck in den kommenden Jahren massiv zu reduzieren und bis 2040 vollständig zu neutralisieren. So hat sich enercity einen klaren Plan für den zügigen Kohleausstieg bis 2026 gegeben und sich ambitionierte Ausbauziele für die erneuerbaren Energieträger bei der Strom- und Wärmeherstellung gesteckt. Mit Strom aus erneuerbaren Energien, Energieeffizienzdienstleistungen sowie nachhaltigen Photovoltaik-, Heizungs- und E-Mobilitätslösungen begleitet enercity die Kund:innen auf dem Weg in die Klimaneutralität.

2. enercity-Kund:innen werden klimaneutral: Steigerung der Kund:innenanzahl bis 2030 und Etablierung als führender Dienstleistungs- und Lösungsanbieter.

enercity ist im Wandel von einem Commodity-zentrierten Versorger zu einem führenden Energiedienstleister. Im Zuge dieses Wandels begleitet enercity ihre Kund:innen als enge, lebenslange Partnerin auf dem Weg in die Energiewelt von morgen, indem sie sie mit klimaneutralem Strom und umweltschonender Wärme versorgt und ihnen die emissionsfreie Mobilität ermöglicht.

Im Ergebnis treibt der Konzern das begonnene überregionale Wachstum im gesamten Bundesgebiet weiter voran und schöpft das Potenzial aller Kund:innen noch besser aus. Haupttreiber hierfür sind die Dienstleistungen rund um dezentrale Energieanlagen. Hier soll es bis 2030 mehr als 150.000 Installationen bei Kund:innen geben.

Um dieses Wachstum zu realisieren, setzt enercity zum einen auf ein diversifiziertes, vielseitiges Produktportfolio. Zum anderen werden die zahlreichen einzelnen Produkte intelligent zu ganzheitlichen Energielösungen verknüpft, die sich gezielt an die individuellen Bedürfnisse der Kund:innen anpassen lassen. Des Weiteren baut das Unternehmen die wertbasierte Betrachtung und Behandlung der Kund:innen konsequent aus, befähigt die

Vertriebsstrukturen für eine bundesweite Skalierung des Produktportfolios, entwickelt den Kund:innerservice auf Exzellenzniveau und digitalisiert konsequent das Kund:innenerlebnis mitsamt den dahinterliegenden Geschäftsprozessen.

3. Die enercity-Stromproduktion wird klimaneutral: Vervierfachung der installierten Leistung der klimaneutralen Stromproduktion.

Wesentlich für die gestiegene Markt- und Wettbewerbsdynamik sind die von der Bundesregierung stark erhöhten Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren. enercity begreift dies als Chance für eine ambitionierte Ausweitung der erneuerbaren Stromproduktion. Der Konzern setzt sich für das Jahr 2035 zum Ziel, dass der Anteil der Erneuerbaren an seiner Stromproduktion 100 Prozent beträgt. Das Unternehmen erreicht dies, indem es noch schneller aus der fossilen Stromproduktion aussteigt und gleichzeitig die Erneuerbaren verstärkt ausbaut.

So hat enercity bereits die wegweisende Entscheidung getroffen, vollständig aus der Kohle auszuweichen. Dieser Schritt wird bis 2026 vollzogen. Des Weiteren wird das Unternehmen bis 2035 die gasbasierte Stromproduktion auf Wasserstoff umstellen.

Im Bereich der Erneuerbaren plant enercity, ihre führende Position unter den Stromproduzenten in Deutschland zu festigen. Der intensive Wettbewerb in diesem Bereich erfordert einen ambitionierten Ausbau. Bis 2030 soll sich darum die installierte Leistung der erneuerbaren Stromproduktion vervierfachen. Dies verlangt eine Verdreifachung der bisherigen Zubaugeschwindigkeit. Wurde bisher insgesamt 1 Gigawatt (GW) Erneuerbaren-Kapazität hinzugebaut, sollen in den kommenden sieben Jahren weitere 3 GW hinzukommen. Das Ziel für 2035 beläuft sich auf knapp 8 GW installierte Leistung. Damit kann der jährliche Strombedarf von rund 4 Millionen Haushalten auf klimaneutrale Weise gedeckt werden.

4. Die Netze von enercity ebnen den Weg in die Klimaneutralität: Verdopplung der Energie- und Wassernetze bis 2035 und Gestaltung der Wärmewende in mehr als 300 deutschen Kommunen.

Die Netze bilden das Rückgrat der Energiewende, wenn die Strom- und Wärmeherstellung sowie die Versorgung von Kund:innen vollständig klimaneutral werden sollen. Eine resiliente Infrastruktur ist die Basis für Versorgungssicherheit. Diese wiederum ist der entscheidende Wettbewerbs- und Standortfaktor.

tor für Wirtschaft und Industrie.

Bereits heute versorgt enercity über ihre Netze mehr als 1 Million Menschen mit Strom, Wärme, Wasser und Telekommunikation. Bis 2035 will der Konzern die geografische Reichweite der Netze und die Anzahl der versorgten Menschen verdoppeln. Dafür müssen die Netze nicht nur zuverlässig betrieben, sondern auch durch konsequente Digitalisierung für die Herausforderungen eines dekarbonisierten Energiesystems fit gemacht werden. enercity strebt dabei stets nach dem Optimum zwischen technisch notwendigem Netzausbau und intelligenter Netzsteuerung.

Während bei Strom-, Wasser- und Telekommunikations-Netzen der Fokus auf der Region Hannover liegt, gestaltet enercity bereits heute die Wärmewende in mehr als 300 Kommunen im gesamten Bundesgebiet. Es ist das Ziel von enercity, diesen Weg fortzuschreiten und sich als führende Gestalterin der Wärmewende in Kommunen in ganz Deutschland zu behaupten.

5. Bis 2030 Investition von rund 8 Mrd. EUR für die Klimaneutralität von enercity und der enercity-Kund:innen sowie Erzielen einer starken Steigerung des Konzern-EBIT.

Nachhaltigkeit ist nicht nur elementar für den Umgang mit natürlichen Ressourcen, sondern auch Wertetreiber für den wirtschaftlichen Erfolg von enercity. Die Einnahmen werden gewinnbringend in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens reinvestiert. Angesichts der erhöhten Marktdynamik und der ambitionierten Wachstumsziele kommt diesem Ansatz künftig eine noch größere Bedeutung zu.

Der Weg von enercity in die Klimaneutralität erfordert allein bis 2030 Investitionen von rund 8 Mrd. EUR. Davon fließen 85 Prozent in die strategischen Wachstumfelder Dienstleistungen wie etwa dezentrale Photovoltaik, E-Mobilität und grüne Wärme sowie in die erneuerbare Stromproduktion. Dieses Investitionsvolumen geht einher mit einer kontinuierlichen Steigerung des Konzernergebnisses. Ziel ist es, bis 2030 das EBIT auf über 550 Mio. EUR zu steigern.

2.1.2 Finanzierungsstrategie

Der enercity-Konzern strebt eine ausgewogene Finanzierungsstruktur sowie ein weiterhin solides Finanzprofil an, um unverändert solide Investmentgrade-Ratings durch die Finanzierungspartner zu erhalten. Um die gesteckten strategischen Investitionsziele unter Beachtung der Stärkung der Finanzkraft zu erreichen, wird ein intensives Finanzmanagement betrieben. Dieses sichert sowohl die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens als auch eine langfristige, stabile Unternehmensfinanzierung unter Beachtung ausgewogener Bilanzstrukturen und angemessener Kosten.

Eine Stärkung des Eigenkapitals durch die Thesaurierung von Gewinnen stärkt die Finanzkraft und unterstützt maßgeblich die Möglichkeiten für künftige Investitionen. Hierzu steht enercity im laufenden Austausch mit ihren Anteilseignern. Das Unternehmen konnte die Stadt Hannover von der Abkehr von der vor Jahren üblichen Praxis einer Vollausschüttung überzeugen. Die in den vergangenen Jahren gestiegenen Thesaurierungen zeugen vom starken Vertrauen der Stadt Hannover in die Strategie von enercity. Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren im enercity-Konzern 602,8 Mio. EUR und bei enercity 372,5 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals und zur Sicherung künftiger Investitionen thesauriert.

Die Finanzierungsaktivitäten auf dem Fremdkapitalmarkt dienen dazu, den Kapitalbedarf für die Maßnahmen der Unternehmensstrategie zu strukturieren und zu decken. Die Finanzierungsstrukturen werden laufend optimiert und Neuaufnahmen an den individuellen Finanzierungsbedürfnissen ausgerichtet. enercity verfügt über einen jederzeit ausreichenden, flexiblen Zugang zum europäischen Kapitalmarkt. Zur Umsetzung der nachhaltigen Unternehmensstrategie setzt enercity bei der Finanzierung schon seit 2017 gezielt auch auf grüne Finanzierungen. Hierzu hat enercity ein Rahmenwerk für grüne Finanzierungen erstellt und 2022 extern testen lassen. Kern des Rahmenwerks ist die Möglichkeit, Green-Finance-Instrumente im Einklang mit den Green Bond Principles der International Capital Markets Association zu emittieren.

2.1.3 Personalstrategie

Die Personalstrategie ist integraler Teil der Geschäftsstrategie des enercity-Konzerns und beruht auf langfristig gültigen Grundsätzen der Personalarbeit. Sie basiert auf dem Ansatz des lebenszyklusorientierten Personalmanagements und verfolgt das Ziel, die richtigen Mitarbeiter:innen mit der richtigen Kompe-

tenz zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen. Die Personalstrategie wird unter Berücksichtigung der Unternehmensinitiativen, des Marktumfelds sowie der relevanten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und arbeitsrechtlichen Trends weiterentwickelt.

Die Handlungsleitlinien ergeben sich direkt aus der Strategie sowie aus Impulsen des Vorstands und des Managements. enercity befasst sich dabei kontinuierlich mit den Themenfeldern Digitalisierung, Agilität und Arbeitswelt 4.0. Ziel ist es, die digitale Transformation in den verschiedenen Fachbereichen zu begleiten. Offenheit, Mut und Fokus als zentrale Werte der Zusammenarbeit innerhalb des enercity-Konzerns werden intensiv gefördert.

Bis 2035 geht enercity von einem weiteren Anstieg der Mitarbeiter:innenkapazität (Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeit) auf dann circa 3.200 Mitarbeiter:innen aus. Zugleich ist ein erheblicher Anteil an Stellen altersbedingt nachzubeseetzen. Bereits 2022 hat das Unternehmen daher damit begonnen, den Beschäftigten und Führungskräften gezielte Formate zum Kompetenz- und Wissensaufbau für die neue Arbeitswelt anzubieten. Die im selben Jahr gestartete Neuausrichtung des Talent-Managements im Rahmen der Managementagenda 2030 reagiert gezielt auf Trends wie den demografischen Wandel, die veränderten Bedürfnisse jüngerer Generationen und die steigende Notwendigkeit zur Entwicklung neuer Kompetenzen aufgrund von sich wandelnden Jobprofilen. Aus dem Kernprinzip, dass Talente zu den wertvollsten Ressourcen bei enercity zählen, leitet sich ein ganzheitlicher Talent-Management-Ansatz und -Prozess ab, der Talente identifizieren, gewinnen, entwickeln, fördern und binden soll.

Mit der Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale ist der enercity-Konzern 2023 einen großen Schritt in Richtung einer neuen Unternehmenskultur vorangekommen. Das innovative Gebäude bietet den Mitarbeitenden nicht nur hochmoderne Arbeitsbedingungen, um Kund:innen bestmöglich zu unterstützen. Es ist als Zentrale, die nach dem Passivhaus-Standard errichtet ist, auch eine Visitenkarte für das konzernweite Engagement in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz. Die neue Unternehmenszentrale setzt neue Maßstäbe bei Ökologie, Nachhaltigkeit und Mobilität. Sie ist nicht nur ein funktionaler Arbeitsplatz, sondern auch ein Aushängeschild für das Engagement des Konzerns bei der Energiewende.

Die offenen und flexiblen Arbeitsbereiche in der neuen Zentrale fördern Zusammenarbeit und Kreativität.

Die Zentrale dient nicht nur als Arbeitsstätte, sondern auch als sozialer Treffpunkt für Mitarbeitende sowie externe Partner:innen. So werden Austausch und Gemeinschaft gefördert. Durch natürliche Lüftung und individuelle Heizregulierung entsteht ein angenehmes und gesundes Arbeitsklima. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei, sondern spiegeln auch das Engagement für nachhaltige und ökologische Arbeitsbedingungen wider.

2.2 Steuerungssystem

Die Unternehmenssteuerung erfolgt in einem mehrstufigen System. Im Fokus steht dabei immer der Kund:innennutzen – bei gleichzeitiger Sicherstellung und Steigerung des Unternehmenserfolgs. Das Steuerungssystem basiert spartenübergreifend auf finanziellen Zielgrößen. Ausgehend von der Unternehmensstrategie werden die finanziellen Ziele auf die einzelnen Bereiche heruntergebrochen und anschließend im Rahmen der Wirtschaftsplanung vereinbart. Neben den Bereichszielen definiert die Unternehmenssteuerung auch Ziele für die Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting unterrichtet den enercity-Vorstand und die Gremien darüber, ob die Ziele erreicht wurden. Zusätzlich erstellt die Unternehmenssteuerung unterjährig zu den Quartalen Prognosen auf das Jahresergebnis. Neben dem gängigen Risikomanagement gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) enthalten diese Prognosen auch eine darüber hinaus gehende Chancen- und Risikobetrachtung. Durch das regelmäßige Reporting wird sichergestellt, dass das Unternehmen auf Zielabweichungen und Veränderungen bei den Rahmenbedingungen frühzeitig reagieren kann. Der Steuerungsprozess basiert auf folgenden sechs Schritten:

1. Strategische Planung:

Die Entwicklung einer langfristigen Unternehmensstrategie bildet die Grundlage für die Unternehmenssteuerung. In der Unternehmensstrategie wird festgelegt, auf welchen Geschäftsfeldern und Marktsegmenten sich enercity betätigen und weiterentwickeln will und welcher Ressourceneinsatz dafür notwendig ist. Szenariobasiert bildet die Unternehmensstrategie Chancen und Risiken ab und bewertet diese.

2. Festlegung strategischer Ziele:

Basierend auf der strategischen Planung werden messbare Ziele und Leistungsindikatoren als Messgrößen definiert.

3. Wirtschafts- und Mittelfristplanung:

Die Wirtschaftsplanung bildet bei enercity das folgende Geschäftsjahr ab, die Mittelfristplanung umfasst drei weitere Jahre. Ausgehend von den strategischen Zielen werden die operativen Ziele und Leistungskennzahlen auf die Bereiche und Beteiligungsgesellschaften heruntergebrochen und vereinbart. Dazu erfolgt auch eine Allokation der Ressourcen.

4. Umsetzung und Monitoring:

Die Geschäftseinheiten und Bereiche des Konzerns setzen die Unternehmensstrategie um. Sie sind dafür zuständig, die Aktivitäten gemäß den Zielen auszurichten und die Fortschritte dabei zu monitoren. Regelmäßige Berichte identifizieren Abweichungen, um entsprechend gegenzusteuern.

5. Berichterstattung und Kommunikation:

Über die Entwicklungen der Ergebnisse und der Zielerreichung wird regelmäßig berichtet. Ausgehend von der Istentwicklung entsteht zusätzlich quartalsweise eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr. Die entsprechende Kommunikation erfolgt sowohl intern als auch gegenüber den Gremien.

6. Steuerung:

Durch die Berichterstattung verfügt das Management über alle aussagefähigen und wichtigen Informationen. Weil die Unternehmensdaten entsprechend transparent sind, kann enercity frühzeitig auf Marktentwicklungen reagieren und entsprechende Steuerungsschritte durchführen. Dazu zählt nicht nur die Außensicht, sondern auch die interne Sicht mit der Ressourcenallokation.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren. Der enercity-Konzern verwendet verschiedene finanzielle Leistungsindikatoren, um jederzeit umfassend und aussagekräftig die eigene finanzielle Performance, Effizienz und finanzielle Stabilität bewerten zu können. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind dabei, neben den Ergebnisgrößen EBITDA und EBIT, die Leistungsindikatoren ROCE und Net Debt/EBITDA sowie die Eigenkapitalquote. Darüber hinaus bildet das Investitionsmanagement einen Schwerpunkt der Steuerung.

3 Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des enercity-Konzerns wird, wie die der gesamten Energiebranche, von zahlreichen exogenen Faktoren beeinflusst. Diese können sich unterschiedlich stark auf die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung auswirken. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland als Kernabsatzmarkt des enercity-Konzerns beeinflussen die Entwicklungen an den energiewirtschaftlichen Beschaffungs- und Absatzmärkten maßgeblich das Geschäft. Zudem können Veränderungen der gesetzlichen und tarifvertraglichen Rahmenbedingungen mitunter erhebliche Auswirkungen haben, und zwar sowohl auf die aktuelle als auch auf die künftige Geschäftsentwicklung. Daher werden nachfolgend zunächst wesentliche exogene Einflussfaktoren auf das Geschäft von enercity dargestellt, ehe auf die Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns im Geschäftsjahr 2023 eingegangen wird.

Russland-Ukraine-Krieg und Naher Osten. Der seit Februar 2022 andauernde Krieg in der Ukraine hatte auch im Geschäftsjahr 2023 Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und speziell auf die energiewirtschaftlichen Beschaffungs- und Absatzmärkte. Gesetzliche Neuerungen oder Änderungen bestehender Gesetze zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und zum Abmildern der Folgen von Preisentwicklungen auf den Energiemärkten beeinflussten die Lage. Ein weiterer Faktor war die Beschaffungsdiversifizierung Deutschlands, um Rohstoff- und Energielieferungen aus Russland zu ersetzen. Zusätzlich steigerten und steigern die aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten die Unsicherheit in Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung weltweit. Weil die deutsche Wirtschaft stark von globalen Lieferketten abhängt, sind die Auswirkungen dieser Entwicklungen nur schwer abschätzbar.

3.1 Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Deutsche Wirtschaft verzeichnet Rückgang. In einem krisengeprägten Umfeld ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland rückläufig. Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist das schwache außenwirtschaftliche Umfeld eine enorme Herausforderung. Hier sind primär die unverändert schleppende Entwicklung in China sowie eine aus Inflationsgründen international gestraffte – wenngleich stabile

– Geldpolitik zu nennen. Zwar wirkt die wirtschaftliche Erholung in den USA positiv, allerdings werden davon allenfalls schwache Impulse für die europäische Wirtschaft ausgehen. Trotz zuletzt zu verzeichnender Rückgänge waren die Preise auf allen Wirtschaftsstufen weiterhin hoch, die Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen ungünstig, und die Nachfrage aus dem In- und Ausland war geringer als zuvor. Zusammengenommen führte dies dazu, dass sich die Erholung der deutschen Wirtschaft, nach dem Einbruch im Coronajahr 2020, nicht weiter fortsetzte. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden, 2023 gegenüber dem Vorjahr preis- und kalenderbereinigt um 0,1 Prozent gesunken (Vorjahr: +1,9 Prozent).

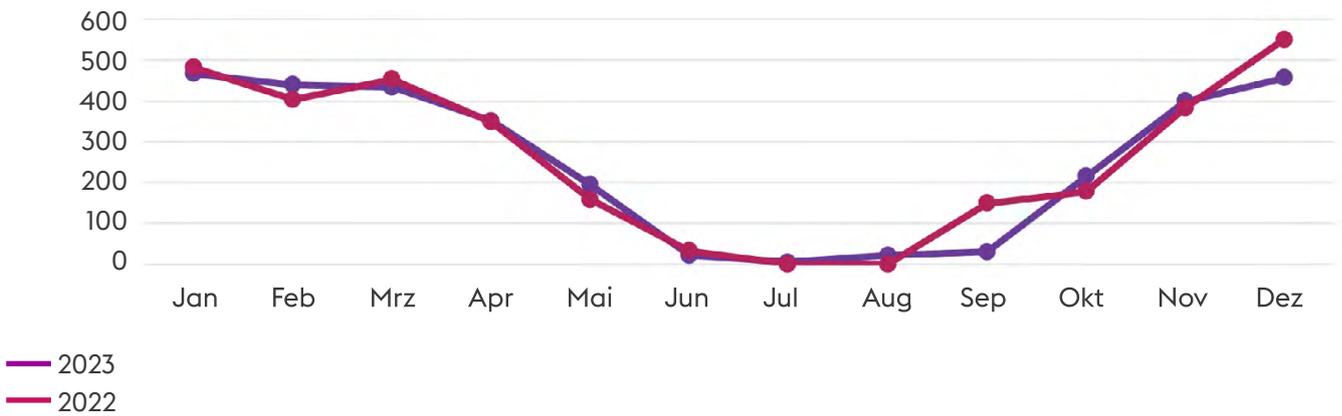
In einzelnen Wirtschaftsbereichen sind durchaus unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg betrachtet ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozent (Vorjahr: +1,7 Prozent) gesunken. So ging die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe insgesamt um 2,0 Prozent zurück. Die Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, das fast 85 Prozent des produzierenden Gewerbes ohne Bau ausmacht, ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozent gesunken. Insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen wie Chemie- oder Metallindustrie schrumpften Produktion und Wertschöpfung aufgrund der weiterhin hohen Energiepreise erneut. Zwar sanken die Energiepreise auf Erzeugerebene 2023 nach ihrem Höchststand im Sommer 2022 und stabilisierten sich schließlich. Dies allerdings auf hohem Niveau, so dass nur ein Teil des Anstiegs der Jahre 2021 und 2022 kompensiert werden konnte. Auch die Materialknappheit war – neben den hohen Energiepreisen – weiter ein Problem für einige Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes. Das Baugewerbe erreichte trotz weiterhin hoher Baukosten sowie Fachkräftemangel und zunehmend schlechter Finanzierungsbedingungen einen leichten Zuwachs von 0,2 Prozent. Die meisten Dienstleistungsbereiche konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr erneut ausweiten. Der Bereich Information und Kommunikation verzeichnete preisbereinigt mit 2,6 Prozent den größten Zuwachs, gefolgt vom Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit mit preisbereinigt 1,0 Prozent Plus.

Gestiegene Inflationsrate. Die deutschen Verbraucherpreise haben sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt gegenüber 2022 um 5,9 Prozent erhöht. Für den deutlichen Anstieg sind maßgeblich die Preise für Nahrungsmittel (+12,4 Prozent) sowie die Energiepreise (+5,3 Prozent) verantwortlich. Bei den Nahrungsmitteln waren im Jahresdurchschnitt 2023 fast alle Produktgruppen von Preiserhöhungen betroffen. Besonders stark verteuerten sich mit 16,4 Prozent Brot und Getreideerzeugnisse. Bei den Energieprodukten erhöhten sich 2023 die Preise für Haushaltsenergie um 14,0 Prozent. Unter anderem kostete Erdgas 14,7 Prozent mehr und Strom 12,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Leichtes Heizöl verbilligte sich dagegen deutlich um 22,2 Prozent. Ohne Nahrungsmittel und Energie läge die Inflationsrate für 2023 bei nur noch +5,1 Prozent.

Witterungseinflüsse. Die Witterungsverhältnisse haben einen signifikanten Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in Hannover bei 11,2 Grad Celsius, im Vorjahr 2022 lag der Jahresdurchschnitt noch bei 11,1 Grad Celsius. Die sogenannte Gradtagzahl ist eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius. Die 2023 im Jahresdurchschnitt wärmeren Außentemperaturen führten zu einem Rückgang der Gradtagzahlen von 3.137,3 auf 3.033,8. Die monatlichen Gradtagzahlen in Kelvin pro Monat für Hannover stellen sich 2023 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

Monatliche Gradtagzahlen in Hannover

Angaben in Kelvin pro Monat



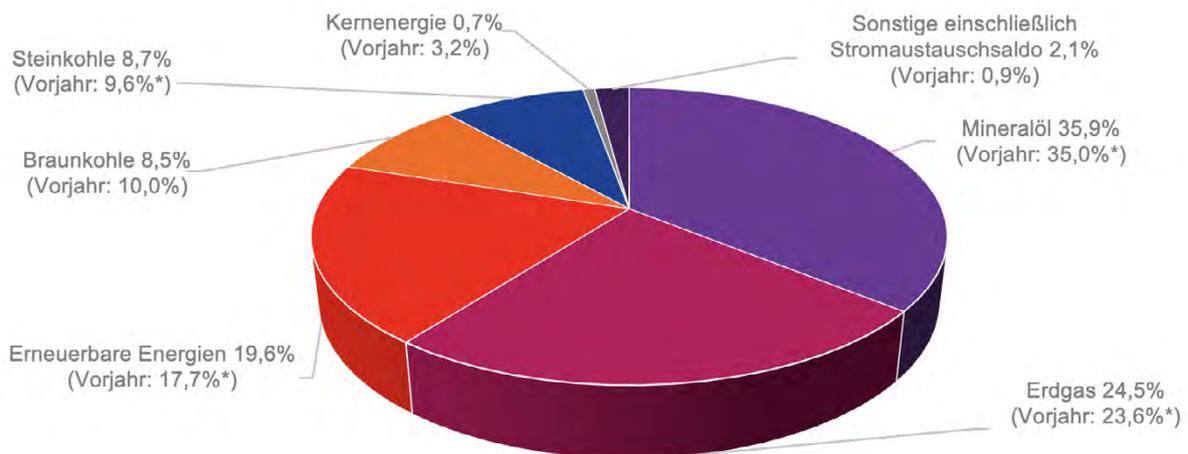
Primärenergieverbrauch. Nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent von rund 400 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE)* auf rund 368 Mio. Tonnen SKE gesunken. Den größten Einfluss auf den Rückgang hatte dabei die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Insbesondere energieintensive Industriezweige verzeichneten Produk-

tionsrückgänge, was den Energieverbrauch spürbar senkte. Die im Vergleich zum Vorjahr leicht wärmere Witterung hat den Verbrauch dagegen nur schwach gesenkt.

Der Primärenergieverbrauch nach Energieträgern 2023 setzt sich nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen für Deutschland wie folgt zusammen:

Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern im Jahr 2023

Anteil in Prozent (Vorjahresangaben in Klammern)



* Die Werte für 2022 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Konzernlagebericht 2022 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

Insgesamt hat sich 2023 die Struktur des Primärenergieverbrauchs zugunsten der erneuerbaren Energien verschoben. Der Anteil der Kernenergie ist nach der endgültigen Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke um knapp 80 Prozent geringer als im Vorjahr. Seit Mitte April 2023 spielt er gar keine Rolle mehr bei der Energieversorgung in Deutschland. Daneben verzeichneten auch Braunkohle mit rund -22 Prozent sowie Steinkohle mit rund -17 Prozent deutliche Rückgänge beim Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr. Der Verbrauch von Mineralöl sowie von Erdgas verringerte sich zwar gegenüber dem Vorjahr (um -5,4 Prozent beziehungsweise um -4,4 Prozent), dennoch erhöhten sich die Anteile an der Struktur des Primärenergieverbrauchs auf 35,9 Prozent (Vorjahr: 35,0 Prozent*) beziehungsweise 24,5 Prozent (Vorjahr: 23,6 Prozent*).

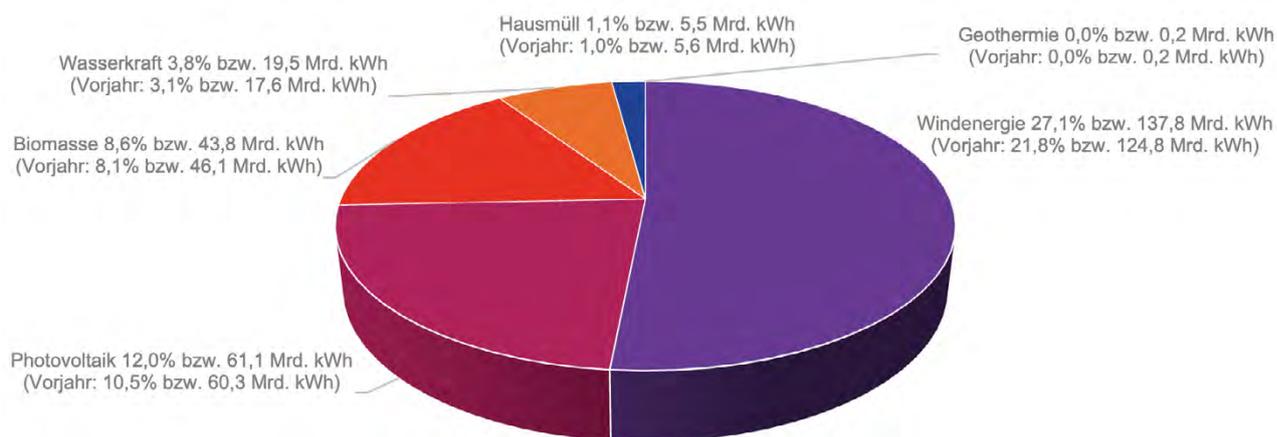
Ausschließlich die erneuerbaren Energien konnten 2023 einen Zuwachs beim Primärenergieverbrauch verzeichnen. Der Beitrag der erneuerbaren Energien steigerte sich um 2,3 Prozent. Er erreichte damit einen Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 19,6 Prozent gegenüber 17,7 Prozent* im Vorjahr.

Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung. Nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen ist die Bruttostromerzeugung 2023 (rund 509 Mrd. Kilowattstunden (kWh)) im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 Prozent gesunken, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien (EEG-Strom) auf voraussichtlich 52,6 Prozent (Vorjahr: 44,5 Prozent*) gestiegen ist. Die erneuerbaren Energien sind wiederholt der wichtigste Energieträger, gefolgt von Braunkohle mit einem Anteil von 17,2 Prozent (Vorjahr: 20,3 Prozent). Windenergie bleibt mit einer voraussichtlichen Erzeugung von insgesamt 137,8 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform. Anteil und Beitrag der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung stiegen 2023 auf insgesamt 52,6 Prozent (Vorjahr: 44,5 Prozent*) beziehungsweise 267,9 Mrd. kWh (Vorjahr: 254,6 Mrd. kWh*).

Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen stellt er sich wie folgt dar:

Anteil und Betrag der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung im Jahr 2023

(Vorjahresangaben* in Klammern)



* Die Werte für 2022 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im Konzernlagebericht 2022 an die zuletzt veröffentlichten Werte der AG Energiebilanzen angepasst.

Erzeugung Wind. Die Stromproduktion aus Windkraftwerken in Deutschland betrug im Jahr 2023 nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen rund 138 TWh (Vorjahr: rund 125 TWh). Davon entfielen auf Onshore-Wind rund 114 TWh (Vorjahr: 100 TWh) und auf Offshore-Wind rund 24 TWh (Vorjahr: rund 25 TWh). Im Jahr 2023 betrug der Netto-Zubau an Windkraftanlagen nach Angaben der Bundesnetzagentur rund 3.296 MW (Vorjahr: rund 2.482 MW). Die installierte Leistung beträgt zum 31. Dezember 2023 69.485 MW (Vorjahr: 66.189 MW), davon Onshore circa 61.027 MW (Vorjahr: 57.989 MW) und Offshore 8.458 MW (Vorjahr: 8.200 MW).

Das Windjahr 2023 entwickelte sich im Vergleich zum langjährigen Mittel überdurchschnittlich und wesentlich besser als das Vorjahr und erreichte bis Ende Dezember 2023 102,3 Prozent im Vergleich zum langjährigen BDB-Index (Vorjahr: 90,2 Prozent). Die maximal erzeugte Leistung aus Windenergie betrug im Ende 2023 rund 61 GW.

Erzeugung Photovoltaik. Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen betrug die Nettostromproduktion aus Photovoltaikanlagen in Deutschland im Jahr 2023 rund 60 TWh. Davon wurden rund 54 TWh in das öffentliche Netz eingespeist und 6 TWh selbst verbraucht. Die maximale Solarleistung wurde Anfang Juli 2023 mit rund 40 GW erreicht.

Die installierte Leistung an Photovoltaikanlagen in Deutschland lag zum Jahresende 2023 81.824 MW (Vorjahr: 67.563 MW). Der Zubau im Jahr 2023 betrug 14.261 MW.

Im Jahr 2023 wurde in Deutschland eine mittlere Strahlungssumme der Globalstrahlung von 1.144 kWh/m² (Vorjahr: 1.227 kWh/m²) erreicht. Damit gehört 2023 zu den zehn strahlungsreichsten Jahren seit Beginn der zuverlässigen Datenverfügbarkeit 1982. Das bisher strahlungsreichste Jahr bleibt 2022, gefolgt von 2018 mit einer mittleren Strahlungssumme von 1.207 kWh/m².

3.2 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Energiekund:innen. Die Marktdynamik hat seit 2020 aus vielerlei Gründen zugenommen. Vor allem die Coronapandemie und der Ukrainekonflikt haben diverse Entwicklungen angestoßen. Steigende und volatile Energiepreise haben zu hoher Verunsicherung bei Verbraucher:innen geführt. Im Zuge dessen haben sich die Kund:innenbedürfnisse weiter in Richtung Ökologie, Dekarbonisierung und Energieautarkie verlagert. Die zwischenzeitlich stark gestiegenen Verbrauchspreise haben zu einer hohen Wechseldynamik bei den Anbieter:innen geführt, die auch durch die Insolvenzen einiger kleinerer Versorger:innen getrieben wurde. Die ungewisse Lage an den Energiemärkten und der Margendruck aus 2022 führen weiterhin zu defensiverem Verhalten im Wettbewerb.

Die gesetzliche Verpflichtung größerer Energielieferant:innen, ab 2022 einen dynamischen Stromtarif anzubieten, sowie der Wunsch von Verbraucher:innen, aktiv Einfluss auf die Stromkosten zu nehmen, hat indes zu einer wachsenden Zahl von Anbieter:innen dynamischer Tarife geführt. Steuerbare Verbrauchseinrichtungen werden die Entwicklung weiter verstärken. Insgesamt ist daher in naher Zukunft ein deutlicher Zuwachs von Angebot und Nachfrage entsprechender Tarife zu erwarten.

Wegen der volatileren Energiepreise und der damit verbundenen erhöhten Risiken ist die Zahl der Anbieter:innen im B2B-Markt gesunken. Preisturbulenzen haben in den vergangenen Jahren Insolvenzen begünstigt, insbesondere bei auf Preisführerschaft ausgerichteten Versorger:innen ohne nachhaltige Beschaffungsstrategie (KEHAG, BEV, Gas.de).

Für den enercity-Konzern ist nur eine geringe Anzahl an Wettbewerber:innen im B2B-Markt wahrnehmbar. Es sind keine neuen Anbieter:innen in den Markt gestoßen.

Smart-City, IoT und Smart-Metering. Die Märkte für Smart-City-, IoT- und Smart-Metering-Anwendungen befinden sich aktuell noch im Aufbau. Perspektivisch ist hier ein starkes Wachstum zu erwarten. Der Markt für intelligente Technologien ist jedoch in hohem Maße abhängig von politischen und regulatorischen Entscheidungen.

Der Smart-City-Markt ist stark von Fördergeld getrieben und geprägt von Ausschreibungen. Derzeit werden im Bereich der Smart-City-Projekte hauptsächlich vom Bund geförderte Pilotprojekte umgesetzt.

Die Nachfrage nach datengetriebenen Services und smarten Energielösungen in der Smart-City nimmt jedoch stetig zu. Der Ersatz oder die Ergänzung von bestehenden Technologien erfordern innovative IoT-Lösungen für Kommunen.

Der Markt für Smart-Meter ist von schnellem Wachstum der Kund:innennachfrage nach smarten Energielösungen auf Basis von Energiedaten geprägt. Es ist davon auszugehen, dass durch die Neufassung des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) der Rollout von intelligenten Messsystemen kurzfristig und ab 2025 nochmals stark zunehmen wird, insbesondere aufgrund der verpflichtenden Einführung von dynamischen Tarifen. Der Gesetzgeber hat weitere Bestimmungen erlassen, die Smart-Metering fördern, beispielsweise eine Verpflichtung zur Verbrauchstransparenz bei der Wärmelieferung. Hier tun sich Chancen für neue Produkte auf.

Der Markt für Smart-Grid-Dienstleistungen befindetet sich noch in der Einführungsphase. Die zunehmende Elektrifizierung durch staatliche Vorgaben führt zu höheren Netzbelastungen im Niederspannungsnetz. Die Dezentralisierung und die Energiekrise sowie weitere gesetzgeberische Maßnahmen, darunter die Neufassung des §14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) (steuerbare Verbrauchseinrichtungen), verstärken diesen Trend – und erhöhen den Bedarf für intelligente Lösungen für das Verteilnetz.

Die Smart-Home-Branche erlebt eine dynamische Entwicklung. Die Politik hat mit staatlichen Förderprogrammen zur Steigerung der Energieeffizienz erheblich den Markt für Smart-Home-Technologien unterstützt, die den Energieverbrauch reduzieren und gleichzeitig den Komfort sowie die Lebensqualität verbessern. Auf gesellschaftlicher Ebene hat das steigende Bewusstsein für Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen die Verbraucher:innen dazu ermutigt, im Alltag verstärkt nachhaltigere und energieeffizientere Alternativen nachzufragen. Dies hat den Markt für Smart-Home-Geräte weiter vergrößert, insbesondere für solche, die auf Energieeffizienz abzielen. Vonseiten der Wirtschaft steigt die Nachfrage nach Energieeinsparmöglichkeiten. Smart-Home-Technologien bieten dafür attraktive Lösungen, die nicht nur dazu beitragen, die Energiekosten zu senken, sondern auch den Komfort erhöhen.

Elektromobilität. Die Wachstumsrate für den Elektromobilitätsmarkt blieb 2023 hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Eine deutliche Belebung des Marktes ist 2024 vor dem Hintergrund des an-

gekündigten Wegfalls von Bundesförderungen eher unwahrscheinlich. Doch spätestens 2025 braucht Deutschland wegen der gültigen EU-Vorgaben für den Flottenverbrauch mehr Elektroautos, um den CO₂-Ausstoß der Verbrenner bilanziell aufzufangen. Die Attraktivität von und der Bestand an Elektrofahrzeugen wachsen beständig – ausgelöst durch die zusätzliche Kostenreduktion bei der Produktion, die Ausweitung der Angebotspalette mit zudem passenden Reichweiten, ein stetig wachsendes Ladenetz und eine zu erwartende Verteuerung beim Tanken von Verbrennern. Analog zum Anstieg der Bestandszahlen von Elektrofahrzeugen steigt der Bedarf an Ladeinfrastruktur und Ladestrom. Unter diesen Rahmenbedingungen bleibt das Geschäftsfeld Elektromobilität und das damit verbundene Mitwirken an der Verkehrswende ein wichtiger Erfolgsbaustein für den enercity-Konzern.

Energiemanagement. Der Anstieg der Energiepreise und die Gesetzgebung zum Erreichen der Klimaziele führen bei Kommunen, Unternehmen und Privathaushalten zu einer stark erhöhten Nachfrage an Lösungen, mit denen sich der Energieverbrauch senken lässt. Für den Energiehaushalt von Kommunen ist dabei vor allem die Straßenbeleuchtung ein wesentlicher Punkt.

Wärme- und Energielösungen. Der deutsche Markt für dezentrale Wärmelösungen und Heizungssysteme entwickelt sich weiterhin positiv. Mit einem Absatzplus von 48 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2022 liegt er auf Rekordniveau – und das trotz beeinträchtiger Lieferketten, eklatanten Fachkräftemangels in der Sanitär-Heizung-Klima-Branche sowie politischer Unklarheiten, zu denen der befürchtete erzwungene Austausch von Gas- und Ölheizungen im Zusammenhang mit dem viel diskutierten Gebäudeenergiegesetz zählt. Der Absatz von Wärmepumpen verzeichnete bis Ende des dritten Quartals 2023 ein Plus von 86 Prozent beziehungsweise von 300.000 abgesetzten Wärmepumpen. Davon waren 275.000 Stück und somit der Großteil Luft-Wasser-Wärmepumpen. Die gasbasierten Heizungen verzeichneten in diesem Zeitraum ein Plus von 38 Prozent beziehungsweise 625.000 abgesetzten Geräten. Sie sind nach wie vor die am häufigsten verkauften Wärmeversorgungsanlagen. In der aktuellen Situation zahlt es sich aus, dass der enercity-Konzern frühzeitig Kund:innen ganzheitliche Wärme- und Energielösungen mit Miet- oder Contracting-Möglichkeiten anbie-

tet, inklusive des Managements der Förderanträge. Auch bei der Photovoltaik spielte die politische Diskussion eine maßgebliche Rolle. Sie verzögerte Kaufentscheidungen bei Kund:innen, die eigentlich offen für erneuerbare Energien sind. Diese betrachteten Photovoltaikanlagen zudem nicht mehr als ein eigenständiges Produkt, vielmehr suchen sie nach Komplettlösungen für Heizung, Elektromobilität und Autarkie beim Stromverbrauch. Der vermehrt regionale Wettbewerb führt dazu, dass regionale Preisunterschiede im Bereich Photovoltaik weiter zunehmen. Unternehmen, die einen bundesweiten Marktzugang anstreben, brauchen daher eine flexible Preisgestaltung, um auf lokale Gegebenheiten eingehen und eine flächendeckende Akzeptanz erreichen zu können. Die Branche muss diese Vielfalt managen und gleichzeitig innovative Lösungen anbieten, um den steigenden Ansprüchen der Verbraucher:innen gerecht zu werden.

Im Jahr 2023 war ein Preisverfall für Komponenten im Bereich erneuerbare Energien zu verzeichnen. Der Grund dafür ist ein ambitioniertes Einkaufsverhalten nach der Ressourcenknappheit der vergangenen Jahre. Dies ist eine große Herausforderung für die heimische Solarindustrie.

Trotz aller Herausforderungen und negativen Einflussfaktoren ist der Trend grundlegend positiv. Dies wird durch die zunehmende Nachfrage nach Power Purchase Agreements (PPA) weiter verstärkt. Unternehmen setzen verstärkt auf diese Form der Energiebeschaffung, was den Fokus der Branche deutlich auf den individuelleren B2B-Bereich lenkt.

3.3 Beschaffung und Entwicklung der Markt- und Brennstoffpreise

Beschaffung im enercity-Konzern. Nach den extremen Preisbewegungen 2022 begann das Jahr 2023 an allen Energiemärkten – mit Ausnahme der Ölmärkte – auf sehr hohem Niveau. Die noch immer anhaltende Sorge darüber, ob wirklich genügend Gas in den Speichern vorhanden ist, ließ die Gaspreise im Februar – mit Beginn einer Kälteperiode – deutlich ansteigen. Trotz hoher Inflationsraten und sinkender Konjunkturaussichten blieben die Ölmärkte nahezu unverändert, während die Preise an den Kohle- und Gasmärkten anschließend wieder zu sinken begannen. Dieser Bewegung konnten sich auch die Strommärkte nicht entziehen.

Im März stiegen die Gaspreise trotz Wettervorhersagen für einen weiteren Kälteeinbruch nicht mehr

stark. Dafür sorgten Einsparungen von rund 15 Prozent beim europäischen Gasverbrauch sowie Gasspeicher, die zu diesem Zeitpunkt europaweit immer noch deutlich mehr als halb voll waren.

Im zweiten Quartal kam es nach dem Abschalten der letzten verbliebenen Atommeiler zu teilweise extremen Schwankungen am kurzfristigen Strommarkt. Im weiteren Jahresverlauf traten diese immer wieder vereinzelt auf. Auf Gesamtjahressicht wurde 2023 erstmals mehr als die Hälfte des benötigten Stroms in Deutschland klimaneutral erzeugt.

Weitere Marktverwerfungen ergaben sich im Jahresverlauf durch die Pleite der Bank Credit Suisse. Allerdings hoben die US-Notenbank und auch die Europäische Zentralbank zur Eindämmung der Inflation die Leitzinsen in einem bisher nicht gekannten Tempo an. Das Thema Versorgungssicherheit blieb – insbesondere im Rahmen der Gasversorgung – auch 2023 auf der Agenda. Die Politik gab den Speicherbetreiber:innen per Verordnung definierte Speicherfüllstände zu bestimmten Zeitpunkten vor. Dadurch wurde die Speicheroptimierung leicht eingeschränkt. Allerdings passten die gesetzlichen Vorgaben gut zum hohen Stellenwert, den die Versorgungssicherheit im enercity-Konzern für die Kund:innen hat.

Gasspeicherfüllstände von 100 Prozent in Deutschland sorgten Mitte Oktober für eine weitere Beruhigung der Energiemärkte – auch wenn durch den sich verschärfenden Nahostkonflikt zunächst wieder Unruhe aufkam, insbesondere an den Ölmärkten. Als dann jedoch nach einem ersten Kälteeinbruch Ende November die Gasspeicherfüllstände nicht unter die Marke von 90 Prozent fielen, kam es zu einer massiven Abwärtsbewegung an den Strom-, Gas- und Kohlemärkten.

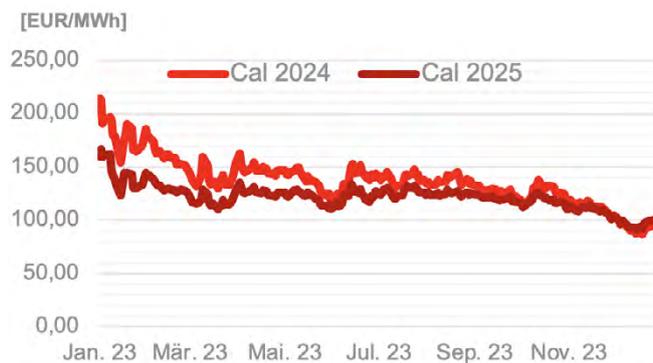
Diese Entwicklung wurde von der Bundesregierung als Begründung angeführt, die Energiepreisschranken schon zum Jahresende 2023 auszusetzen.

Noch 2022 war die Beschaffung von Kohle im Wesentlichen vom Ersetzen der russischen Kohle und von einer sehr hohen Nachfrage wegen der unsicheren Gasversorgungslage geprägt. Die Umstellung des Heizkraftwerks in Stöcken auf Kohle aus den USA wurde auch 2023 weiter ausgebaut. Der Bedarf hat sich 2023 weitgehend wieder normalisiert. Ursachen waren die weiter zunehmende Stromerzeugung aus Windkraftanlagen sowie die gute Versorgungslage beim Gas, die zu sinkenden Clean Dark Spreads der Kohlekraftwerke führte.

Stromnotierungen am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2023 sanken die durchschnittlichen Preise für Lieferungen im jeweiligen Frontjahr Base gegenüber dem Vorjahr um gut 30 Prozent, für das Produkt Peakload sogar um knapp 37 Prozent. Hier folgten die Strompreise den Marktbewegungen an den Gas- und Kohlemärkten, sie wurden lediglich etwas abgefedert von den zu Jahresbeginn fester notierenden CO₂-Preisen. Vom Höchstpreis zu Jahresbeginn mit 214,27 EUR pro Megawattstunde (EUR/MWh) gab der Base-Preis im Jahresverlauf deutlich bis auf rund 87 EUR/MWh nach. Zum Jahresende notierte er dann bei 95,72 EUR/MWh. Die gute Gasversorgungslage, aber auch die milde Witterung und nicht zuletzt die europaweit verbesserte Verfügbarkeit von Kraftwerksanlagen, sorgten somit für eine Beruhigung an den Strommärkten. Es besteht Hoffnung, dass sich dauerhaft wieder zweistellige Base-Preise an den Terminmärkten zeigen werden.

Die Notierungen der Base-Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) stellen sich wie folgt dar:

Frontjahr & Zweitjahr Base in 2023



Frontjahr & Zweitjahr Base in 2022

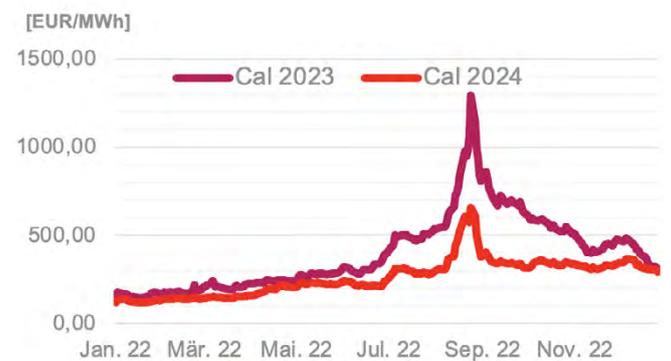


Die Notierungen der Peak-Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) haben sich wie folgt entwickelt:

Frontjahr & Zweitjahr Peak in 2023



Frontjahr & Zweitjahr Peak in 2022



Gaspreise am Terminmarkt. Nach den extremen Preisausschlägen im Vorjahr zeigte sich der Gaspreis im Jahresmittel mit 52,26 EUR/MWh um rund 34 Prozent niedriger als im Vorjahr (79,53 EUR/MWh). Seinen Höchststand erreichte er mit 77,58 EUR/MWh gleich zu Jahresbeginn. Im Jahresverlauf halbierte sich der Kurs nahezu, er schloss dann knapp über dem Jahrestief bei 36,44 EUR/MWh. Die Einsparungen der Verbraucher:innen zu Jahresbeginn und auch die eher milde Witterung sorgten im ersten Quartal bereits für sinkende Gaspreise. Zudem nahm der weltweit größte Gas-Liquidiseur Freeport im Februar seine Produktion größtenteils wieder auf. Auch wenn die Gasspeicher in Deutschland im Oktober zu 100 Prozent gefüllt waren, sorgten Streiks bei großen LNG-Produzent:innen in Australien immer wieder für festere Preise. Nachdem die Speicherfüllstände in Europa Ende November weiter bei gut 90 Prozent lagen, gingen die Preise am Gasmarkt bis zum Jahresende weiter zurück.

Die Notierungen der durchschnittlichen Gaspreise am Handlungspunkt Title Transfer Facility (TTF) im Vergleich zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Frontjahr & Zweitjahr TTF in 2023

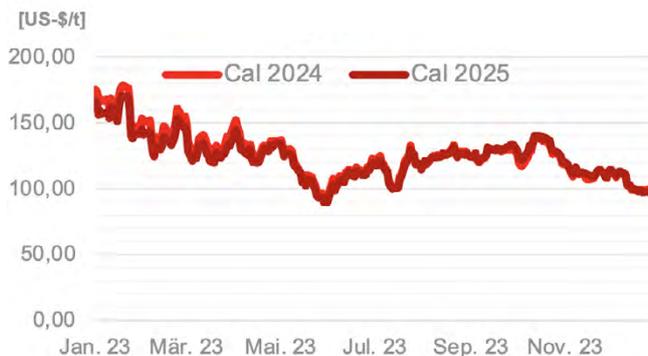


Frontjahr & Zweitjahr TTF in 2022



Kohlenotierungen. Der Preis für eine Tonne Kohle (API2-Index) bewegte sich 2023 zwischen dem Jahreshoch im Januar mit rund 178 US-Dollar (USD) pro Tonne und dem Jahrestief im Mai mit rund 92 USD pro Tonne. Das ergibt eine Bandbreite von rund 86 USD pro Tonne. Im Mittel lagen die Kohlenotierungen während des Jahres 2023 aufgrund der deutlich gesunkenen Nachfrage um 34 Prozent niedriger als im Vergleichszeitraum 2022.

Frontjahr & Zweitjahr API2 in 2023



Frontjahr & Zweitjahr API2 in 2022



Ölpreisniveau. Die Handelspreise für einen Barrel (bbl) der Nordsee-Ölsorte Brent-Rohöl lagen an der International Commodities Exchange (ICE) in London im Gesamtjahr 2023 mit durchschnittlich 82,49 USD/bbl wieder deutlich unter dem Vorjahresniveau von 101,00 USD/bbl. Im Gegensatz zu den Brennstoffen Gas und Kohle verzeichnete das Öl der Sorte Brent im Laufe des Jahres 2023 jedoch keinen eindeutigen Auf- oder Abwärtstrend, sondern pendelte im Intervall von 70 bis 100 USD/bbl. Der Ölpreis notierte zum Jahresbeginn bei 83,04 USD/bbl und beendete das Jahr bei einem Preis von 77,69 USD/bbl.

Die Notierungen des Brent Dated (ICE) stellen sich wie folgt dar:

Brent Dated (ICE) in 2023



Brent Dated (ICE) in 2022



Preisniveau am CO₂-Markt. Das Future-Produkt der EEX EUA Mid Dec 2023 zeigte sich mit einem Durchschnittspreis von 85,47 EUR pro Tonne (EUR/Tonne) gegenüber dem Vorjahr (83,59 EUR/Tonne) nahezu unverändert. Das Preisniveau am CO₂-Markt lag im Jahresmittel sogar leicht über dem des Vorjahrs. Der Grund dafür war, dass zu Jahresbeginn der kurzfristige Optionshandel erstmals oberhalb von 100 EUR/Tonne notierte. Im Anschluss daran setzte auch an den Emissionsmärkten eine moderate Abwärtsbewegung ein. Der Preis für das Kalenderjahr 2023 schloss im Dezember schließlich knapp unterhalb der Marke von 70 EUR/Tonne.

Frontjahr & Zweitjahr CO₂ in 2023



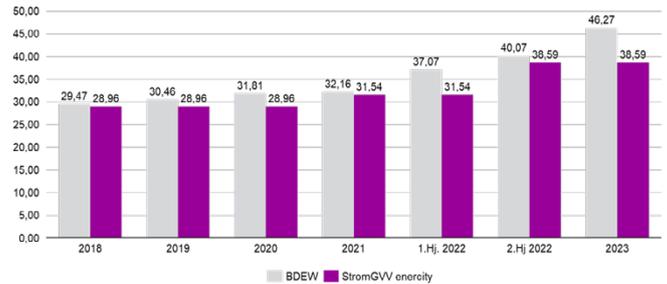
Frontjahr & Zweitjahr CO₂ in 2022



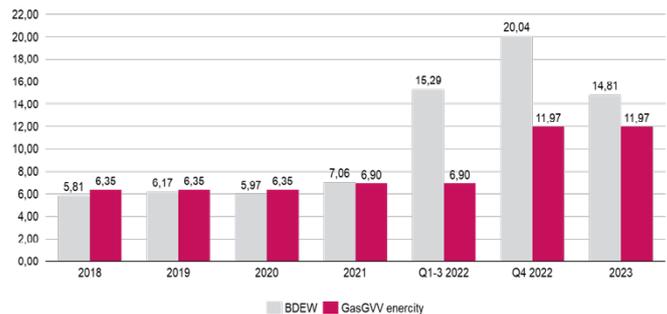
Spreadentwicklung. Auch hier startete das Jahr 2023 unter dem Eindruck der Vorjahresereignisse. Das Abschalten der Atomkraftwerke Ende März 2023 führte in der Folgezeit zu erheblichen Volatilitäten im kurzfristigen Stromhandelsmarkt. Insgesamt führte die Situation im Jahr 2023 dazu, dass sich der Vorteil der Kohleanlagen gegenüber den Gasanlagen wieder umkehrte.

3.4 Strom- und Gaspreisentwicklung für Privat- und Industriekund:innen

Strom- und Gaspreisentwicklung in der Grundversorgung. Nachdem die Energiebörsen 2022 noch durch Preisturbulenzen und eine hohe Volatilität geprägt waren, ist seit dem zweiten Quartal 2023 eine Beruhigung an den Märkten zu beobachten. Im enercity-Konzern ist es dabei 2023 gelungen, die Strom- und Gaspreise in den Grundversorgungen stabil unter dem bundesweiten Durchschnitt zu halten.



Durchschnittlicher Strompreis für einen Haushalt in ct/kWh



Durchschnittlicher Gaspreis für einen Haushalt (Einfamilienhaus) in ct/kWh

Strom- und Gaspreisentwicklung

Geschäftskund:innen. Im Geschäftskund:innen-Segment musste der enercity-Konzern aufgrund der gestiegenen Marktpreise Anpassungen vornehmen. Allerdings lagen die Preiserhöhungen von 2022 zu 2023 bei enercity weit unter dem bundesweiten Durchschnitt (Quelle: BDEW). Die Erdgasversorgung von Geschäftskund:innen war ebenfalls sehr stark geprägt von Preisanpassungen. Dabei beeinflusste sowohl bei den Terminmarkt- als auch bei den Spotmarktpreisen die hohe Marktvolatilität bei den Großhandelspreisen die Beschaffungsmodelle bei den Geschäftskund:innen. Hier lagen die Spotmarktpreise im Lieferjahr in einer Spanne von 2,36 ct/kWh bis 7,24 ct/kWh.

3.5 Ausgewählte gesetzliche Neuerungen

Gebäudeenergiegesetz (GEG). Eines der zentralen energiepolitischen Vorhaben der Bundesregierung 2023 war die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes. Mit dem GEG soll die schrittweise Dekarbonisierung des Wärmebereichs eingeleitet werden. Ab 2024 müssen bei der Installation neuer Heizungen überwiegend erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Darüber hinaus soll die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert werden. Spätestens bis 2045 soll der Einsatz fossiler Energieträger im Gebäudebereich beendet sein. Der enercity-Konzern unterstützt ausdrücklich das Ziel, die enormen Potenziale im Wärmesektor zur Senkung der Treibhausgasemissionen zu nutzen. Gerade in diesem Bereich sind oftmals hohe und langfristig angelegte Investitionen erforderlich, so dass verlässliche und konsistente Rahmenbedingungen ein zentrales Erfolgskriterium sind.

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Mit der politischen Einigung beim Gebäudeenergiegesetz hat die Bundesregierung auch ein weitreichendes Förderprogramm für die Gebäudesanierung auf den Weg gebracht. Die Bundesförderung für effiziente Gebäude unterstützt unter anderem Maßnahmen an der Gebäudehülle und der Anlagentechnik, bei Wärmeerzeugung und Heizungsoptimierung sowie die jeweilige Fachplanung und Baubegleitung finanziell. Für die Maßnahmen gelten Fördersätze von 15 bis zu 40 Prozent. Darüber hinaus wird zusätzlich der Einbau einer klimafreundlichen Wärmeerzeugung (Heizungstechnik) einkommensabhängig gefördert. Der enercity-Konzern begrüßt die BEG, da die Sanierungsmaßnahmen den Energieverbrauch deutlich reduzieren. Die passgenauen Förderinstrumente können die finanziellen Härten bei Bürger:innen abfedern, die oftmals mit den Sanierungsmaßnahmen verbunden sind.

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz, WPG/KWP). Im Rahmen des Gebäudeenergiegesetzes wird auch die Notwendigkeit einer kommunalen Wärmeplanung rechtlich verankert. Konkrete Regelungen sind im Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze festgeschrieben. Kern der rechtlichen Regelung ist es, dass bis 2026 beziehungsweise 2028 alle Kommunen eine Wärmeplanung vorlegen müssen. Die Bürger:innen sowie die Unternehmen vor Ort sollen in den Planungs-

prozess eingebunden werden. Aus Sicht von enercity kann die Wärmeplanung dazu beitragen, dass die Betreiber:innen von Wärme-, Gas- und Stromverteilnetzen sowie Gebäudebesitzer:innen, Gewerbe- und Industriebetriebe mehr Planungs- und Investitionssicherheit haben. Zudem kann sie ein Anreiz sein für notwendige Investitionen in eine Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme. Mit diesem Gesetz wird darüber hinaus das Ziel verankert, bis 2030 die Hälfte der leitungsgebundenen Wärme klimaneutral zu erzeugen. enercity legt bereits deutlich früher eine Wärmeplanung für die klimafreundliche Umrüstung der Wärmenetze in Hannover vor, als es die gesetzlichen Vorgaben vorsehen. Auch die Vorgabe, bis 2030 die Hälfte der leitungsgebundenen Wärme klimaneutral zu erzeugen, wird enercity deutlich übererfüllen. enercity und der enercity-Konzern begrüßen ausdrücklich den Rechtsrahmen für den klimafreundlichen Umbau der Wärmenetze, der im Wärmeplanungsgesetz verbindlich festgelegt ist.

Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Im November 2023 ist das Energieeffizienzgesetz in Kraft getreten. Es soll gewährleisten, dass die Anforderungen aus der Novelle zur EU-Energieeffizienzrichtlinie frühzeitig in nationales Recht umgesetzt werden. Das Gesetz legt Energieeffizienzziele sowohl für den Primärenergie- als auch für den Endenergieverbrauch in Deutschland fest. Auch Unternehmen werden verpflichtet, Einsparpotenziale zu nutzen. So müssen Unternehmen mit einem Jahresendenergieverbrauch von 10 Gigawattstunden (GWh) ein Energie- und Umweltmanagementsystem einführen. Unternehmen mit einem Jahresendenergieverbrauch von mehr als 2,5 GWh, die über kein Managementsystem verfügen, müssen ein Energieaudit durchführen. Außerdem müssen Unternehmen Abwärme aus Produktionsprozessen vermeiden oder diese zumindest durch Abwärmenutzung wiederverwenden. Bis spätestens Ende 2028 müssen sie Abwärme vollständig nutzen. Dabei sollen Unternehmen ihre Maßnahmen zur Abwärmenutzung nicht nur auf die jeweilige Anlage beschränken, sondern die Abwärme nach Möglichkeit auch auf dem Betriebsgelände sowie bei externen Dritten nutzen. Im Sinne des Klimaschutzes begrüßt es der enercity-Konzern, solche Effizienzpotenziale weiter zu heben. Bereits vor dem Inkrafttreten des Energieeffizienzgesetzes war die konsequente Nutzung unvermeidbarer Abwärme ein zentraler Bestandteil der Strategie von enercity sowie des enercity-Konzerns.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Im November 2023 wurde die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes beschlossen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehört zum einen der Beschluss zur Errichtung und zum Ausbau des Wasserstoff-Kernnetzes. Zum anderen wurden Kompetenzen für die Bundesnetzagentur erweitert, was aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs resultiert.

Ebenfalls im November 2023 fällte die Bundesnetzagentur einen Beschluss zum Festlegungsverfahren zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz sowie zu den entsprechenden Netzentgelten. Die Festlegung verpflichtet Netzbetreiber:innen im Falle einer Gefährdung oder Störung der Sicherheit oder Zuverlässigkeit des Netzes, den netzwirksamen Leistungsbezug der im betroffenen Netzbereich angeschlossenen steuerbaren Verbrauchseinrichtungen im notwendigen Umfang zu reduzieren. Zudem müssen Netzbetreiber:innen den Betreiber:innen steuerbarer Verbrauchseinrichtungen eine Netzentgeltreduzierung bieten. Die Festlegungen treten ab dem 1. Januar 2024 in Kraft. enercity als Netzbetreiberin wird die Vorgaben der Bundesnetzagentur fristgemäß umsetzen und sieht durch die Neuregelung Chancen für die weitere Flexibilisierung des Strommarkts.

Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW). Das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende soll den Einbau intelligenter Strommessgeräte (Smart-Meter) weiter beschleunigen. So soll Energie effizienter und kostengünstiger genutzt und das Stromnetz entlastet werden. Das Gesetz sieht somit einen schnelleren Rollout-Plan für Smart-Meter vor als die vorangegangenen rechtlichen Regelungen. Privathaushalte und Kleinanlagenbetreiber:innen sollen für ein intelligentes Messsystem künftig nicht mehr als 20 EUR pro Jahr bezahlen. Die Netzbetreiber:innen werden dafür stärker an den Kosten beteiligt. Ab 2025 müssen alle Stromversorger:innen – unabhängig von der Kund:innenanzahl – verpflichtend dynamische Tarife anbieten. Dadurch sollen Verbraucher:innen die Möglichkeit haben, den Strombezug in kostengünstigere Zeiten mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien zu verlagern. Der enercity-Konzern begrüßt es grundsätzlich sehr, die Chancen der Digitalisierung und der damit verbundenen Transparenzsteigerung im Energiesystem konsequent zu nutzen. Allerdings gibt es bei der aktuellen rechtlichen Regelung Bedenken,

ob die vorgesehene Umsetzungsgeschwindigkeit realisierbar ist.

Entlastungspaket für die Energiepreise. Infolge des Ukrainekriegs hat die Bundesregierung ein Entlastungspaket für die Energiepreise beschlossen. Die Strompreisbremse galt für alle Stromkund:innen seit Januar 2023. Die Entlastungsbeträge für Januar und Februar wurden von den Stromversorger:innen im März 2023 mit ausgezahlt. Die Gas- und Wärmepreisbremse griff im März 2023 und umfasste ebenfalls rückwirkend die Monate Januar und Februar.

Mit der Strompreisbremse wurde der Strompreis für private Verbraucher:innen sowie kleine Unternehmen bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Dies galt für den Basisbedarf von 80 Prozent des historischen Verbrauchs – in der Regel gemessen am Vorjahr. Nur für den darüber hinausgehenden Verbrauch war der reguläre Marktpreis zu bezahlen. Für mittlere und große Unternehmen mit mehr als 30.000 kWh Jahresverbrauch lag der Deckel bei 13 Cent (Netto-Arbeitspreis) für 70 Prozent des historischen Verbrauchs.

Für private Haushalte, kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 1,5 Mio. kWh Gasverbrauch im Jahr sowie für Vereine betrug der Gaspreisdeckel 12 Cent pro kWh. Für Fernwärme betrug der gedeckelte Preis 9,5 Cent je kWh. Dieser gedeckelte, niedrigere Preis galt für ein Kontingent von 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Jahresverbrauchs. Für den restlichen Verbrauch musste der normale Marktpreis gezahlt werden. Auch bei der Industrie griff die Gaspreisbremse. Hier wurde ab Januar 2023 der Netto-Arbeitspreis für 1 kWh auf 7 Cent gedeckelt, und zwar für 70 Prozent des Gasverbrauchs. Für den übrigen Verbrauch zahlten die Unternehmen den regulären Marktpreis.

Klima- und Transformationsfonds/Wirtschafts- und Stabilisierungsfonds/Haushaltsfinanzierungsgesetz.

Am 15. November 2023 sprach das Bundesverfassungsgericht ein Urteil mit sehr weitreichenden Folgen, auch für die Energiewirtschaft. Das Gericht erklärte die Umwidmung ungenutzter Gelder aus der Coronapandemie für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) für verfassungswidrig. Zuvor waren für den KTF rund 60 Mrd. EUR hinterlegt worden. Damit sollten zentrale energiepolitische Projekte finanziert werden. Vor dem Hintergrund des Urteils hat die Bundesregierung umfangreiche Kürzungen angekündigt. Bis 2027 soll der KTF um rund 45 Mrd. EUR schrumpfen. Wegfallen sollen unter anderem die

beim Baugipfel beschlossenen Ausweitungen in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Dies betrifft die Aufstockung des Geschwindigkeitsbonus sowie den Sanierungsfördersatz. Des Weiteren lief der Umweltbonus für Elektroautos bereits Ende Dezember 2023 aus. Der CO₂-Preis wird 2024 auf 45 EUR pro Tonne CO₂ angehoben. Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung im Zuge der Haushaltsverhandlungen darauf verständigt, den Zuschuss für die Netzentgelte in Höhe von 5,5 Mrd. EUR ersatzlos zu streichen. Damit steigen die Übertragungsnetzentgelte von durchschnittlich 3,12 Cent pro kWh im Jahr 2023 auf 6,43 Cent pro kWh im Jahr 2024.

Aus Sicht des enercity-Konzerns werden die beschlossenen Kürzungen zu Steigerungen bei den Energiepreisen führen. Dies wird Haushalte, Gewerbe und Industrie im kommenden Jahr zusätzlich belasten. So wird insbesondere die Streichung des Bundeszuschusses zu den Übertragungsnetzentgelten die Strompreise deutlich ansteigen lassen. Die insgesamt gestiegenen Netzentgelte müssen die Energieversorger:innen in ihre Preiskalkulation aufnehmen, um dann bereits angekündigte Preise anzupassen. Aufgrund der gesetzlichen Fristen ist eine vollumfängliche Umsetzung nicht mehr zum 1. Januar 2024 erfolgt.

Es ist zentral für die Klimaschutzziele im Wärmesektor, dass der Ausbau der Wärmenetze weiterhin im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) gefördert wird und die dafür zugesagten und eingeplanten Mittel im Sinne der Investitions- und Planungssicherheit weiterhin zur Verfügung stehen. Um die Bürger:innen zu entlasten, sollte zudem das im Koalitionsvertrag angekündigte Klimageld eingeplant werden. Es würde dann die CO₂-Bepreisung flankieren.

Ausblick – Gesetze und Initiativen, die auf 2024 verschoben wurden. Mehrere zentrale Gesetze wurden für 2023 angekündigt, sind allerdings nicht mehr verabschiedet worden.

Dazu gehört unter anderem das Solarpaket I. Von diesem ist lediglich ein einzelner Teil, welcher die Windenergie betrifft, vom Bundestag verabschiedet worden. Die weiteren Teile des Solarpakets werden voraussichtlich Anfang 2024 beschlossen. Insbesondere für diese Initiativen soll das „EEG 2023“ angepasst werden, sodass erneuerbare Energien weitreichender und vorrangig ausgebaut werden können. Sowohl eine Änderung des Bundes-, als auch des Niedersächsischen Klimaschutzgesetzes sind gegen-

wärtig in Arbeit. Sie sollen 2024 von den zuständigen Parlamenten verabschiedet werden. Bei der Änderung des Bundesklimaschutzgesetzes liegt der Fokus insbesondere auf der Aufhebung der Sektorziele. Diese Regelung zwang die zuständigen Bundesministerien bei Verfehlung zum Erarbeiten eines Sofortprogramms. Zukünftig sollen die CO₂-Ziele sektorübergreifend betrachtet werden. Mit der Überarbeitung des Niedersächsischen Klimaschutzgesetzes will sich die Landesregierung ambitioniertere Ziele setzen. So sollen sowohl die Zwischenziele als auch die Klimaneutralität mit 2040 früher erreicht werden als in den vorherigen Gesetzen festgelegt.

Nachdem die EU Ende 2022 die CER-Richtlinie („Critical Entities Resilience“) beschlossen hatte, veröffentlichte das Bundesinnenministerium einen Entwurf für ein KRITIS-Dachgesetz. Dieses soll die kritische Infrastruktur schützen sowie die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft und die Versorgungssicherheit in Deutschland stärken. Auch dieses Gesetz wird voraussichtlich 2024 beschlossen.

Ende 2023 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) einen Entwurf für eine Speicherstrategie veröffentlicht. Diese beinhaltet unter anderem eine Regelung zur Befreiung von Netzentgelten bei Großspeichern über das Jahr 2029 hinaus. Insgesamt soll der Netzanschluss erleichtert werden, und zusätzliche genehmigungsrechtliche Hindernisse sollen abgebaut werden. Neben der Speicherstrategie wird insbesondere eine Kraftwerksstrategie von der Branche erwartet. Diese wurde seitens des BMWK bereits Anfang des Jahres angekündigt.

3.6 Mitarbeitende

Der Personalbestand hat sich im enercity-Konzern wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.	2023	2022
Mitarbeitende gesamt	3.261	2.996
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	124	112
Durchschnitt	2023	2022
Mitarbeitende gesamt	3.186	3.015
Gehaltsempfangende	2.417	2.288
Lohnempfangende	769	727

Zum Stichtag beträgt das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden im enercity-Konzern etwa 46,2 Jahre (Vorjahr: 46,3 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit durchschnittlich 15,2 Jahre (Vorjahr: 16,7 Jahre). Die Fluktuationsquote lag bei enercity im Geschäftsjahr 2023 bei 4,7 Prozent.

3.7 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Deutliche Ausweitung des Windparkportfolios. Der im Vorjahr vereinbarte Erwerb des Windportfolios „Horizon“ wurde Anfang Januar 2023 erfolgreich vollzogen. Die mehr als 60 Windparkgesellschaften wurden 2023 in die enercity Erneuerbare-Gruppe integriert. Mit einer Gesamtleistung von 365 MW können seit diesem Jahr zusätzlich 270.000 Haushalte mit erneuerbarem Strom versorgt werden. Das spart 330.000 Tonnen CO₂ pro Jahr im Vergleich zum herkömmlichen deutschen Energiemix. Insgesamt hat enercity die Erzeugungsleistung aus Wind damit mehr als verdoppelt und den Anteil der erneuerbaren Energie an der Gesamtstromerzeugung signifikant erhöht. Er liegt nun über 50 Prozent.

Darüber hinaus konnte Ende des Berichtsjahres der Windpark Stemwede (Nordrhein-Westfalen) fast fertig errichtet werden. Er umfasst zehn Anlagen mit einer installierten Leistung von 45 MW. Dahinter steht ein Investitionsvolumen von rund 70 Mio. EUR. Die erwartete Jahresproduktion des Windparks beträgt

rund 96 GWh, was dem Bedarf von mehr als 38.000 Haushalten entspricht. Die Anlagen vermeiden jährlich 38.400 Tonnen CO₂, was mit dem Ausstoß von rund 46.000 Autos vergleichbar ist. Die finale Inbetriebnahme wird Anfang 2024 erwartet.

Der Erwerb und Zubau führen zu einem starken Anstieg des Anlagevermögens. Das übernommene Windparkportfolio führt zu einem signifikanten Anstieg des EBITDA. Der Effekt auf das EBIT ist aufgrund der gestiegenen Abschreibungen weniger stark. Die für den Erwerb notwendigen finanziellen Mittel wurden über Kredite refinanziert. Dies führt zu einem signifikanten Anstieg des Net Debt und der Zinsaufwendungen.

3.8 Unternehmenssituation des enercity-Konzerns

3.8.1 Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2023		2022		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		9.152.732	8.125.777	1.026.955	12,6	
Materialaufwand	./.	8.018.256	7.370.604	647.652	8,8	
Rohertrag		1.134.476	755.173	379.303	50,2	
Personalaufwand	./.	318.159	292.876	25.283	8,6	
Übrige betriebliche Aufwendungen ¹	./.	223.658	158.297	65.361	41,3	
Übrige betriebliche Erträge ²	+	134.588	64.496	70.092	>100,0	
Beteiligungsergebnis	+	72.029	38.583	33.446	86,7	
Erträge aus Kapitalanlagen	+	2.322	1.359	963	70,9	
EBITDA		801.598	408.438	393.160	96,3	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen)	./.	203.573	189.958	13.615	7,2	
EBIT		598.025	218.480	379.545	>100,0	
Zinsergebnis	+	-39.226	-19.091	-20.135	>100,0	
Konzernergebnis vor Steuern		558.799	199.389	359.410	>100,0	
Ertragsteuern	./.	-2.796	10.481	-13.277	<100,0	
Konzernergebnis nach Steuern		561.595	188.908	372.687	>100,0	
Sonstige Steuern	./.	1.815	7.050	-5.235	-74,3	
Ausschüttung Genussscheinkapital	./.	3.666	3.692	-26	-0,7	
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	./.	1.934	2.136	-202	-9,5	
Konzernergebnis vor Gewinnverwendung		554.180	176.030	378.150	>100,0	
Gewinnabführung	./.	101.686	102.465	-779	-0,8	
Einstellung (-)/ Entnahme (+) der Gewinnrücklagen	+	-452.494	-73.565	-378.929	>100,0	
Bilanzgewinn		0	0	0	0,0	

¹ inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2023: -1.403 TEUR; Vorjahr: -4.680 TEUR).

² inklusive andere aktivierte Eigenleistungen (2023: 40.273 TEUR; Vorjahr: 25.413 TEUR), ohne Zuschreibungen (2023: 20.735 TEUR; Vorjahr: 6.385 TEUR).

Der enercity-Konzern erwirtschaftete den Gesamtumsatz im Wesentlichen im Inland. Den wesentlichen Anteil am Umsatz des enercity-Konzerns trägt mit 92,6 Prozent enercity als Mutterunternehmen bei. Für die weitere Analyse bilden daher die Aktivitäten von enercity den Schwerpunkt der Betrachtung.

Die Absatzmengen im enercity-Konzern haben sich im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Absatzmengen im enercity-Konzern		2023	2022	Veränderung in Prozent	
Vertriebsabsatz und Energiehandel					
Strom	in GWh	16.712,2	19.619,1	-2.906,9	-14,8
Erdgas	in GWh	30.932,7	32.709,8	-1.777,1	-5,4
Fernwärme	in GWh	1.173,1	1.208,5	-35,4	-2,9
Wärme-Contracting	in GWh	1.438,9	1.513,5	-74,6	-4,9
Wasser	in Mio. m ³	40,8	41,8	-1,0	-2,4

Umsatzerlöse. Im Jahr 2023 erwirtschaftete der enercity-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 9.152,7 Mio. EUR. Insgesamt hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 1.026,9 Mio. EUR ergeben.

Nach Sparten verteilen sich die Konzern-Umsatzerlöse wie folgt:

Umsätze des enercity Konzerns nach Sparten	2023	Anteil	2022	Anteil	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	5.340,9	58,4	4.743,2	58,4	597,7	12,6
Gas	3.269,9	35,7	2.954,2	36,4	315,7	10,7
Wärme	344,9	3,8	263,8	3,2	81,1	30,7
Wasser	103,1	1,1	103,7	1,3	-0,6	-0,6
Dienstleistungen	93,9	1,0	60,9	0,7	33,0	54,2
Gesamt	9.152,7	100,0	8.125,8	100,0	1.026,9	12,6

Stromerlöse. Der Stromabsatz an Kunden konnte aufgrund gestiegener Absatzmengen sowie höherer Durchschnittserlöse gesteigert werden.

Stromerlöse	2023	2022	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Stromabsatz	3.224,1	2.276,6	947,5	41,6
Sonstiger Stromabsatz	74,3	75,9	-1,6	-2,1
Handelsgeschäfte inkl. Derivate	1.954,4	2.156,1	-201,7	-9,4
Sonstige Stromerlöse	284,4	412,2	-127,8	-31,0
Stromsteuer	-196,3	-177,5	-18,8	10,6
Gesamt	5.340,9	4.743,2	597,7	12,6

Die Stromhandelsgeschäfte inklusive zur Absicherung der Commodity-Risiken in der Sparte Strom eingesetzten Derivate haben wesentlich zu den Stromerlösen beigetragen, haben sich jedoch aufgrund des gesunkenen Handelsvolumens reduziert. Der sonstige Stromabsatz enthält im Wesentlichen Erlöse aus gesetzlichen Umlagen in Höhe von 72,1 Mio. EUR (Vorjahr: 74,2 Mio. EUR). Die sonstigen Stromerlöse enthalten im

Wesentlichen sonstige Umsatzerlöse (113,7 Mio. EUR; Vorjahr: 183,6 Mio. EUR), Erlöse aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten (93,0 Mio. EUR; Vorjahr: 155,9 Mio. EUR) sowie erhaltene Netznutzungsentgelte (70,4 Mio. EUR; Vorjahr: 66,9 Mio. EUR).

Gaserlöse. Die Erlöse in der Gassparte sind 2023 gestiegen.

Gaserlöse	2023	2022	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Gasabsatz	1.345,1	597,2	747,9	>100,0
Sonstiger Gasabsatz	24,2	22,8	1,4	6,1
Handelsgeschäfte inkl. Derivate	1.918,8	2.332,8	-414,0	-17,7
Sonstige Gaserlöse	47,2	47,9	-0,7	-1,5
Energiesteuer	-65,4	-46,5	-18,9	40,6
Gesamt	3.269,9	2.954,2	315,7	10,7

Insbesondere die Erlöse aus dem Gasabsatz an Kunden sind mengen- und preisbedingt deutlich angestiegen. Die Erlöse aus Gashandelsgeschäften inklusive Gaspreissicherungsgeschäften sind aufgrund des gesunkenen Handelsvolumens (-19,4 Prozent) sowie gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Marktpreise gesunken. Die sonstigen Gaserlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Dienstleistungen (46,0 Mio. EUR; Vorjahr: 46,5 Mio. EUR).

Wärmeerlöse. Die Erlöse aus Wärmelieferungen sind preisbedingt insgesamt gegenüber dem Vorjahr gestiegen, dabei haben die Erlöse im Bereich Fernwärme preisbedingt um 48,2 Mio. EUR auf 133,3 Mio. EUR (Vorjahr: 85,1 Mio. EUR) zugenommen. Die Erlöse im Contracting nahmen gegenüber dem Vorjahr um 32,9 Mio. EUR auf 211,6 Mio. EUR (Vorjahr: 178,7 Mio. EUR) zu.

Wassererlöse. In der Sparte Wasser sind die Umsatzerlöse mengenbedingt um 0,6 Mio. EUR auf 103,1 Mio. EUR (Vorjahr: 103,7 Mio. EUR) gesunken.

Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse im Dienstleistungsbereich, zu denen im Wesentlichen Dienstleistungserlöse aus Nebengeschäften (24,9 Mio. EUR; Vorjahr: 19,3 Mio. EUR), wie beispielsweise Dienstleistungen für Beteiligungen, sowie Erlöse aus gesetzlichen Umlagen (42,6 Mio. EUR; Vorjahr: 27,7 Mio. EUR) gehören, sind um 33,0 Mio. EUR auf 93,9 Mio. EUR (Vorjahr: 60,9 Mio. EUR) gestiegen.

Weitere wesentliche Entwicklungen in der Ertragslage. Die Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas und übrige Rohstoffe sowie die Netzentgelt- und Konzessionsabgabebzahlungen enthalten, sind insgesamt um 8,8 Prozent und damit in der Gesamthöhe deutlich weniger stark als die Umsatzerlöse gestiegen. Der Anstieg liegt dabei insbesondere in den gestiegenen Aufwendungen für den Strombezug (+410,3 Mio. EUR) sowie für den Gasbezug (+207,1 Mio. EUR) begründet. Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 65,4 Mio. EUR auf 223,7 Mio. EUR (Vorjahr: 158,3 Mio. EUR) resultiert überwiegend aus gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Aufwendungen für Reparatur und Wartung (+17,7 Mio. EUR), höheren Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen (+10,9 Mio. EUR), höheren Wertberichtigungen auf Forderungen (+8,6 Mio. EUR) sowie gestiegenen Aufwendungen für Werbung, Inserate

und Zuschüsse (+8,5 Mio. EUR). Die übrigen betrieblichen Erträge in Höhe von 134,6 Mio. EUR (Vorjahr: 64,5 Mio. EUR) beinhalten in Höhe von 46,6 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Des Weiteren sind andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 40,3 Mio. EUR (Vorjahr: 25,4 Mio. EUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 19,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) enthalten. Der Personalaufwand steigt hauptsächlich aufgrund einer gestiegenen Anzahl an Mitarbeiter:innen und tariflichen Gehaltssteigerungen weiter an. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet ein at Equity-Ergebnis in Höhe von 70,4 Mio. EUR (Vorjahr: 37,0 Mio. EUR), das im Wesentlichen von der Thüga mit einem Ergebnisbeitrag von 66,3 Mio. EUR (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR) getragen wird.

EBITDA. Die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse sowie die ebenfalls gestiegenen Materialaufwendungen führen zu einem gegenüber dem Vorjahr um 379,3 Mio. EUR beziehungsweise 50,2 Prozent gestiegenen Rohertrag in Höhe von 1.134,5 Mio. EUR (Vorjahr: 755,2 Mio. EUR; +26,1 Prozent). Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr um 393,2 Mio. EUR auf 801,6 Mio. EUR (Vorjahr: 408,4 Mio. EUR) gestiegen und liegt damit deutlich über dem für das Geschäftsjahr 2023 planerisch hinterlegten EBITDA in Höhe von rund 477 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere der deutlich über Plan liegende Rohertrag sowie die deutlich höheren übrigen betrieblichen Erträge.

Abschreibungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie auf Sachanlagen betragen insgesamt 192,1 Mio. EUR (Vorjahr: 165,9 Mio. EUR), darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von insgesamt 4,9 Mio. EUR (Vorjahr: 46,5 Mio. EUR). Diese betreffen im Wesentlichen ältere Bioenergieanlagen, welche aufgrund der fallenden Strompreise, auch in Folge des Auslaufens der festgeschriebenen EEG-Vergütung, und des gegenwärtig gestiegenen Altholzpreisniveaus nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 32,2 Mio. EUR (Vorjahr: 30,4 Mio. EUR) beinhalten Abwertungen auf Beteiligungen und denen zugehörige Ausleihungen. Um den Klimaschutzziele und der Digitalisierung sowie den damit verbundenen veränderten Kund:innenbedürfnissen Sorge zu tragen, ist für die kommenden Jahre ein umfangreicher Umbau der Telekommunikationsnetze sowie des Angebots an nachhaltigen effizienten Wärmeversorgungsangeboten im Bereich der energienahen Dienstleistungen notwendig. Dies beinhaltet umfangreiche Investitionen in den Ausbau der Telekommunikationsnetze und in die Erschließung neuer Dienstleistungsangebote. Die inflationsbedingt stark gestiegenen Bau- und Materialkosten für Investitionen in und den Betrieb von Netzen, die gestiegenen Refinanzierungskosten und die schwieriger werdende Situation bei der Gewinnung von Fachkräften für Bau-, Installations- und Dienstleistungsangebote und die damit verbundene nachteilige Ergebnisentwicklung führen zu den Wertberichtigungen auf Finanzanlagen.

Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen wurden in Höhe von insgesamt 20,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR) vorgenommen und betreffen Beteiligungen in der Energiespeicherung. Hier wirkt sich der verstärkte Fokus der Energiewirtschaft auf Energiespeicherung aufgrund der durch die im Laufe des Ukrainekrieges veränderten Rahmenbedingungen positiv aus.

EBIT. Das EBIT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (+379,5 Mio. EUR) und liegt mit 598,0 Mio. EUR auch über dem für das Jahr 2023 geplanten EBIT von rund 294 Mio. EUR.

Konzernergebnis. Insbesondere aufgrund einer gestiegenen Kreditaufnahme deutlich gestiegener Zinsaufwendungen verschlechterte sich das Zinsergebnis um 20,1 Mio. EUR von -19,1 Mio. EUR auf -39,2 Mio. EUR.

Nach Bedienung des Genussscheinkapitals von wie im Vorjahr 3,7 Mio. EUR, ergibt sich ein auf den Anteil der Gesellschafter von enercity bezogenes Konzernergebnis in Höhe von 554,2 Mio. EUR (Vorjahr: 176,0 Mio. EUR). Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der VVG wird ein Gewinn in Höhe von 101,7 Mio. EUR (Vorjahr: 102,5 Mio. EUR) abgeführt. Zur Stärkung des Eigenkapitals wird der verbleibende Betrag von 452,5 Mio. EUR (Vorjahr: 73,6 Mio. EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt¹.

¹ Zu weiteren Informationen der einzelnen Ergebnisbestandteile siehe im Konzernabschluss die Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

3.8.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage des enercity-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2023	2022	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	2.765.379	1.824.719	940.660	51,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	258.145	80.267	177.878	>100,0
Sachanlagen	1.962.729	1.230.816	731.913	59,5
Finanzanlagen	544.505	513.636	30.869	6,0
Umlaufvermögen inkl. RAP und aktive latente Steuern	1.815.260	1.980.534	-165.274	-8,3
Vorräte	235.048	317.762	-82.714	-26,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.371.660	1.344.295	27.365	2,0
Wertpapiere und flüssige Mittel	187.108	304.440	-117.332	-38,5
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	17.321	11.516	5.805	50,4
Aktive latente Steuern	4.123	2.521	1.602	63,5
Bilanzsumme Aktiva	4.580.639	3.805.253	775.386	20,4
Eigenkapital	1.025.298	574.893	450.405	78,3
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	9.731	11.838	-2.107	-17,8
Zuschüsse	164.657	157.221	7.436	4,7
Rückstellungen	550.041	477.655	72.386	15,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.709.198	1.151.634	557.564	48,4
Übrige Verbindlichkeiten	1.089.243	1.420.148	-330.905	-23,3
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	21.398	9.228	12.170	>100,0
Passive latente Steuern	11.073	2.636	8.437	>100,0
Bilanzsumme Passiva	4.580.639	3.805.253	775.386	20,4

Die Bilanzsumme des enercity-Konzerns ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um 20,4 Prozent gestiegen.

Aktiva. Das Anlagevermögen ist um 51,6 Prozent angewachsen, das Umlaufvermögen um 8,3 Prozent zurückgegangen. Der überproportionale Anstieg des Anlagevermögens führt insgesamt zu einem Anstieg der langfristigen Vermögensquote um 25,8 Prozent auf 60,4 Prozent. Ursächlich hierfür sind die erheblichen Investitionen in den Ausbau des Windparkportfolios. Dabei stellt der Zukauf des Windportfolio „Horizon“ den Schwerpunkt der Investitionen dar. Aus diesen Investitionen im enercity Erneuerbare Teilkonzern resultiert ein Anstieg des Anlagevermögens um 830,2 Mio. EUR. Zudem steigerten die Investitionen der Teilkonzerne Danpower-Konzern und enercity Contracting-Konzern (insgesamt 143,5 Mio. EUR) sowie die Investitionsaktivitäten der Netzgesellschaften (insgesamt 85,0 Mio. EUR) das Anlagevermögen (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den Investitionen in der Finanzlage). Die Investitionen waren insgesamt größer als die Abschreibungen und die Abgänge. Der Anstieg bei den Finanzanlagen ergibt sich insbesondere aus Investitionen in das Beteiligungsportfolio (20,9 Mio. EUR) sowie Zugänge (22,4 Mio. EUR) und Zuschreibungen bei den Ausleihungen (17,7 Mio. EUR). Gegenläufig haben sich die Abgänge (insgesamt 23,1 Mio. EUR) und außerplanmäßige Abschreibungen (insgesamt 32,2 Mio. EUR) auf das Finanzanlagevermögen ausgewirkt. Die laufende Fortentwicklung der at Equity-Beteiligungen ist im Geschäftsjahr in Höhe von 13,5 Mio. EUR positiv.

Der Rückgang bei den Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens resultiert insbesondere aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren flüssigen Mitteln und Vorräten. Der deutliche Rückgang der Vorräte resultiert insbesondere aus geringeren Beständen an gespeichertem Gas (-73,9 Mio. EUR) und Emissionszertifikaten (-18,5 Mio. EUR). Stichtagsbedingt existierten geringere Bestände flüssigen Mitteln (-117,6 Mio. EUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen unter Berücksichtigung erhaltener Anzahlungen sind hingegen gestiegen (+27,4 Mio. EUR). Hier haben sich im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+242,1 Mio. EUR), die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+51,6 Mio. EUR), sonstige Forderungen im Zusammenhang mit der Energiepreisbremse (+81,5 Mio. EUR) sowie Forderungen gegen Steuergläubiger (+10,9 Mio. EUR) erhöht, während die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Termingeschäften im Energiehandel (-127,0 Mio. EUR) und die Forderungen aus kurzfristigen Darlehen aufgrund von Tilgung (-250,3 Mio. EUR) zurückgegangen sind.

Passiva. Das Eigenkapital ist durch die teilweise Einstellung des Konzernergebnisses um 450,4 Mio. EUR stark gestiegen. Das Konzernergebnis vor Gewinnverwendung lag mit 554,2 Mio. EUR erheblich über der Gewinnabführung an die Anteilseigner auf Basis des handelsrechtlichen Einzelabschlusses von enercity in Höhe von 101,7 Mio. EUR. Der Unterschiedsbetrag von 452,5 Mio. EUR wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des deutlichen Anstiegs des Eigenkapitals ergibt sich eine um 48,3 Prozent verbesserte Eigenkapitalquote von 22,4 Prozent. Damit liegt die aktuelle Eigenkapitalquote auch signifikant über dem Planwert von 15,7 Prozent. Dies ist auf ein durch die hohe Ergebnisthesaurierung höheres Eigenkapital (Plan: 750,5 Mio. EUR) sowie gleichzeitig eine geringer als geplante Bilanzsumme (Plan: 4.773,4 Mio. EUR) zurückzuführen.

Die erhaltenen Zuschüsse erhöhten sich insbesondere aufgrund der gesteigerten Investitionstätigkeit im Netz- und Wärmebereich. Der Anstieg der Rückstellungen ist im Wesentlichen durch Steuer-rückstellungen (+45,0 Mio. EUR), Rückstellungen für Rekultivierungen (+22,9 Mio. EUR) und Personalarückstellungen (+20,1 Mio. EUR) begründet. Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sind hingegen gesunken (-15,0 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die Aufnahme von Darlehen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Windportfolio „Horizon“, um insgesamt 557,6 Mio. EUR erhöht. Die übrigen Verbindlichkeiten haben insbesondere aufgrund der Derivateverbindlichkeiten im Bereich Energiehandel (-471,4 Mio. EUR) abgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+69,4 Mio. EUR), die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (+62,0 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten aus Steuern (+9,9 Mio. EUR) sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.¹

¹ Für weitere Erläuterungen zur Vermögenslage des Konzerns wird auf den Konzernanhang in diesem Abschluss verwiesen.

3.8.3 Finanzlage

Investitionen. Der enercity-Konzern hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 909,4 Mio. EUR getätigt. Diese verteilen sich mit 9,4 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände, auf Sachanlagen in Höhe von 361,5 Mio. EUR sowie mit 43,4 Mio. EUR auf Finanzanlagen. Zudem wurden für den Erwerb von Tochterunternehmen 495,1 Mio. EUR investiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betreffen mit 5,0 Mio. EUR hauptsächlich Investitionen bei der enercity netz. Bei den Sachanlagen wurden in der Sparte Strom insgesamt 150,9 Mio. EUR investiert. Hiervon entfallen mit 81,4 Mio. EUR 53,9 Prozent auf Investitionen des enercity Erneuerbare-Teilkonzerns in Windparkprojekte. Zudem wurden 63,3 Mio. EUR in die Netzaktivitäten der enercity netz und NGL investiert. Von den Investitionen in der Sparte Gas in Höhe von insgesamt 21,3 Mio. EUR trägt die enercity netz mit ihrem Netzbetrieb mit 15,5 Mio. EUR den Schwerpunkt der Investitionen. Die Investitionen in der Sparte Wärme in Höhe von insgesamt 161,9 Mio. EUR werden zu 87,8 Prozent (142,1 Mio. EUR) durch die der Sparte Wärme zugeordneten Teilkonzerne enercity Contracting-Konzern sowie Danpower-Konzern getätigt. Die Investitionen in der Sparte Wasser (14,2 Mio. EUR) dienen der Sicherstellung der Wasserversorgung (Wassergewinnung und Verteilung) der durch enercity durchgeführten Wasserversorgung im enercity- und NGL-Netz. Die enercitySolution trägt in der Sparte Dienstleistungen mit 9,6 Mio. EUR 72,2 Prozent der Investitionen in Höhe von insgesamt 13,3 Mio. EUR.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von insgesamt 43,4 Mio. EUR betreffen mit 25,0 Mio. EUR im Wesentlichen Investitionen in die htp sowie mit 6,0 Mio. EUR die Vergabe von Ausleihungen an die GNG und GNGS.

Die Investitionen für den Erwerb von Tochterunternehmen beinhalten hauptsächlich den Erwerb des Windportfolios „Horizon“. Insgesamt führten die übernommenen Vermögensgegenstände und der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert zu einem Zuwachs des Anlagevermögens in Höhe von 745,7 Mio. EUR.

Die Mittelfristplanung des enercity-Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2023 von einem Investitionsvolumen von rund 1.011 Mio. EUR ausgegangen. Die insgesamt geringer als geplant getätigten Investitionen sind hauptsächlich auf die aktuell schwierige Umsetzbarkeit von Baumaßnahmen zurückzuführen.

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs des enercity-Konzerns und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	2023 in TEUR	2022 in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	36.215	626.907
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-777.531	-214.045
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	264.651	-66.201
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-476.665	346.661
Finanzmittelfonds am 01.01.	541.490	346.661
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	32.533	-7.863
Finanzmittelfonds am 31.12.	97.358	541.490
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2023	31.12.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	182.922	300.502
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.186	3.938
Cashpooling	-89.750	237.050

Das Geschäftsjahr 2023 ist durch einen deutlich gesunkenen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie gestiegenen Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit geprägt.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen sind insbesondere aufgrund der laufenden Investitionen in die regenerative Energieerzeugung, wie Windprojekte und Altholzverbrennungsanlagen, um 113,6 Mio. EUR auf nun 361,5 Mio. EUR gestiegen.

Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen, wie in Software und Lizenzen, sind dagegen um 7,5 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR gesunken. Für den Erwerb von Tochterunternehmen insbesondere der Horizon wurden 495,1 Mio. EUR investiert, die Investitionen in Finanzanlagen sind um 24,3 Mio. EUR auf 43,4 Mio. EUR gestiegen und beinhalten hauptsächlich die Vergabe von Ausleihungen an Beteiligungen. Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen sind um 41,0 Mio. EUR gestiegen. Die erhaltenen Zinsen und Dividenden sind gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Mio. EUR gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden netto 354,4 Mio. EUR Finanzverbindlichkeiten aufgenommen. Die Auszahlungen an die Anteilseigner und andere Gesellschafter betragen 104,0 Mio. EUR (Vorjahr: 96,0 Mio. EUR), was zusammen mit den gestiegenen Zinszahlungen von 56,2 Mio. EUR zu Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von 264,7 Mio. EUR führte.

Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden durch den deutlich gesunkenen Mittelzufluss des operativen Cashflows nicht gedeckt. Ursache hierfür sind erhebliche kurzfristige Mittelabflüsse aufgrund des Margining für schwebende Commodity-Geschäfte an Energiebörsen und die erheblich gestiegenen Investitionen in Tochtergesellschaften. Für weitere Informationen zur Entwicklung des operativen Cashflows verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage. Insgesamt ergab sich ein um 444,1 Mio. EUR gesunkener Finanzmittelfond.

Finanzierungsstruktur und -aktivitäten.

Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2023 einen operativen Cashflow in Höhe von 36,2 Mio. EUR (Vorjahr: 626,9 Mio. EUR). Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale Bank- und Schuldscheindarlehen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine von enercity emittiert.

Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit einigen Kreditgebern Financial Covenants zur Eigenkapitalausstattung vereinbart. Diese Financial Covenants sind für das Geschäftsjahr eingehalten worden.

Zum 31. Dezember 2023 betragen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken 1.709,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.151,6 Mio. EUR) davon sind 1.093,8 Mio. EUR (Vorjahr: 849,9 Mio. EUR) mittel- bis langfristig. Zum Bilanzstichtag valutieren bilaterale Bankdarlehen über nominal 1.280,3 Mio. EUR (Vorjahr: 741,1 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen von 428,9 Mio. EUR (Vorjahr: 372,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2023 sind Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 166,5 Mio. EUR (Vorjahr: 164,2 Mio. EUR) aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Neuaufnahmen wurden in diesem Jahr in Höhe von 558,0 Mio. EUR (Vorjahr: 205,4 Mio. EUR) getätigt.

Liquide Mittel. Die saisonalen Liquiditätsschwankungen des Konzerns werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf wurden dem Konzern von den Banken schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 535,9 Mio. EUR (Vorjahr: 407,7 Mio. EUR) eingeräumt. Zum Bilanzstichtag bestanden noch offene Linien in Höhe von 234,1 Mio. EUR (Vorjahr: 359,8 Mio. EUR).

Außerbilanzielle Verpflichtungen. Erläuterungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen befinden sich im Konzernanhang. Ein erheblicher Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns aus möglichen künftigen Auswirkungen aus den bestehenden Verpflichtungen wird nicht erwartet.

Net Debt. Das Net Debt ist zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um 675,2 Mio. EUR von 851,2 Mio. EUR auf 1.526,3 Mio. EUR gestiegen. Die Veränderung des Net Debt resultiert einerseits aus aufgrund der erheblichen Investitionen um 557,6 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Andererseits nahmen gleichzeitig die flüssigen Mit-

tel um 117,6 Mio. EUR ab. Dies resultiert aus den erheblichen kurzfristigen Mittelabflüssen aufgrund des Margining. Das um den Margining-Effekt bereinigte Net Debt beträgt 1.822,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.492,0 Mio. EUR). Damit liegt das bereinigte Net Debt unter dem für das Geschäftsjahr 2023 geplanten Wert von 1.956,3 Mio. EUR. Dies ist trotz der unter Plan liegenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf stark niedrigere flüssige Mittel aufgrund gestiegener Forderungen zurückzuführen.

3.8.4 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns wurde auch im Geschäftsjahr 2023 durch das durch den Ukrainekrieg geprägte Marktumfeld sowie eine weiterhin volatile Preisentwicklung am Energiemarkt beeinflusst. Während die Handelsmengen sowohl im Strom- als auch im Gasbereich gesunken sind, konnte der Absatz an enercity-Kund:innen im Strom- und Gasbereich gesteigert werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird weiterhin insgesamt als positiv beurteilt.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des enercity-Konzerns entwickelten sich im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr sowie zur Planung 2023 wie folgt:

Finanzielle Leistungsindikatoren	2022	2023	Veränderung	Plan 2023	Abweichung
EBITDA (in Mio. EUR)	408,4	801,6	393,2	477,1	324,5
EBIT (in Mio. EUR)	218,5	598,0	379,5	294,3	303,7
Net Debt bereinigt (in Mio. EUR)	1.242,0	1.872,8	630,8	1.956,3	-83,5
Eigenkapitalquote	15,1%	22,4%	7,3%P	15,7%	6,7%P
ROCE	8,3%	18,3%	10,0%P	8,4%	9,9%P
Ratio Net Debt/EBITDA bereinigt	3,0	2,3	-23,3%	4,1	-43,9%

Einige der finanziellen Leistungsindikatoren, anhand derer im enercity-Konzern die finanzielle Performance, Effizienz sowie die finanzielle Stabilität beurteilt werden, wurden bereits in der Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erläutert. Darüber hinaus werden zur umfassenden und aussagekräftigen Bewertung der Gesamtlage des enercity-Konzerns der ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA betrachtet.

ROCE. Die verbesserte Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2023 spiegelt sich auch im ROCE wider. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr auf 18,3 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) gestiegen und liegt damit auch deutlich über dem Planwert. Ursächlich hierfür ist das im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed deutlich stärker gestiegene EBIT. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 um 635,8 Mio. EUR beziehungsweise 24,2 Prozent auf 3.260,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2.625,0 Mio. EUR). Planerisch war für das Geschäftsjahr 2023 zur Ermittlung des ROCE ein durchschnittliches Capital Employed in Höhe von 3.510,8 Mio. EUR hinterlegt worden.

Ratio Net Debt/EBITDA. Das um den Margining-Effekt bereinigte Net Debt beträgt 1.872,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.242,0 Mio. EUR). Infolge des starken Anstiegs des EBITDA (+96,3 Prozent) bei einem gleichzeitig weniger deutlichen Anstieg des bereinigten Net Debt (+50,8 Prozent) ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gesunkene Ratio von 2,3 (Vorjahr: 3,0). Planerisch wurde für das Jahr 2023 eine Relation von Net Debt zu EBITDA von 4,1 hinterlegt. Das gegenüber dem Plan bessere Net Debt zu EBITDA resultiert hauptsächlich aus dem deutlich verbesserten EBITDA.

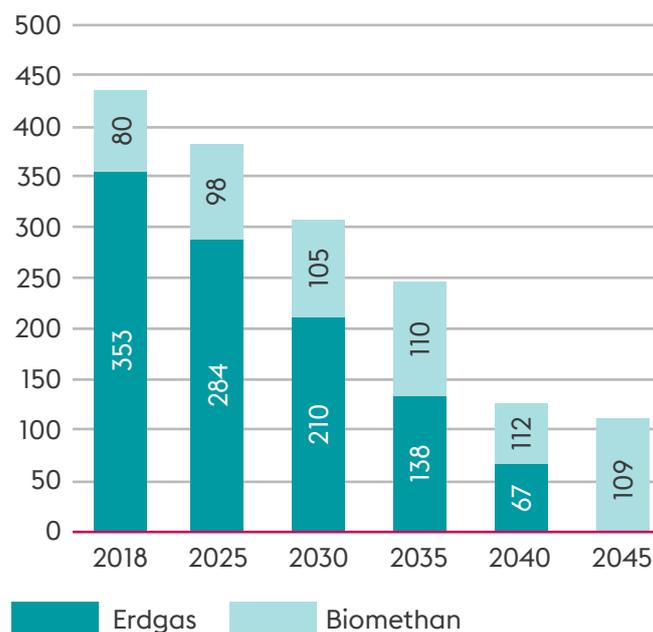
4 Nachtragsbericht

Neue enercity-Vorstandsvorsitzende. Anfang Februar 2024 hat enercity bekannt gegeben, dass der enercity-Aufsichtsrat Aurélie Alemany zum 1. Juli 2024 zur Vorstandsvorsitzenden berufen hat. Frau Alemany folgt auf Dr. Susanna Zapreva, die enercity zum 31. Dezember 2023 verlassen hat. Bis zum Amtsantritt von Frau Alemany führen die Vorstände Prof. Dr. Marc Hansmann und Dirk Schulte die Geschäfte von enercity.

5 Prognosebericht

Absatzerwartung Deutschland. Die Dekarbonisierung des Wärmebereichs führt zu einem signifikanten und kontinuierlichen Rückgang des Erdgasverbrauchs.

Energieverbrauch Gebäudesektor Deutschland
in TWh

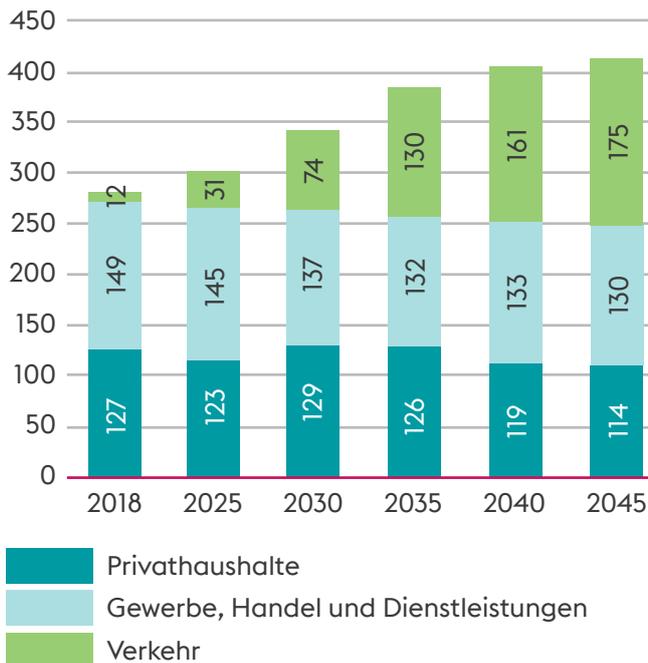


Bis 2045 will Deutschland klimaneutral werden. Der damit verbundene notwendige Rückgang beim Verbrauch von fossilen Energien wird vorwiegend über einen Umbau beim Energieträger Strom auf erneuerbare Energiequellen kompensiert. Aufgrund der Elektrifizierung des Verkehrs- und des Wärmesektors

wird der Strombedarf in den kommenden Jahren signifikant steigen. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, dass bis 2030 unter anderem 6 Mio. Wärmepumpen und 15 Mio. vollelektrische Pkw in Gebrauch sein sollen. Bis 2045 sollen es insgesamt 14 Mio. Wärmepumpen und 36 Mio. vollelektrische Pkw sein. Schon bis 2030 muss daher eine Vielzahl an neuen Verbrauchseinrichtungen in das Stromnetz integriert werden. Auch wenn man unterstellt, dass im Haushaltsbereich zunehmend effizientere Elektrogeräte und Wärmepumpen eingesetzt werden, führt dies voraussichtlich dazu, dass bis 2045 der Bruttostromverbrauch für die Bereiche Privathaushalte (PHH), Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) und Verkehr in Deutschland auf bis zu 419 Terawattstunden (TWh) ansteigt. Auch die Digitalisierung des Messwesens und die Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen sorgen für einen grundlegenden Wandel des Markts.

Bruttostromverbrauch Deutschland

in TWh



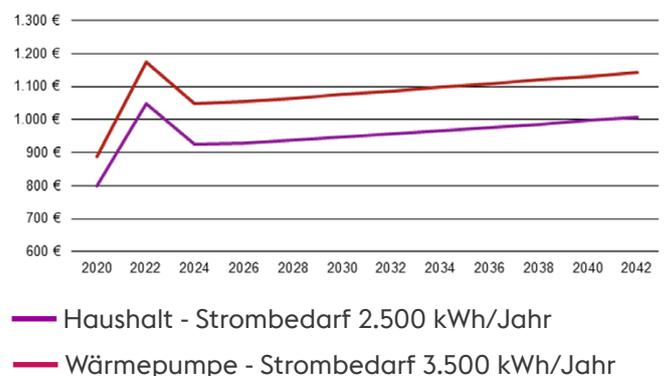
Preiserwartungen von Energieträgern bis 2042 für Deutschland. Das Projektteam rund um den „Entwicklungsprozess der 65-Prozent-EE-Regel“ des Heizungsgesetzes hat die Ausgestaltung der Regelung aus dem Koalitionsvertrag 2021 analysiert. Die Ergebnisse wurden im April 2023 veröffentlicht. In die-

ser Studie beschreibt das Team die Preiserwartungen für unterschiedliche Energieträger bis 2042. Bis zum Jahr 2024 sollen die Preise aller Energieträger im Vergleich zum Höhepunkt der Energiekrise im Jahr 2022 wieder merklich zurückgegangen sein. Bereits 2025 werden demzufolge die Energiepreise auf neue Tiefpunkte gesunken sein. Diese Preise sollen sich jedoch deutlich über dem Preisniveau vor der Energiekrise befinden. Anschließend ist laut Analyse ein kontinuierlicher und nachhaltiger Preisanstieg aller Energieträger zu erwarten. So könnte der Strompreis sowohl für Haushaltskund:innen als auch für Wärmepumpen um 0,5 Prozent und für fossile Energien um 1 Prozent steigen.

Strompreiserwartung. Die durchschnittlichen Preise in Deutschland sollen in den kommenden Jahren stetig steigen. Die Studie erwartet einen Anstieg der Strompreise für Haushaltsanwendungen von 37 ct/kWh (brutto) im Jahr 2024 auf mehr als 40 ct/kWh (brutto) im Jahr 2042. Dies führt bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 2.500 kWh zu einem Anstieg der Jahreskosten von 1.055 EUR im Jahr 2024 auf 1.143 EUR im Jahr 2042 (zuzüglich Grundpreis). Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2020 erhöhen sich die Jahreskosten für Verbraucher:innen damit bis 2042 um circa 26 Prozent.

Der Preisverlauf für Wärmepumpenstrom wird sich der Analyse zufolge von einem niedrigeren Ausgangsniveau aus analog entwickeln. So sollen sich die Preise von 30 ct/kWh auf mehr als 32,5 ct/kWh erhöhen. Bei einem unterstellten Strombedarf von 3.500 kWh im Jahr verteuern sich die Jahreskosten damit von 925 EUR im Jahr 2024 auf 1.007 EUR im Jahr 2042. Ausgehend vom Jahr 2020 steigen die Kosten für Verbraucher:innen bis 2042 um circa 29 Prozent.

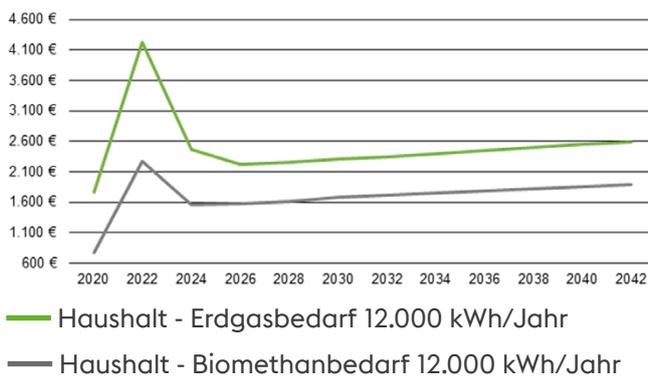
Jahreskostenprognose (brutto) bis 2042 für Haushalte und Wärmepumpen – zuzüglich Grundpreis



Erdgas- und Biomethanpreiserwartung. Mit circa 18 ct/kWh ist der niedrigste Preis für Biomethan der Studie zufolge 2025/2026 zu erwarten. Anschließend soll der Preis stetig steigen – auf mehr als 20 ct/kWh im Jahr 2042. Dies führt bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 12.000 kWh zu einem Anstieg der Jahreskosten von 2.160 EUR im Jahr 2025 auf 2.596 EUR im Jahr 2042 (zuzüglich Grundpreis). Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2020 erhöhen sich die Jahreskosten für Verbraucher:innen damit bis zum Jahr 2042 um circa 46 Prozent.

Der Preis für Erdgas entwickelt sich der Analyse zufolge ähnlich, wenn auch auf niedrigerem Niveau. So soll der Erdgaspreis von circa 12,5 ct/kWh im Jahr 2024 auf mehr als 15 ct/kWh im Jahr 2042 ansteigen. Bei einem durchschnittlichen Erdgasbedarf in Höhe von jährlich 12.000 kWh steigen die Jahreskosten von 1.560 EUR im Jahr 2024 auf 1.892 EUR im Jahr 2042. Ausgehend vom Jahr 2020 sollen sich die Erdgaskosten für Verbraucher:innen damit in den kommenden zwei Jahrzehnten um mehr als 140 Prozent verteuern.

Jahreskostenprognose (brutto) bis 2042 für Erdgas und Biomethan – zuzüglich Grundpreis



Erwartete Entwicklung des enercity-Konzerns. Die folgenden Prognosen sind grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage des enercity-Konzerns im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten Entwicklungen abweichen können, insbesondere auch aufgrund der weiterhin ungewissen Entwicklungen bei den bewaffneten Konflikten in der Ukraine und im Gazastreifen. In Bezug auf die Auswirkungen dieser Krisen wird auf die Ausführungen im Risiko- und Chancenbericht verwiesen. Basis der folgenden Prognosen ist die Mittelfristplanung des enercity-Konzerns für die Jahre

2024 bis 2027.

Insgesamt wird damit gerechnet, dass die gestiegenen Energiepreise zu einer Reduzierung der Energienachfrage führen und den Fokus auf Effizienzmaßnahmen in allen Sektoren der Wirtschaft sowie im Privatbereich erhöhen. Die sich stark wandelnden Kund:innenbedürfnisse bei Energieautarkie und Effizienzsteigerung werden zu einem andauernden Rückgang der Absatzmengen und Margen in den reinen Commodity-Märkten führen und damit neue lösungsorientierte Ansätze erfordern. Auf lange Sicht wird der Verdrängungswettbewerb zunehmen und die umfassende Digitalisierung wird einen hohen Kostendruck auf die internen Prozesse ausüben.

Der Fokus auf die sich wandelnden Kund:innenbedürfnisse wird im enercity-Konzern weiterhin im Vordergrund stehen. Das Geschäft mit Kund:innenlösungen für Solaranlagen, Speicher und Wärmepumpen, Ladeinfrastrukturlösungen zum Ausbau der Elektromobilität sowie für den Smart-Home- und Smart-City-Bereich wurde aufgebaut und wird stetig weiter ausgebaut. Gleichzeitig stellt der Konzern die eigene Strom- und Wärmeerzeugung sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung um. Der enercity-Konzern wird voraussichtlich bis 2026 aus der Kohle aussteigen und das Kraftwerk Stöcken durch bis zu 14 Anlagen ersetzen, von denen die Wärmeauskopplung aus der thermischen Abfallverwertung am Standort Hannover-Lahe sowie aus der Klärschlammverwertung am selben Standort bereits in Betrieb sind. Darüber hinaus sind unter anderem ein Biomasseheizkraftwerk, Großwärmepumpen und Anlagen für das Einspeisen von Industrierwärme geplant. Für das kommende Geschäftsjahr sind im enercity-Konzern Investitionen in Höhe von insgesamt rund 779 Mio. EUR geplant, die damit über den getätigten Investitionen des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 601 Mio. EUR liegen. Ein Großteil des geplanten Investitionsvolumens ist für die Netzinfrastruktur und die erneuerbaren Energien vorgesehen. Dabei ist der Kohleausstieg durch den Bau von Anlagen, wie dem Biomasseheizkraftwerk in Stöcken sowie dem Ausbau des Fernwärmenetzes, wesentlicher Bestandteil. Der Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung soll insbesondere durch Investitionen in weitere Windparks erfolgen. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen ist neben der Fremdfinanzierung die Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

Es wird davon ausgegangen, dass sich das Geschäftsjahr 2024 insgesamt nicht so positiv wie das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 entwickeln wird.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich in der geplanten Entwicklung für den enercity-Konzern wie folgt dar:

Finanzielle Leistungsindikatoren	Ausblick 2024
EBITDA (in Mio. EUR)	510,5
EBIT (in Mio. EUR)	317,4
Net Debt (in Mio. EUR)	2.248,8
Eigenkapitalquote	19,7%
ROCE	8,7%
Ratio Net Debt/EBITDA	4,4

6 Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementziele und -strategie. Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des enercity-Konzerns gefährden können. Unter dem Begriff Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Vorgänge verstanden, die eine Erreichung der geschäftlichen Ziele des enercity-Konzerns – beispielsweise beim Geschäftsergebnis, beim Vermögen, bei der Gesetzeskonformität oder bei der Reputation – über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können.

Strategien zur Risikosteuerung sind:



Risikomanagementprozess. Das Risikomanagement ist ein rollierender Prozess, bei dem zukünftige risikobehaftete Entwicklungen frühestmöglich und fortlaufend identifiziert, analysiert, bewertet, überwacht und gesteuert werden. Die festgelegten Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten der Verfahrensregelung Risikomanagement bilden die Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem. In den Konzerngesellschaften tragen die Geschäftsleitungen die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement. Risikomeldungen erfolgen an eine zentrale Risikomanagementfunktion, die auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Die interne Revisionsabteilung überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem. Sie beurteilt das bestehende Risikomanagement durch regelmäßige Prüfungen auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit und gibt Gestaltungsempfehlungen für die Optimierung. Die jährlichen Self Assessments basieren auf den Standards des DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e.V. Das Risikomanagementsystem von enercity ist an das Committee-of-Sponsoring-Organizations-of-the-Treadway-Commission-Modell (COSO-Modell) angelehnt.

Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der enercity-Aufsichtsrat hat gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG unter anderem die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich bei seinen Sitzungen unter anderem auch mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorstand berichtet turnusgemäß und auf Anfrage über die Risiken. Dabei wird erläutert, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Risiken zu überwachen und zu steuern. Außerdem erteilt der Vorstand Auskunft bezüglich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit.

Risikobewertung und -kommunikation. Die stattfindenden Risikoinventuren erfassen, strukturiert nach Risikokategorien, alle relevanten Risikopotenziale von enercity und den vollkonsolidierten Beteiligungen. Danach werden diese Risikopotenziale standardisiert und systemgestützt dem zentralen Risikomanagement gemeldet. Dabei kommt weiterhin die 2022 eingeführte neue Risk Tracking Software für das Risikomanagement zum Einsatz. Sie kann Abläufe, Auswertungen, Aktualisierungen und Reportings regelmäßig (quartalsweise) und automatisiert bearbeiten. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation im Laufe eines Geschäftsjahres sind im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoberichterstattung mitzuteilen. Die Bruttobewertung der identifizierten Risiken erfolgt – auf Grundlage der möglichen Schadenshöhen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit des betreffenden Risikos – zunächst ohne Berücksichtigung bereits ergriffener risikosteuernder Maßnahmen. Die Risikoquantifizierung geschieht möglichst objektiv und unternehmensweit einheitlich sowie konsistent durch die Anwendung definierter Messverfahren sowie Kennzahlen. Sie berücksichtigt mögliche Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikoarten. Die bewerteten Risiken werden auf der Basis ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit mit zielgenauer visueller Aufbereitung und Zusammenfassung (Risikomatrix, Top 5 etc.) dargestellt. Das zentrale Risikomanagement erstellt eine Gesamtrisikoubersicht und sendet regelmäßig eine Berichterstattung über wesentliche Risiken durch die zentrale Risikomanagementfunktion an den enercity-Vorstand. Über wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Überwachung von Risiken im Energiehandel. Der Energiehandel dient der wirtschaftlichen Optimierung des Energieportfolios bei enercity. Er verfolgt pri-

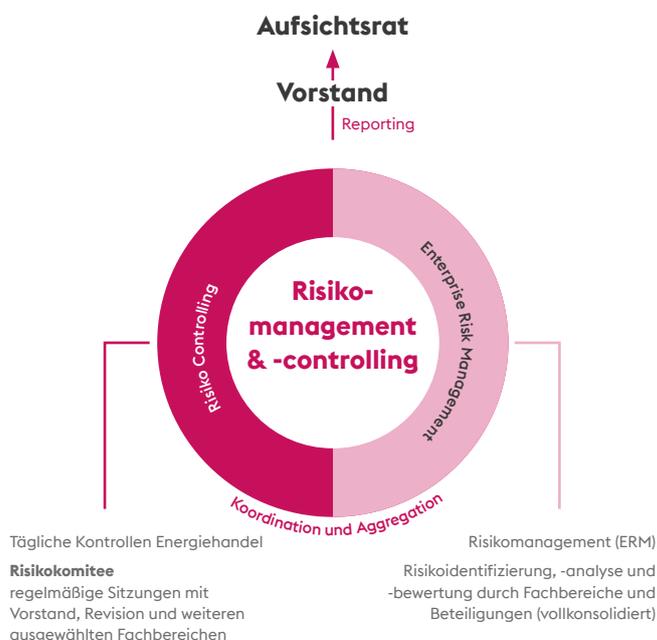
mär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen und die Beschaffungspreise zu optimieren. Für die Überwachung der mit den Handelstätigkeiten verbundenen Risiken, insbesondere Marktpreis- und Kontrahentenrisiken, ist ein Energiehandelscontrolling implementiert.

Die Ausgestaltung des Risikocontrollings im enercity-Energiehandel ist weitestgehend an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausgerichtet, die für deutsche Kreditinstitute verbindlich sind. Organisatorische Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten sind in einer Energiehandelsrichtlinie dokumentiert.

Das Risikocontrolling ist organisatorisch entsprechend den Anforderungen nach Funktionstrennung und Unabhängigkeit der Kontrollinstitutionen in getrennten Bereichen des Energiehandels und im Risikocontrolling eingebunden. Zusätzlich ist ein Risikokomitee organisatorisch fest verankert.

Die Einhaltung der Regelungen, die den Energiehandel betreffen, wird mindestens einmal jährlich risikoorientiert in wesentlichen Feldern durch die Revisionsabteilung geprüft. Zudem trägt das regelmäßig einberufene Risikokomitee zum Einhalten der Regelungen bei, indem es aktuelle Fragestellungen behandelt. Situativ wird der Tagungsrhythmus des Risikokomitees entsprechend angepasst.

Risikomanagementprozess



Gesamtbild der Risikolage. Die im Folgenden dargestellte Risikolage beinhaltet die Risikobetrachtung von enercity. Durch die Betrachtung der Risiken der verschiedenen Beteiligungen erfolgt hier bereits eine weitreichende Risikobetrachtung. Für den enercity-Konzern ergibt sich daher keine grundlegend andere Risikolage.

Die rollierende 12-Monats-Sicht, aktuell mit Schwerpunkt auf 2024, weist für enercity Nettorisiken von rund 1.600 Mio. EUR aus. Die Risikobetrachtung fokussiert sich dabei aktuell insbesondere auf die kriegerischen Handlungen Russlands in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen sowie auf Ergebnisbeiträge von Beteiligungen, finanzielle Stabilität und Margenentwicklung in den Bereichen Strom und Gas sowie Regulierungsrisiken. Legt man die korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugrunde, entsprechen Risiken von enercity insgesamt einem Verlustpotenzial von rund 230 Mio. EUR (Vorjahr: rund 217 Mio. EUR). Sie belaufen sich damit auf rund 26 Prozent des bilanziellen Eigenkapitals von enercity.

Die Veränderung der Schadenshöhe insgesamt sowie die hohe Anzahl der einzelnen Risiken sind im Wesentlichen auf die stark volatilen Preise für Brennstoffe und elektrische Energie zurückzuführen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen der kriegerische Überfall Russlands auf die Ukraine in Verbindung mit einer zunehmenden Bedrohung durch Anschläge auf die Infrastruktur sowie einer verstärkten Bedrohung durch Cyberattacken. Die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten haben ebenfalls schnell zu verstärkter Unsicherheit und einer angespannten Situation auf den Energiemärkten geführt.

Zu Beginn des Winters waren die nationalen Erdgaspeicher mit einem Füllstand von rund 98 Prozent sehr gut gefüllt. Trotz solcher Füllstände können sie keine ausreichende Versorgungssicherheit gewährleisten, sollte es zu einem kalten Winter 2024/2025 kommen. Dabei ist schon berücksichtigt, dass drei funktionierende Flüssiggasterminals in Deutschland geschaffen wurden und zur Verfügung stehen. Deren Beitrag am nationalen Erdgasverbrauch ist wichtig, beträgt aber lediglich rund 7 bis 9 Prozent.

Die angespannte Situation auf den Handelsmärkten wird darüber hinaus bestimmt durch die politischen Entwicklungen in Europa und Deutschland. Neue Gesetze, Verordnungen und Regelungen werden mit zum Teil gravierenden Markteingriffen einhergehen. Dementsprechend sind auch im Jahr 2024 insgesamt Risiken vornehmlich im Bereich Handel und Vertrieb zu erwarten. So setzt zum Beispiel das Energieeffizienzgesetz die

Novelle der europäischen Energieeffizienzrichtlinie um. Ziel ist eine Verringerung des Endenergieverbrauchs in Deutschland. Die wichtigsten dabei eingesetzten Werkzeuge werden energieeffiziente Technologien und ein verpflichtender Einsatz von Energie- und Umweltmanagementsystemen durch energieintensive Unternehmen sein. Dadurch können sich aber auch Chancen für enercity und dem enercity-Konzern im Bereich Energiedienstleistungen ergeben.

Weitere aktuelle Änderungen in der Energiepolitik sind in Vorbereitung beziehungsweise in der Bearbeitung. Dazu zählen ein neues Strommarktdesign – national („Plattform Klimaneutrales Stromsystem“) wie auch europaweit – sowie eine nationale „Kraftwerksstrategie“.

Auf der „Plattform Klimaneutrales Stromsystem“ werden derzeit zahlreiche Fragestellungen erörtert und mögliche Antworten darauf vorgestellt. Dazu zählen die Finanzierung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, die Flexibilisierung der Stromnachfrage (zum Beispiel durch dynamische Netznutzungsentgelte), die Finanzierung von steuerbaren Kapazitäten sowie die mögliche Nutzung von regionalen, örtlichen Preissignalen. Die Ergebnisse dieses Diskussionsprozesses werden die Grundlage für wichtige politische Weichenstellungen für ein neues Strommarktdesign bilden.

Die nationale Kraftwerksstrategie soll einen schnellen Aufbau von steuerbaren Kapazitäten befördern, damit die Versorgungssicherheit für Strom weiterhin gewahrt ist. Hier sind – neben dem vordringlich schnellen Zubau – Aspekte der Finanzierung, des Klimaschutzes und eine EU-konforme Ausgestaltung zu berücksichtigen. Ob daraus konkrete Auswirkungen auf den bestehenden Strommarkt abzuleiten sind und welche das sein könnten, ist derzeit noch nicht abzusehen.

Wesentliche Risiken. Das aktualisierte Risikoportfolio der Inventur 2024 umfasst insgesamt 132 Einzelrisiken, darunter 54 wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 78 weitere Risiken. Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Für enercity liegt die aktuelle Nettorisikohöhe der A-Risiken für 2024 bei rund 1.412 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von rund 207 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellenwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein

Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte sowie den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Für die 78 weiteren Risiken liegt die Nettorisikohöhe bei 146 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten sind Belastungen von rund 23 Mio. EUR möglich. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken in absteigender Reihenfolge entsprechend ihrer Bedeutung dargestellt:

Das Handelsrisiko umfasst unerwartete Preis- oder Mengenänderungen im Bereich des Energiehandels, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken können. Zudem besteht weiterhin die Gefahr des Ausfalls von Handelspartner:innen beziehungsweise von Forderungen gegenüber Handelspartner:innen. Beim Energiehandel werden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate eingesetzt. Der Energiehandel ist grundsätzlich bestrebt, mit Bezugs- und Vermarktungsmöglichkeiten am Großhandelsmarkt und dem kombinierten Einsatz des Kavernenspeichers, Optimierungspotenziale bei der langfristigen Gasbeschaffung zu nutzen. Für weitere Informationen zur Risikosteuerung im Energiehandel wird auf die Ausführungen zur Überwachung von Risiken im Energiehandel bei der Darstellung des enercity-Risikomanagementsystems verwiesen.

Beschaffungsrisiken können generell verursacht werden durch die Abhängigkeit von einzelnen Lieferant:innen, deren Bonität sowie Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten. Das Preisrisiko im Hinblick auf den Kohlebedarf sowie CO₂-Emissionen wird durch Einkaufsstrategien sowie die Absicherung des Währungsrisikos gesteuert. In diesem Zusammenhang werden finanzielle Kohleswaps, CO₂-Emissionszertifikate-, Strom- und Gasgeschäfte in ein Vertragsportfolio einbezogen. Im Rahmen des Vertragsportfolios und der Back-to-back-Kontrahierung werden, soweit möglich, Portfolios gemäß IDW RS ÖFA 3 zusammengefasst. Das Management von Preisrisiken ist in die Prozesse der Kraftwerkseinleistungs-Entscheidungen integriert.

Wesentliche Risiken für das Beteiligungsportfolio resultieren zum einen aus der Möglichkeit, dass Beteiligungsgesellschaften geringere Ergebnisse erzielen als in der Planung berücksichtigt. Zum anderen besteht bei einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage einer Beteiligung das Risiko einer dauerhaften Wertminderung des Gesamtinvestments in die

Gesellschaft. Dieses besteht aus einer Beteiligung an der Gesellschaft und gegebenenfalls aus Gesellschafterdarlehen. Die Wertminderung würde zu einer Abschreibung des Gesamtinvestmentwertes führen. Dabei ist das Risiko bei jungen Startup-Unternehmen signifikant höher als bei Unternehmen, die am Markt etabliert sind.

Die Risiken des Beteiligungsportfolios werden durch ein angemessenes Beteiligungsmanagement gesteuert. Wesentliche Bestandteile sind dabei Plan/Ist-Analysen, Kennzahlenvergleiche, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Handlungsempfehlungen zur Gegensteuerung. Des Weiteren bespricht enercity insbesondere mit wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in regelmäßigen Sitzungen die Unternehmensstrategie, die Regulierungseinflüsse und die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben. Zudem unterliegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung.

Absatz- und Vertriebsrisiken beinhalten unter anderem Erfüllungs-, Verkaufs-, Lager-, Abnahme-, Zahlungs- sowie Produkthaftungs- und Wettbewerbsrisiken. Bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Situation, die derzeit eher von einem Abschwung gekennzeichnet ist, sind tendenziell geringere Strom- und insbesondere auch Erdgasabnahmen zu erwarten.

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich beispielsweise aus Preis-, Kredit-, Liquiditäts- und steuerrechtlichen Risiken. Finanzwirtschaftliche Risiken haben geringe bis mittlere Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dazu zählen Risiken, die das Zinsmanagement, die Kapitalanlage und den Zahlungsverkehr betreffen. Zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Zinsoptimierung werden Zins-Swapgeschäfte eingesetzt. Soweit möglich werden diese in Bewertungseinheiten einbezogen. Alle getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Darüber hinaus können sich für enercity Risiken aus dem Nichteinhalten der Financial Covenants im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten ergeben. Für weiterführende Angaben wird auf den Anhang des Abschlusses verwiesen.

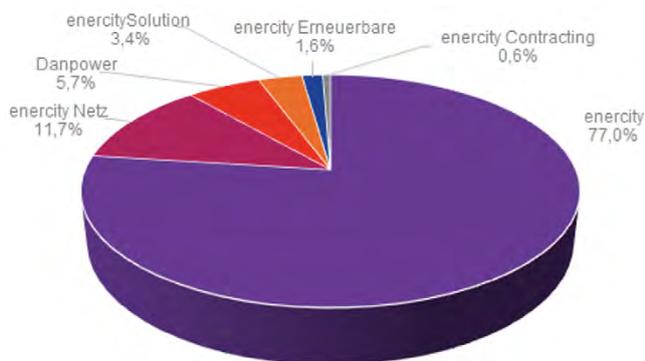
Im Produktionsbereich bestehen allgemein Betriebsrisiken durch Anlagen zur Erzeugung, Förderung, Speicherung und Verteilung. Die Risiken ergeben sich aus Betriebsunterbrechungen aufgrund von Ausfällen oder Betriebsstörungen und können die Ertragslage belasten. Diese allgemeinen Betriebsrisiken sind überwiegend mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

Regulatorische Risiken sind kartell-, patent-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken sowie Risiken aus Ge-

nehmungsverfahrens beziehungsweise aus gesetzlichen Auflagen und Umweltschutzbestimmungen. Auch durch kartellrechtliche Prüfungen und Feststellungen kommt es zu Preisrisiken. enercity ist grundsätzlich bestrebt, diesen Preisrisiken durch ausreichende Nachweisführungen und eine angemessene Preisgestaltung entgegenzuwirken. Zudem bestehen Ergebnisrisiken im Zusammenhang mit der Anreizregulierung der Netze. Trotz der Festlegung von Erlösobergrenzen gibt es die Notwendigkeit, die genehmigten Ansätze zu sichern.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die Unternehmensleitung. Gegenwärtig sind keine Risiken identifiziert worden, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen einzeln oder zusammengekommen den Fortbestand des Konzerns gefährden. Die Unternehmensleitung von enercity geht davon aus, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird davon ausgegangen, dass der enercity-Konzern den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Verteilung der Risiken



Übersicht zum Chancenmanagementsystem und Gesamtbild der Chancenlage.

Wesentliche Chancen ergeben sich durch Entwicklungen oder Sachverhalte, die sich signifikant positiv auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaften beziehungsweise Segmente auswirken können. Durch die volatile Entwicklung innerhalb der derzeit außerordentlichen Rahmenbedingungen auf den Handelsmärkten eröffnen sich auch Chancen. Entsprechend kann sich die Entwicklung der Preisschwankungen auf den Großhandelsmärkten und im Einzelhandel positiv auf den enercity-Konzern auswirken. Ebenfalls positiv kann eine starke Kund:innenbindung wirken, ausgelöst durch die Wahrnehmung von enercity beziehungsweise dem enercity-Konzern als zuverlässiger Energiedienstleister. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen in absteigender Reihenfolge entsprechend ihrer Bedeutung dargestellt:

Attraktive Chancen sieht enercity ferner langfristig im weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Das bestehende Windparkportfolio wird durch die Entwicklung neuer Windprojekte in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Dabei könnten mehrere Hundert Gigawattstunden zusätzliche regenerative Energie erzeugt und so Ergebnispotenziale erhöht werden. Entsprechende Zukäufe bestehender Windparks bieten weitere Chancen im Bereich erneuerbarer Strom. Dies gilt umso mehr, als das Unternehmen in solchen Fällen das eigene Windkraftportfolio sofort erweitert, anstatt zeitraubende und derzeit schwer zu kalkulierenden Investitionen insbesondere in den Anlagenbau tätigen zu müssen. Zusätzlich dazu hat enercity die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren photovoltaischen Stromerzeugung verstärkt. Errichtung sowie Betriebs- und Vermarktungskonzepte für Freiflächen-Photovoltaikanlagen sowie für Auf-Dach-Anlagen, zum Beispiel auf Landesliegenschaften, ergänzen das Portfolio der erneuerbaren Stromerzeugung.

Im Bereich Beschaffung und Handel steht das Ausnutzen der Volatilitäten am Gasbeschaffungsmarkt im Sinne einer Beschaffungsoptimierung im Vordergrund. Bei der Beschaffung hat enercity eine 24/7-Handelsfunktion implementiert. Dadurch kann

das Unternehmen zusätzliche Vorteile im kurzfristigen Geschäft erwirtschaften.

Die flexible Steuerung der Stromerzeugung und die Möglichkeit einer Einsteuerung in höhere Preissegmente bieten Optionen zur Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ergebnischancen bietet das Ausnutzen der Möglichkeiten zur Beschaffungsoptimierung der Kraftwerke inklusive einer Vermarktung der freien Kraftwerkskapazitäten auf der Basis höherer Preise. Beteiligungen an jungen Unternehmen (Start-ups) setzen einen neuen Akzent im Bereich Beteiligungen. Diese Gesellschaften bieten oftmals ein hohes Chancenpotenzial, dem jedoch gleichzeitig höhere Risiken gegenüberstehen. Den Risiken begegnet der enercity-Konzern durch eine sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und eine intensive Unterstützung der Gründer:innen. Im Bereich erneuerbare Energien bieten Kooperationen mit Finanzinvestor:innen die Chance auf weiteres Wachstum. Im Contracting nutzt der enercity-Konzern selektiv Möglichkeiten, Projekte zu erwerben und diese mit eigener Expertise zu optimieren und zum Erfolg zu führen.

Große Marktchancen sieht enercity im Aufbau eines Lösungsgeschäftes für Kund:innen, das über den reinen Commodity-Vertrieb hinausgeht. Hierfür baut das Unternehmen derzeit sukzessiv neue Geschäftsfelder auf, beginnend mit den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz. Insbesondere im Geschäftsfeld Elektromobilität und Wärmepumpen bieten sich Marktchancen durch regulatorische Eingriffe – bezogen auf Elektromobilität bislang durch Förderung. Zukünftig geschieht dies absehbar durch die neuen Regelungen für steuerbare Verbrauchseinrichtungen (§ 14a EnWG).

Die Erhöhung der Marktanteile im Grundversorgungsgebiet Hannover durch Rückgewinnung der Kund:innen schafft langfristig Ergebnispotenziale. Als Mittel dazu könnten Kund:innenzufriedenheit und attraktive Preismodelle dienen. Potenzial besteht ebenfalls in der überregionalen Akquise von Kund:innen, insbesondere über digitale Vertriebswege. Ein Ausbau der Marktanteile bei Strom und Gas durch Neugewinnung von Kund:innen wirkt sich positiv nicht nur auf den Absatz, sondern auch auf das Ergebnis aus. Bei entsprechender Witterung eröffnet der Vertriebs-erfolg bei Gas und Fernwärme eine Ergebnischance.

Diversifizierung der Energiebeschaffung. Die Entwicklungen im Nahen Osten führen zusammen mit dem weiterhin andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, unmittelbar zu verstärkten Unsicherheiten. Wie sich beide Krisen entwickeln, ist schwer vorherzusagen, darum sind langfristig verlässliche Prognosen zu Auswirkungen auf den Energiemarkt schwierig. Deutschland diversifiziert weiter die Beschaffung, um Rohstoff- und Energielieferungen aus Russland zu ersetzen. Mit der Novellierung des EnWG sind die Grundlagen für das Errichten und den Betrieb eines Wasserstoff-Kernetzes gelegt worden. Das ist ein wichtiger Baustein für den geplanten Wasserstoff-Hochlauf sowie damit für die weitere Diversifizierung und Dekarbonisierung. enercity beobachtet weiterhin die aktuellen Entwicklungen und bewertet diese täglich neu. Neben der kurzfristigen Betrachtung erfolgt auch eine mittelfristige Analyse – unter anderem der Auswirkungen einer weiteren Diversifizierung der Brennstoffbeschaffung. Ein Ziel ist die Neuaufstellung des zukünftigen Erzeugungsportfolios, insbesondere der CO₂-freien Wärmebereitstellung.

Hannover, den 15. März 2024

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Dr. Hansmann Schulte



Herausgeber

enercity AG
Glockseeplatz 1
30169 Hannover



Nachhaltigkeitserklärung
für den enercity-Konzern
2023

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Bericht	3
Nachhaltigkeit im Kern der Strategie	3
Wesentlichkeitsanalyse	6
<hr/>	
1. Umwelt	8
1.1. Nachhaltige Städte und Gemeinden	8
1.1.1. Wärmewende und Kohleausstieg	8
1.1.2. Elektromobilität	10
1.1.3. Stromnetzausbau	11
1.1.4. Breitbandausbau	11
1.1.5. Neue Unternehmenszentrale: Zweitgrößtes Passivhaus Deutschlands	11
1.2. Maßnahmen zum Klimaschutz	13
1.2.1. Ausbau Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	13
1.2.2. Umweltschutz	16
1.3. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	17
1.3.1. Trinkwasserschutz	17
<hr/>	
2. Soziales	18
2.1. Geschlechtergleichheit	18
2.2. Bezahlbare und saubere Energie	19
2.2.1. Bezahlbarkeit	19
2.2.2. Versorgungssicherheit	20
2.2.3. Unsere Dienstleistungen für die Energiewende	22
2.2.4. Kund:innenzufriedenheit	23
2.3. Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum	24
2.3.1. Mitarbeitende	24
2.3.2. Regionale Wertschöpfung	28
<hr/>	
3. Governance	29
3.1. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	29
3.1.1. Management und Aufsichtsrat	29
3.1.2. Beirat	30
3.1.3. Compliance	30
3.1.4. Lieferkette und Menschenrechte	31
3.1.5. Datenschutz und Informationssicherheit	32
3.2. Partnerschaft zur Erreichung der Ziele	33

Nachhaltigkeits- erklärung für den enercity-Konzern 2023

Über diesen Bericht

Als kommunales Unternehmen übernimmt enercity seit jeher gesellschaftliche Verantwortung. Der enercity-Konzern strebt danach, sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in den Bereichen Umweltschutz, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance; kurz: ESG) kontinuierlich zu verbessern und sich an seinen Fortschritten in diesen Bereichen messen zu lassen.

enercity unterliegt derzeit keinen gesetzlichen Berichtspflichten im Bereich der nichtfinanziellen Berichterstattung. Dennoch veröffentlichen wir im nunmehr vierten Jahr in Folge eine Nachhaltigkeitserklärung auf freiwilliger Basis.

Diese Nachhaltigkeitserklärung orientiert sich an dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) als anerkanntes Berichtsrahmenwerk. Ferner findet das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (§ 289c-e HGB und 315c HGB) auf freiwilliger Basis Berücksichtigung, das Anforderungen an eine Berichterstattung über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmer:innenbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung definiert. Darüber hinaus bereitet sich enercity bereits vor auf die künftigen Berichtspflichten gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung antizipiert erste Berichtselemente, die sich ab dem Geschäftsjahr 2025 für enercity verpflichtend aus den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) ergeben.

Berichtsgrenzen

Alle Informationen und Daten beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023, soweit nicht anders ausgewiesen. Der enercity-Konzern umfasst die enercity AG als Muttergesellschaft sowie ihre Tochterunternehmen.

Die ESRS sehen nicht vor, dass ein Unternehmen über in den Standards adressierte ESG-Aspekte berichtet, wenn es die betreffenden Aspekte als nicht wesentlich bewertet hat. Die Nachhaltigkeitserklärung analysiert die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens auf Mensch und Umwelt. Sie stellt die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte in Bezug auf die Entwicklung, die Leistung und die Positionierung des Unternehmens dar.

Nachhaltigkeit im Kern der Strategie

Eine lebenswerte Zukunft für die nachfolgenden Generationen zu sichern – das ist die größte gesellschaftliche Aufgabe unserer Zeit. Als Energiedienstleistungsunternehmen übernimmt enercity dabei Verantwortung: Gemeinsam mit unseren Kund:innen und Partner:innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gestalten wir die Energiewelt von morgen. Als Energiedienstleister mit kommunalen Wurzeln fühlen wir uns den Menschen in Hannover und der Region eng verbunden. Darüber hinaus beliefern wir Menschen und Unternehmen in ganz Deutschland mit Energie und sind in mehr als 300 Kommunen aktiv, insbesondere bei Nahwärmenetzen.

Unser wirtschaftlicher Erfolg schafft Mehrwerte, von denen alle Menschen profitieren, die in Hannover, der Region und Deutschland leben und arbeiten. Über unsere Infrastruktur beliefern wir rund eine Million Menschen mit Wasser, Wärme und Strom. Wir bieten energienahe Services rund um Elektromobilität, dezentrale Energieerzeugung, Energieeffizienz, Telekommunikation und smarte Infrastruktur. Von der Windkraftanlage bis zum E-Auto – wir denken Energie als Ganzes und setzen alles daran, die Lebensqualität unserer Kund:innen durch unser Tun zu verbessern.

Nachhaltigkeit ist ein Kernaspekt unserer Unternehmensphilosophie und einer unserer zentralen Unternehmenswerte:

Wir setzen unsere gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Handeln als selbstverständlich voraus – für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

energycity hat sich mit ihrer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie ambitionierte Ziele gesetzt. Im Kern dieser Strategie steht das Ziel, dass der gesamte Konzern bis 2040 klimaneutral ist. Wir sind entschlossen, den Kohleausstieg bis 2027 konsequent umzusetzen. Das Unternehmen baut die Kapazitäten für erneuerbare Energien in den Bereichen Wind- und Solarenergie sowie Wärmeversorgung massiv aus. Dies unterstreicht die Innovationskraft und das Engagement des Unternehmens für eine nachhaltige Energiezukunft.

Ein weiterer Pfeiler der Strategie ist die Kund:innenorientierung. energycity möchte die Anzahl ihrer Kund:innen bis 2030 verdoppeln und sich als führende Anbieterin von nachhaltigen Energielösungen etablieren. Dieser Ansatz erfordert eine starke Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kund:innen. Dabei ist es unser Ziel, die Kund:innen aktiv auf ihrem Weg zur Klimaneutralität zu begleiten und zu unterstützen. Das Entwickeln und das Bereitstellen ganzheitlicher Energielösungen, die den Kund:innen nachhaltige Alternativen bieten, stehen dabei im Fokus.

Die operative Umsetzung dieser Ziele erfordert neben der Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien auch eine Erweiterung und einen Umbau der Netzinfrastruktur. Diese Schritte sind entscheidend, um die Integration erneuerbarer Energien zu gewährleisten und eine hohe Versorgungssicherheit zu garantieren. Die Bereitstellung von 7,6 Mrd. EUR für Investitionen in klimaneutrale Energieproduktion, Dienstleistungen und Netzinfrastruktur bis 2030 verdeutlicht die Entschlossenheit von energycity, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Um diese Strategie erfolgreich umzusetzen, legt energycity großen Wert auf Innovation und technologischen Fortschritt. Die Förderung von digitalen Lösungen und neuen Technologien ist essenziell, um die Effizienz des Unternehmens zu steigern und seine Dekarbonisierung voranzutreiben. energycity strebt zu-

dem eine Vorreiterrolle bei der nachhaltigen Transformation des Energiebereichs an. Als Top-Akteur auf dem deutschen Markt für Onshore-Windkraftanlagen setzt energycity Benchmarks in der kommunalen Wärmeplanung – und ist bereits hervorragend platziert bei der Energieerzeugungs- und Wärmewende.

Ein weiteres Element unseres Nachhaltigkeitsverständnisses ist die kontinuierliche Weiterbildung und Entwicklung der Mitarbeiter:innen. Gezielte Schulungsprogramme sollen das Bewusstsein und die Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit stärken, um so die Belegschaft zu motivieren und sie als Botschafter für den Wandel zu gewinnen.

Um die Fortschritte und Erfolge dieser ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie transparent und messbar zu machen, setzt energycity auf systematisches Monitoring und Reporting. Die Einführung von messbaren Key Performance Indicators (KPIs) und die regelmäßige Veröffentlichung von Fortschrittsberichten, die ab dem Geschäftsjahr 2025 erstmals den CSRD- beziehungsweise ESRS-Anforderungen entsprechen, gewährleisten Transparenz. Sie ermöglichen es, das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele kontinuierlich zu überwachen und zu kommunizieren.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von energycity steht somit für ein klares Bekenntnis zu Klimaneutralität, Kund:innenorientierung und nachhaltigem Wachstum. Durch die konsequente Verfolgung dieser Strategie positioniert sich energycity als ein zukunftsorientiertes und verantwortungsvolles Unternehmen. energycity ist bereit, eine führende Rolle in der nachhaltigen Transformation der Energiebranche zu übernehmen.

Unsere Stakeholder sind Kommunen, zivilgesellschaftliche Organisationen, politische Entscheidungsträger:innen, Medien, Lieferanten und Dienstleister sowie natürlich unsere Kund:innen und Mitarbeitenden des Unternehmens. Der kontinuierliche Dialog mit ihnen bildet ein Kernstück unserer Unternehmensführung und -strategie. Die Perspektiven und Erwartungen dieser Anspruchsgruppen sind entscheidend für die Ausrichtung und Entscheidungsfindung in unserem Unternehmen. Wir legen großen Wert auf einen offenen, ehrlichen Austausch mit allen relevanten Interessengruppen, basierend auf transparenten und nachvollziehbaren Informationen. Dieser Dialog ermöglicht es uns, gemeinsam mit unseren Stakeholdern effiziente, zuverlässige

und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Dienstleistung und Infrastruktur zu entwickeln. Für konstruktive Kritik sind wir immer offen – weil wir überzeugt davon sind, dass ein respektvoller und offener Austausch das gegenseitige Verständnis sowie das gesellschaftliche Vertrauen und die Akzeptanz unserer Unternehmensaktivitäten stärkt. Durch diesen intensiven Austausch können wir wichtige Trends, Chancen und Risiken frühzeitig erkennen, was direkt zu unserem wirtschaftlichen Erfolg beitragen kann. Im Zuge unserer Bestrebungen, den Dialog weiter zu vertiefen, richten wir ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Wärmewende sowie auf die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

In Einklang mit den Anforderungen aus den ESRS streben wir an, unseren Stakeholderdialog noch inklusiver zu gestalten und systematisch Feedbackmechanismen zu etablieren. Dazu gehört das verstärkte Einbinden des gesamten Stakeholderkreises. Unser Ziel ist es, eine transparente und nachvollziehbare Berichterstattung zu gewährleisten, die über die reine Compliance hinausgeht und einen echten Mehrwert für alle Beteiligten bietet. Indem wir diese Gruppen und deren Interessen aktiv und adäquat in den Prozess der Unternehmensführung und -entwicklung einbeziehen, fördern wir eine nachhaltige Entwicklung, die den sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird.



Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihres Nachhaltigkeitsansatzes hat energcity – zuletzt im Jahr 2022 – eine auf dem DNK basierende Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Diese Analyse berücksichtigt die zentralen Aspekte aus den Dimensionen Umwelt, Soziales und Governance, die für das Unternehmen und dessen Stakeholder hinsichtlich einer erfolgreichen und zukunftsfähigen Geschäftstätigkeit sowie hinsichtlich der gesellschaftlichen Auswirkungen von Bedeutung sind. Die Grundlage hierfür bildete ein Abgleich der Anforderungen mit unserer Konzernstrategie, ergänzt durch die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

Die Identifizierung und die Priorisierung wesentlicher Themenbereiche basieren auf einer exemplarisch durchgeführten Analyse eines Arbeitskreises von mehreren deutschlandweit agierender Stadtwerken. energcity hat die Prozesse zur Identifizierung und Priorisierung in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut, um diese enger mit der konzerneigenen Strategieentwicklung zu verknüpfen und aktuelle Entwicklungen in die Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen einfließen zu lassen.

Die Wesentlichkeitsanalyse (auch: Materialitätsanalyse) ist ein strategisches Analysewerkzeug, mit dem sich die Nachhaltigkeitsthemen ermitteln lassen, die für eine Organisation und ihre Anspruchsgruppen (Stakeholder) bedeutend sind. Sie umfasst die externe Umfeldanalyse, die interne Organisationsanalyse und die Analyse der Stakeholder-Erwartungen. Die Analyse stellt die Themen gegenüber, die jeweils für die Organisation und für die Stakeholder relevant sind. So lassen sich Handlungsfelder für die strategische Planung ableiten. Hierbei legt energcity besonderen Wert auf Beiträge zur strategischen Ausrichtung als innovativer und nachhaltiger Energiedienstleister. energcity berücksichtigt dabei sowohl die ökonomischen und ökologischen als auch die gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit, die die Einschätzungen ihrer Stakeholder maßgeblich prägen.

Die Ergebnisse der Analyse haben zur Aufteilung der wesentlichen Themen in die Kapitel Umwelt, Soziales und Governance geführt. Alle Geschäftsbereiche und Gesellschaften des energcity-Konzerns verfolgen diese Themen kontinuierlich, um einen Beitrag zu den SDGs zu leisten und einen Mehrwert für die Stakeholder zu schaffen. Die SDGs bieten einen globalen Handlungsrahmen für nachhaltige Entwicklung. Mit 17 Zielen und 169 Unterzielen stellen sie die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen in den Mittelpunkt, zu deren Bewältigung alle Sektoren der Gesellschaft, einschließlich Unternehmen wie energcity, beitragen sollen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



energycity fokussiert sich auf die folgenden SDGs:

Umwelt

SDG 11

Nachhaltige Städte und Gemeinden:

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

SDG 13

Maßnahmen zum Klimaschutz:

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

SDG 6

Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Soziales

SDG 5

Geschlechtergerechtigkeit:

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

SDG 7

Bezahlbare und saubere Energie:

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle bis zum Jahr 2030 sichern.

SDG 8

Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Governance

SDG 16

Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen:

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

SDG 17

Partnerschaften zur Erreichung der Ziele:

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

1. Umwelt

1.1. Nachhaltige Städte und Gemeinden



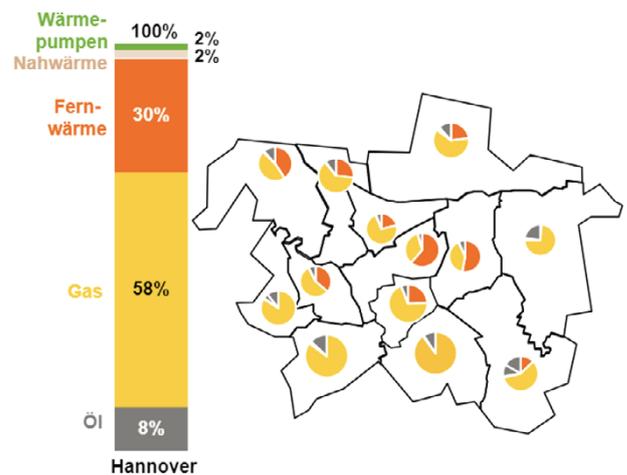
Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Aufgrund des kommunalen Hintergrunds von enercity ist eine nachhaltige Stadtentwicklung mit weniger Umweltbelastung ein Kernstück der Unternehmensstrategie. Mehr als die Hälfte der Energie wird in Deutschland für Wärme verbraucht, daher spielt die Wärmewende eine zentrale Rolle. Die Stadt Hannover und enercity haben gemeinsam bedeutende Schritte für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Wandel in der Wärmeversorgung unternommen – weg von fossilen Brennstoffen, hin zu erneuerbaren Energiequellen. Dieser Prozess ist, neben dem Ausbau erneuerbarer Energieanlagen, eng mit dem schrittweisen Kohleausstieg verknüpft.

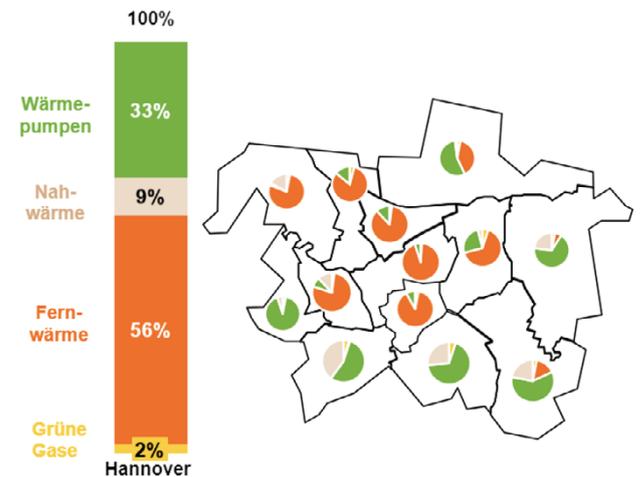
1.1.1. Wärmewende und Kohleausstieg

Maßgeblich von enercity unterstützt und vorbereitet, hat die Landeshauptstadt Hannover als erste niedersächsische Kommune eine umfassende Wärmeplanung vorgelegt. Die Stadt Hannover und enercity setzen so einen bundesweiten Maßstab bei der kommunalen Wärmeplanung. Herzstück dieser kommunalen Wärmeplanung ist die Fernwärme, für die seit dem 1. Januar 2023 eine vom Stadtrat beschlossene Anschlusspflicht besteht. Ihr Anteil am Wärmeverbrauch steigt von derzeit rund 30 auf 56 Prozent im Jahr 2024.

Ausgangsbasis 2023



Zielzustand 2040



- Öl
- Gas
- Fernwärme
- Nahwärme
- Wärmepumpen

Dazu kommen knapp zehn Prozent Nahwärmeversorgung, sodass in Zukunft zwei Drittel des Wärmeverbrauchs leitungsgebunden sein werden. Über die Töchter *enercity Contracting GmbH* und *Danpower GmbH* betreibt der *enercity*-Konzern in rund 300 Kommunen Nahwärmenetze – und verfügt daher über umfangreiche Kompetenz in diesem Bereich. Rund ein Drittel des Wärmeverbrauchs wird zukünftig über dezentrale Lösungen abgedeckt werden, vor allem über Wärmepumpen. Sie werden sich insbesondere in Einfamilienhausgebieten durchsetzen. *enercity* investiert bis zum Jahr 2030 insgesamt rund 1 Mrd. EUR in die Wärmewende in Hannover. Dazu gehören sowohl der Ausbau der Nah- und Fernwärme als auch die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung. Ziel ist es, dass die Fernwärme bis zum Jahr 2035 auf erneuerbare Energien umgestellt worden ist.

Umstellung Fernwärme auf erneuerbare Energien



Maßnahmen

Ein erster entscheidender Schritt bei der Dekarbonisierung der Fernwärmeerzeugung war im Jahr 2020 die Anbindung der Müllverwertungsanlage Hannover-Lahe. Im Sommer 2023 wurde die Klärschlammverwertungsanlage am selben Standort in das Fernwärmenetz integriert. Sie ist die erste neu errichtete Ersatzanlage für den ersten Block des Kohlekraftwerks im Stadtteil Stöcken, der voraussichtlich mit Ende der Heizperiode 2024/2025 vom Netz gehen wird.

Parallel dazu hat *enercity* den Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks und einer Großwärmepumpe am Standort Stöcken initiiert. Die Inbetriebnahme von zwei hochflexiblen Biomethan-Blockheizkraftwerken (BHKWs) für die Spitzenlastabdeckung ist für 2024 geplant. Das ermöglicht den vollständigen Ersatz eines Kohlekraftwerksblocks bis Anfang des Jahres 2025. Die Planungen für die Abschaltung des zweiten Blocks und dessen Ersatz laufen bereits. Bis voraussichtlich Ende der Heizperiode 2026/2027 wird *enercity* dann komplett aus der Kohle ausgestiegen sein.

Ersatzanlagen für den Kohleausstieg

Ersatz Block 1		Klärschlammverwertung
		Biomasse-Heizkraftwerk
		Biomethan-BHKW
		Großwärmepumpen
Ersatz Block 2		Geothermie
		Abfallverwertung

Mit dem Vertragsschluss mit Eavor im September 2023 ist enercity einen weiteren innovativen Schritt hin zur Nutzung von Tiefengeothermie für die Fernwärmeversorgung gegangen. Ab dem Jahr 2026 stehen damit bis zu 30 Megawatt (MW) regenerative und grundlastfähige Geothermieleistung für das Fernwärmenetz Hannover zur Verfügung. Erdwärme wird damit bei der klimafreundlichen Wärmeversorgung Hannovers künftig eine zentrale Rolle spielen. Geothermie lässt sich unabhängig von Wettereinflüssen zur Wärmeerzeugung nutzen. Die grundlastfähige Geothermie kann nach Fertigstellung des Projekts 15 bis 20 Prozent des jährlichen Fernwärmebedarfs Hannovers klimaneutral abdecken. Zuverlässig liefert die Energie aus der Erde bis zu 250 Millionen Kilowattstunden Fernwärme, die den Jahresbedarf an Wärme von bis zu 20.000 Wohnungen im enercity-Versorgungsgebiet decken. Der langfristige Wärmeliefervertrag der beiden Unternehmen ist eine wichtige Voraussetzung für weitere Schritte des Projekts. Dazu gehört zum Beispiel die Erteilung der bergrechtlichen Genehmigungen für das Vorhaben. Die Bohrarbeiten von Eavor sollen im Jahr 2025 starten.

Zusätzlich zu dieser Technologie projiziert enercity aktuell eine weitere Großwärmepumpe, die Wärme aus dem Klärwerk Hannover-Herrenhausen nutzt, und eine Flusswärmepumpe an der Leine. Eine BEW-Förderung für die Großwärmepumpe am Klärwerk wurde bereits bewilligt. Die Fertigstellung ist innerhalb der kommenden drei Jahre geplant. Die Nutzung zusätzlicher Abwärme aus der Abfallverwertungsanlage in Lahe ist ebenfalls Teil der Dekarbonisierungsstrategie. Zur vollständigen Dekarbonisierung der Fernwärme plant enercity die Umrüstung des Kraftwerks in Linden für den Betrieb mit Wasserstoff um das Jahr 2035. Dieses Projekt hängt von der überregionalen Bereitstellung von Wasserstoff aus dem sogenannten Wasserstoff-Kernnetz ab.

Ergebnisse

Im Geschäftsjahr 2023 produzierte enercity 741 GWh (Vorjahr: 598 GWh) Wärme durch erneuerbare Energien, was einem Anteil von 23,6 Prozent (Vorjahr: 20,7 Prozent) an der gesamten Wärmeerzeugung entspricht.

1.1.2. Elektromobilität

Auch für den Ausbau der Elektromobilität macht sich enercity stark. Unter dem Namen enercity mobility bieten wir ein breites Portfolio von Produkten und

Dienstleistungen rund um das Laden von Elektrofahrzeugen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf gewerblichem, privatem und öffentlichem Laden. Von der Planung und der Projektierung über die Umsetzung bis zum technischen und kaufmännischen Betrieb von Ladeinfrastruktur sowie Ladeinfrastrukturmaßnahmen Dienstleistungen ermöglichen wir Kund:innen im gesamten Bundesgebiet den Einstieg in die emissionsfreie Mobilität.

Maßnahmen

enercity hat mit Stand 31. Dezember 2023 über 950 öffentliche Ladepunkte errichtet, davon mehr als 680 in der Landeshauptstadt Hannover. Die von enercity belieferten Anlagen beziehen dabei zu 100 Prozent regenerativ erzeugten Ökostrom.

Zusätzlich zur öffentlichen Ladeinfrastruktur treibt enercity auch bundesweit den Ausbau und Betrieb von gewerblicher und privater Ladeinfrastruktur voran. So konnten wir bisher für Unternehmen, öffentliche Institutionen, Wohnungsbaugesellschaften und private Auftraggeber:innen rund 5.000 Ladepunkte installieren beziehungsweise in Betrieb setzen. Ein Beispiel für das erfolgreiche überregionale Engagement ist die komplette Ausrüstung eines Tiefgaragenkomplexes in der Hamburger Hafencity mit 62 Ladestationen und der Vorrüstung für weitere elf Ladestationen.

Darüber hinaus haben enercity und ihre Partner von der Autobahn GmbH des Bundes einen Großauftrag für eines der größten Ladeinfrastrukturprojekte in Deutschland erhalten. Dabei sollen mehr als 300 Schnellladepunkte an unbewirtschafteten Rastanlagen entlang der Autobahnen entstehen. Das Projekt zur Netzverdichtung von Schnellladestationen im Deutschlandnetz wird durch Bundesmittel finanziert. Es strebt eine bundesweit schnelle Erreichbarkeit der nächsten Ladestation an. enercity übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Koordination und dem Aufbau der Ladepunkte, die mit High Performance Chargers ausgestattet werden und ein E-Auto durchschnittlich in 18 Minuten laden können. Die Inbetriebnahme der Ladeparks ist bis Ende des Jahres 2026 geplant, mit einer Betriebsphase durch das Konsortium Autostrom bis Anfang des Jahres 2032.

Seit Herbst 2023 ist enercity mit der easyGo-App als bundesweiter Ladestromanbieter auf dem Markt. Die App bietet Zugriff auf rund 100.000 Ladepunkte deutschlandweit und erleichtert das Stromtanken ebenso wie den Bezahlvorgang. Auf diese Weise ermöglicht enercity immer mehr Menschen den

Umstieg auf die E-Mobilität. Für das Jahr 2024 sind über die easyGo-App zusätzliche Services für E-Mobilist:innen geplant.

Ergebnisse

Im Geschäftsjahr 2023 hat enercity 1.830 Ladepunkte (Vorjahr: 1.273) installiert.

1.1.3. Stromnetzausbau

Als Leitmedium der Energiewende sind die Anforderungen an die Stromnetze stark gestiegen. Der Grund für den Anstieg ist der Ausbau der erneuerbaren Energien bei gleichzeitigem Gewährleisten einer hohen Versorgungssicherheit.

Maßnahmen

Wir investieren erheblich in unser Stromnetz. Dabei tauschen wir unsere Hochspannungs-Ölkabel Schritt für Schritt aus. Wir erneuern die Umspannwerke und wir verstärken langfristig unser Stromnetz, um dezentrale Wärmepumpen und große Ersatzanlagen für den Kohleausstieg anschließen zu können.

Ergebnisse

Im Jahr 2023 hat enercity 40 Mio. EUR in den Stromnetzausbau investiert.

1.1.4. Breitbandausbau

Eine Breitband-Internetanbindung bedeutet heute nicht mehr in erster Linie Komfort, sondern ist zunehmend eine Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation. Der Ausbau des Glasfasernetzes für hochwertige Breitbandanbindungen hat für enercity daher hohe Priorität.

Maßnahmen

Seit mehr als zehn Jahren baut enercity mit der Telekommunikationstochter htp die Glasfaserinfrastruktur in Wohn- und Gewerbegebieten aus. Während das Unternehmen bereits im Jahr 2022 6,55 Mio. EUR in das Wachstumsgeschäft Glasfaserausbau in Hannover investiert hat, stiegen die Investitionen im Jahr 2023 mit 7,37 Mio. EUR noch einmal an.

Im Zuge des Ausbaus profitiert eine zunehmende Zahl an Geschäfts- und Gewerbekund:innen von hochwertigen und hochverfügbaren Breitbandanbindungen. Zum Jahresende 2023 hat enercity 36.489 Wohneinheiten neu an das Glasfasernetz angeschlossen (Vorjahr: 34.614 Wohneinheiten).

Ergebnisse

Für die kommenden Jahre planen wir den weiteren Ausbau in Einfamilienhausgebieten sowie auch – gemeinsam mit dem Fernwärmeausbau – in den Fernwärmesetzungsgebieten der Landeshauptstadt.

1.1.5. Neue Unternehmenszentrale: Zweitgrößtes Passivhaus Deutschlands

Mit der Fertigstellung und Einweihung der neuen Unternehmenszentrale im Jahr 2023 ist der enercity-Konzern einen großen Schritt vorangekommen, um die Vision eines klimaneutralen und nachhaltigen Unternehmens erlebbar zu machen. Das innovative Gebäude bietet den Mitarbeitenden nicht nur hochmoderne Arbeitsbedingungen, um die Kund:innen bestmöglich zu unterstützen. Es ist auch – als zweitgrößtes Passivhaus Deutschlands – eine Visitenkarte für unser Engagement in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz.

Maßnahmen

Mit fast 20.000 Quadratmetern Nutzfläche ist die neue Zentrale nach dem Passivhausstandard errichtet worden. Durch die Passivhausbauweise und eine hocheffiziente Gebäudetechnik konnte enercity den Energieverbrauch des Gebäudes auf ein Minimum reduzieren. Eine Geothermieanlage, die Wärme aus 130 Metern Tiefe bezieht, deckt gemeinsam mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und hocheffizienten Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung den Großteil des Energiebedarfs.

Darüber hinaus produziert eine 100-kW-Photovoltaikanlage jährlich so viel Strom, dass damit der Bedarf von rund 40 Haushalten gedeckt werden kann. Für den Gebäudebetrieb wird ausschließlich Ökostrom genutzt. Mithilfe der Kombination aus Passivhausbauweise, Geothermie, Photovoltaik, LED-Beleuchtung und Wärmerückgewinnung sowie modernster Gebäudetechnik ist es enercity gelungen, den CO₂-Ausstoß der neuen Zentrale im Vergleich zu herkömmlichen Bürogebäuden um rund 80 Prozent zu reduzieren. Ein intelligentes Monitoring-System erfasst Echtzeitdaten zum Energieverbrauch einzelner Gebäudetechnikkomponenten. Auf dieser Basis kann die Energieeffizienz fortlaufend optimiert werden. Zugleich sorgen innovative Technologien für ein angenehmes Arbeitsumfeld.

Mehr als 140 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge versorgen nicht nur den eigenen Firmenwagen-Pool emissionsfrei mit Fahrstrom, sondern auch die privaten Fahrzeuge der Mitarbeitenden und Kund:innen.

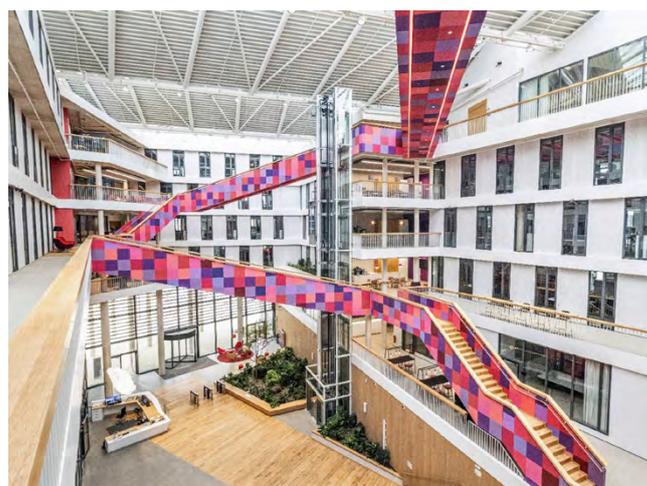
Zusätzlich liegt das Gebäude direkt an einer Stadtbahn-Haltestelle und bietet großzügige Fahrradstellplätze mit Lademöglichkeiten für E-Bikes.

Neben Energieeffizienz und Mobilität hat energy auch bei der Ökologie und Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien höchste Standards angelegt. So wurden beispielsweise Holz und Natursteine mit regionalen Herkunftsnachweisen verbaut.

Der Großteil des verlegten Teppichbodens besteht aus Recyclingmaterial im Cradle-to-Cradle-Standard. Durch ein intelligentes Regenwassermanagement über Gründächer und Rigolen wird Starkregen verzögert in die Kanalisation eingeleitet. Dies trägt zur Reduzierung von Überschwemmungen und zu einem sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser bei. Auf dem begrünten Dach befinden sich ausgedehnte Grünanlagen, die die Luftqualität in der Umgebung verbessern und als wertvoller Lebensraum für Insekten und Vögel dienen.

Ergebnisse

Durch das Errichten und die unternehmenseigene Nutzung des Passivhauses konnten wir den Klima- und Umweltschutz weiter vorantreiben.



1.2. Maßnahmen zum Klimaschutz



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Als Energieproduzent ist enercity in besonderer Weise zum Schutz der natürlichen Ressourcen verpflichtet. Diese Verantwortung nehmen wir wahr, indem wir die konzerneigene Energieproduktion konsequent und so schnell wie möglich auf erneuerbare Energieträger umstellen. enercity hat sich einen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2027 zum Ziel gesetzt und baut konsequent weiter den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen aus. Den eigenen ökologischen Fußabdruck will enercity weiter kontinuierlich verringern und bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein. Unseren Kund:innen bieten wir nachhaltige und effiziente Produkte und Dienstleistungen für ihre Strom- und Wärmeversorgung sowie im Bereich Mobilität an.

1.2.1. Ausbau Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern

Der Umweltschutz ist bei enercity bereits in der Satzung verankert und damit ein Bestandteil unserer grundsätzlichen strategischen Ausrichtung. Darüber hinaus bekennt sich enercity zu den nationalen Zielsetzungen, die eine Verminderung der CO₂-Emissionen um 65 Prozent bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Stand von 1990 vorsehen. Ebenso dem Pariser Klimaabkommen und dessen Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen, fühlt enercity sich verpflichtet.

Maßnahmen

Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern ist aus unserer Sicht der Schlüssel zur Klimaneutralität. Daher bauen wir konsequent die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus. Im Bereich Windenergie konnten wir mit der Übernahme eines Portfolios von 60 Windparks mit insgesamt 166 Windenergieanlagen die installierte Gesamtwindstromleistung im Jahr 2023 auf 712 MW steigern. Damit haben wir die Gesamtwindstromleistung gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (Vorjahr: 348 MW). Im Jahr 2023 hat das Unternehmen weitere Vorhaben vorangetrieben. enercity erhielt im Berichtsjahr die Genehmigung für den Bau von sieben Windener-

gieanlagen in Beuren, Rheinland-Pfalz, und begann im Frühjahr 2023 mit der Projektumsetzung. Im nordrheinwestfälischen Stewede steht ein 45-MW-Windpark aus zehn Anlagen mit einer Leistung von jährlich 96 Gigawattstunden (GWh), die dabei pro Jahr 38.400 Tonnen CO₂ einsparen, kurz vor der Fertigstellung. Diese Projekte mit einem Investitionsvolumen von 42,5 Mio. EUR sind Teil der Zielsetzung, dass enercity zum Jahr 2025 eine Windenergieleistung von rund einem Gigawatt (GW) installiert hat. Der neue Windpark in Beuren, der höchstgelegene von enercity, wird jährlich etwa 18.900 Tonnen CO₂ einsparen und ausreichend erneuerbaren Strom produzieren, um circa 18.000 Haushalte zu versorgen. Die Inbetriebnahme des Windparks und des dazugehörigen Umspannwerks ist für das zweite Quartal 2024 geplant.

Des Weiteren verstärkt enercity ihr Engagement für erneuerbare Energien durch den Bau von vier neuen Windenergieanlagen in der Gemeinde Ilsede, Landkreis Peine, mit einer Gesamtinvestition von 35 Mio. EUR. Diese Initiative unterstützt die politischen Bestrebungen auf Bundes- und Landesebene, die Windenergie auszubauen. Sie trägt zudem zum Ziel Niedersachsens bei, bis 2035 eine Windenergieleistung von 30 GW zu installieren. Die Anlagen werden jährlich etwa 58 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen – also genug, um mehr als 23.000 Haushalte zu versorgen. Sie sparen dabei mehr als 24.000 Tonnen CO₂ im Vergleich zum deutschen Strommix ein. Darüber hinaus treibt enercity den Ausbau erneuerbarer Energien mit dem Bau eines Windparks in Beeskow, Brandenburg, voran. Dieser wird jährlich 85 Millionen Kilowattstunden Ökostrom erzeugen und damit 34.000 Haushalte versorgen. Das Projekt, das mehr als 36.000 Tonnen CO₂ im Vergleich zum deutschen Strommix einspart, trägt zum Erreichen des Ziels bei, bis 2030 den Strombedarf von zwei Millionen Haushalten ausschließlich mit Windenergie zu decken. Der Windpark Beeskow entsteht durch Repowering, wobei sieben bestehende Anlagen durch acht neue, effizientere ersetzt werden, was die Gesamtleistung auf mehr als 44 MW steigert.

Mit den vorgenannten Projekten stärkt enercity ihre führende Position im Bereich der Onshore-Windenergie in Deutschland. In Summe erzeugen diese Windparks künftig rund 188 GWh CO₂-freien Strom.

enercity verfolgt das strategische Ziel, ihre Position unter den Top-Akteuren des deutschen Onshore-Windenergiemarktes in den kommenden Jahren weiter zu festigen. Schon im Jahr 2024 wird die installierte Gesamtleistung im Konzern die Marke von 1 GW erreichen. Weitere Dynamik bekommt die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien bei enercity durch den Ausbau der Freiflächen- und Dach-Photovoltaik.

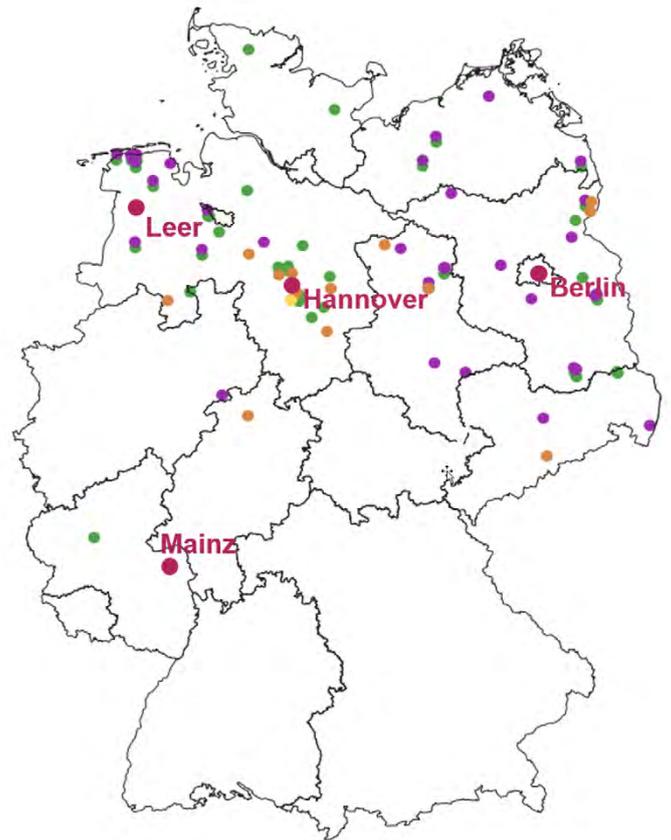
Zudem betreibt enercity insgesamt rund 95 Biomasseanlagen und ist zusätzlich an einem Ersatzbrennstoffkraftwerk sowie an zwei Biogasanlagen beteiligt. Die erneuerbare Jahresstromproduktion der Biomasseanlagen des enercity-Konzerns betrug im Berichtszeitraum 551 GWh (Vorjahr: 585 GWh).

Ein weiterer wesentlicher Hebel in der Stärkung des Umweltschutzes liegt für enercity in der systematischen Erfassung und dem kontinuierlichen Monitoring der im Konzern anfallenden Emissionen. Das hilft dem Unternehmen dabei, Handlungsbedarfe zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen abzuleiten.

Auch für das Jahr 2023 legt enercity daher ihre Treibhausgasbilanz offen. Die Bilanz basiert auf den Standards des internationalen Greenhouse Gas Protocols und umfasst dementsprechend alle direkt bei enercity angefallenen Emissionen (Scope 1), die indirekten Emissionen aus Zukäufen insbesondere von Strom und Wärme (Scope 2) sowie alle weiteren für den Konzern relevanten indirekten Emissionen im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit (Scope 3).

Ergebnisse

Im Jahr 2023 konnte enercity den Anteil erneuerbarer Energien an der Gesamtstromerzeugung auf 51,6 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) und an der Wärmeerzeugung auf 21,7 Prozent (Vorjahr: 20,7 Prozent) steigern. Insbesondere die installierte Leistung für die Stromerzeugung stieg um 76,4 Prozent auf 847 MW stark an. Einen Überblick über die Energieerzeugung im enercity-Konzern gibt die folgende Tabelle:



- WP Eigenbetrieb
- WP Planung
- PV Eigenbetrieb
- PV Planung

WP = Windpark • PV = Photovoltaik

Energieerzeugung im enercity-Konzern

Installierte Leistung im enercity-Konzern

	2023 in GWh	2022 in GWh	Veränderung in Prozent	2023 in MW	2022 in MW	Veränderung in Prozent
Stromerzeugung	3.662	3.313	+10,5	1.371	997	+37,5
Erneuerbare Energien	1.890	1.161	+62,8	847	480	+76,4
Kraft-Wärme-Kopplung	1.772	2.152	-17,7	524	517	+1,3
Anteil erneuerbare Erzeugung	51,6 %	35,0 %				
Wärmeerzeugung	2.764	2.894	-4,5	2.281	2.284	-0,1
Erneuerbare Energien	600	598	+0,3	284	273	+4,0
Kraft-Wärme-Kopplung	1.466	1.526	-4,0	869	861	+0,9
Übrige Wärmeerzeugung (Nicht-KWK-Anlagen)	698	770	-9,4	1.128	1.150	-1,9
Anteil erneuerbare Wärme	21,7 %	20,7 %				

Die **direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1)** von enercity lagen im Jahr 2023 bei rund 1,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Hauptemissionsfaktor ist das Steinkohlekraftwerk in Hannover-Stöcken. Aufgrund der geringeren Einlastung weist die Treibhausgasbilanz im Bereich Scope 1 insgesamt einen niedrigeren Wert gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus: Sie ist um rund 305.000 Tonnen CO₂ gesunken.

Die **indirekten Treibhausgasemissionen nach Scope 2** lagen im Berichtszeitraum mit 81.000 Tonnen CO₂e leicht unter dem Vorjahreswert (2022: 91.529 Tonnen CO₂e). Der Grund dafür ist unter anderem der Ansatz eines niedrigeren Deutschland-Mixes für den von der enercity Netz GmbH bezogenen Strom zum Ausgleich von Netzverlusten.

Die **indirekten Treibhausgasemissionen nach Scope 3** sind 2023 auf 3,0 Millionen Tonnen CO₂e angestiegen (2022: 2,6 Millionen Tonnen CO₂e). Der wichtigste Grund für den Anstieg war die deutliche Ausweitung des Erdgasvertriebs (Scope 3.11) an Endkund:innen. Dieser macht mehr als 85 Prozent der Scope-3-Emissionen aus.

Treibhausgasemissionen Scope 1-3

t CO ₂ e	2023 <i>vorläufig</i>	2022
Scope 1	1.727.767	2.033.571
Scope 2	81.182	91.529
Scope 3	3.012.430	2.574.392
Summe	4.821.379	4.699.492

1.2.2. Umweltschutz

Klimaschutz und Umweltschutz sind eng miteinander verbunden. Um Ressourcen zu schonen und damit den Umweltschutz zu stärken verfolgt enercity kontinuierlich das Ziel, die durch die laufende Geschäftstätigkeit verursachten Energieverbräuche zu senken.

Maßnahmen

enercity betreibt Umwelt- und Energiemanagementsysteme nach ISO 14001 und ISO 50001. Umweltschutzthemen werden zentral durch die Umweltschutzkoordination organisiert. Das System nach ISO 50001 ist extern zertifiziert, das System nach ISO 14001 unterliegt dem Anspruch, jederzeit zertifizierbar zu sein. Im Integrierten Managementsystem (IMS) stehen den Mitarbeitenden von der enercity AG und der enercity Netz GmbH alle gültigen internen Vorgabedokumente (Regelwerke) des Unternehmens verbindlich und aktuell zur Verfügung. Durch die klaren Regelungen zur Dokumentenfreigabe und -lenkung dient das IMS – als einziges System im Unternehmen – zur Ablage verbindlich einzuhaltender Dokumente. Dieser Ablageraum gewährleistet die Organisationsicherheit des Unternehmens angemessen und wirksam. Im IMS werden außerdem Ziele und Maßnahmen zur Energieeinsparung verbindlich festgelegt. Für das Energiemanagementsystem (EMS) erstellen wir keine separate Chancen- und Risikomatrix, sondern bedienen uns zur Identifikation von Risiken und Chancen der entsprechenden Analyse aus dem Lagebericht. Damit ist dieses System verzahnt mit dem Risikomanagementprozess.

Neben den erforderlichen internen sowie externen Audits (extern ausschließlich ISO 50001) zur Erfüllung der Anforderungen aus den Zertifizierungen werden weitere interne Audits anlassbezogen durchgeführt und konkrete Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Im Rahmen des EMS nach ISO 50001 finden vierteljährliche Energieteam-Sitzungen statt.

Diverse Aktionspläne im EMS zielen auf die fortwährende Energieeinsparung und fortlaufende Verbesserung dieses Systems. Darüber hinaus wurden verschiedene operative, quantifizierbare Ziele zur Energieeffizienz an den Standorten definiert.

Ergebnisse

Im Berichtsjahr sind (wie im Vorjahr) keine erheblichen Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen¹ aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -verordnungen bekannt geworden.

¹ Berücksichtigt werden hier rechtskräftige Strafbefehle, Bußgeld- oder sonstige Bescheide; erhebliche Bußgelder sind Zahlungen von mehr als 50.000 EUR pro Bußgeld.

1.3. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

1.3.1. Trinkwasserschutz

Unsere beiden Wasserwerke Elze-Berkhof und Fuhrberg liegen inmitten des größten zusammenhängenden Wasserschutzgebiets Norddeutschlands. Um die Grundwasserressourcen in dem überwiegend land- und forstwirtschaftlich geprägten Gebiet nachhaltig zu sichern, schließt enercity, über die Schutzgebietsverordnung hinaus, seit mehr als 25 Jahren freiwillige Vereinbarungen mit der umliegenden Land- und Forstwirtschaft ab. Das ökologisch wertvolle Naturschutzgebiet rund um das Wasserwerk in Grasdorf bei Laatzen sichert enercity unter anderem durch pächterseitige Auflagen zum Schutz der Vogelwelt und freiwillige Vereinbarungen mit den Landwirt:innen über eine grundwasserschonende Bodenbewirtschaftung. Erfahrene Expert:innen beraten im Fuhrberger Feld und in Grasdorf Landwirt:innen zu nachhaltiger, grundwasserschonender Landwirtschaft.

Maßnahmen

Das Trinkwasserversorgungsgebiet von enercity umfasst Hannover und Teile des Umlands. Hier leben rund 700.000 Menschen. Um für sie alle eine sichere und zuverlässige Versorgung zu gewährleisten, investiert enercity kontinuierlich in die Modernisierung des Wasserversorgungsnetzes. So entsteht am Standort Elze-Berkhof eine neue Filterhalle, die mittels modernster Technik auch zukünftig die Versorgungssicherheit sicherstellen wird. Die Bauarbeiten sind im Jahr 2023 deutlich vorangeschritten. Im Laufe des Jahres 2024 wird mit dem Beginn des Einfahrbetriebs gerechnet.

Als einer der größten privatwirtschaftlichen Waldbesitzer Niedersachsens mit mehr als 2.000 Hektar Waldfläche leistet enercity zudem einen Beitrag zum Klima- und Grundwasserschutz. Seit den 1990er Jahren hat der eigene Forstbetrieb rund 5,5 Millionen Bäume zusätzlich gepflanzt. Rund 17 Millionen Bäume waren es im gesamten Wasserschutzgebiet. Durch den Umbau des überwiegend aus Nadelhölzern bestehenden Walds in einen Mischwald aus Laub- und Nadelhölzern fördert enercity dabei die Resilienz des Walds sowie den Eintrag von Regenwasser in das Grundwasser.

Für einen effektiven und nachhaltigen Grundwasserschutz kooperiert enercity in einer langjährigen Partnerschaft auch mit den Land- und Forstwirt:innen im Wassergewinnungsgebiet Fuhrberger Feld. Das 2022 durch die Partner:innen in intensiver Zusammenarbeit erneuerte und auf fünf Jahre ausgelegte Schutzkonzept war auch 2023 weiter gültig. Es legt insbesondere die Minderung von Nitrat- und Pflanzenschutzmittelausträgen in das oberflächennahe Grundwasser fest.

Ergebnisse

Im September 2023 hat enercity zudem Pläne für eine neue Stiftung vorgestellt, deren Schwerpunkt auf der Förderung der Grundwasserneubildung und der Stärkung der Natur-Resilienz im Fuhrberger Feld liegt. So soll die Trinkwasserversorgung angesichts steigender Herausforderungen durch den Klimawandel nachhaltig sichergestellt werden. Auch hier strebt enercity eine breite Allianz aus verschiedenen Stakeholdern der umliegenden Kommunen, aus Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz an. Neben einem Stiftungsvorstand sind ein unabhängiges Expert:innengremium sowie ein Kuratorium aus Interessenvertreter:innen vorgesehen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen neben enercity die Stadt Langenhagen und die Gemeinde Wedemark. enercity stellt in den kommenden Jahren bis zu 250 Mio. EUR für die geplante Stiftung bereit.

2. Soziales

2.1. Geschlechtergleichheit

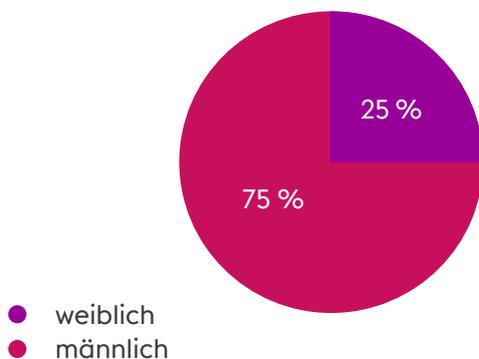


Geschlechtergleichheit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.

energicity versteht sich als aktiver Teil der Gesellschaft. Die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Diversität zu fördern und Ausgrenzung und Diskriminierung abzustellen, begreifen wir als Chance – nicht nur für das Individuum, sondern auch für Organisationen und Unternehmen. Wir sind davon überzeugt, dass gelebte Vielfalt unsere Innovationskraft steigert und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Denn unterschiedliche Perspektiven helfen uns dabei, die bestmöglichen Antworten auf aktuelle Herausforderungen zu finden, im Sinne unserer Kund:innen, Mitarbeitenden und Bewerber:innen beim Unternehmen.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie fördern wir aktiv Diversität, Inklusion, ein wertschätzendes Arbeitsklima und Chancengleichheit. Diskriminierung – egal, in welcher Form – findet bei energicity keinen Platz. Gemeinsam wollen wir uns zu einem von Diversität geprägten Unternehmen weiterentwickeln. Unser Konzept zur Förderung von Diversität und Inklusion nimmt dabei insbesondere die Gruppe der Führungskräfte in die Pflicht, diesen Prozess aktiv mitzugestalten, alte Handlungsmuster zu hinterfragen und eine offene, wertschätzende Haltung im Unternehmen zu fördern. Im Berichtsjahr haben wir an weiteren Maßnahmen zur Etablierung eines Diversitätsmanagements im Geschäftsjahr 2024 gearbeitet.

Verteilung nach Geschlecht



Anzahl der Nationalitäten bei energicity

17 Nationen

Maßnahmen

Um für das Thema Diversität zu sensibilisieren, hat energicity im Jahr 2023 eine Bildungsoffensive mit 18 Schulungen initiiert: die Führungsakademie „Diversität und Inklusion“. Im Rahmen dieser Fortbildung durchliefen alle Führungskräfte, insgesamt 130 Personen, mehrere Schulungsmodule. Aus den Erfahrungen während der Akademie entstand ein Schulungsprogramm für alle Beschäftigten, das voraussichtlich im zweiten Quartal 2024 erstmals als „D&I Akademie“ für alle Kolleg:innen angeboten wird. Falls Fachbereiche konkrete Anforderungen haben, werden individuelle Programme entwickelt. Geschult wurden im Berichtsjahr ferner die Beschäftigten im Bereich Human Resources (HR) und alle Auszubildenden.

Mitte 2023 hat energicity die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Das Unternehmen setzt sich damit für ein vorurteilsfreies und wertschätzendes Arbeitsumfeld ein. Ferner wird die Vernetzung von energicity zu externen Firmen und Institutionen weiter ausgebaut. Eine Kooperation mit der Stadt Hannover zum Thema Vielfalt ist in Arbeit. Daneben engagiert sich energicity seit 2023 aktiv für den Aufbau eines queeren Netzwerkes in Hannover. Beim Verband kommunaler Unternehmen (VKU) ist energicity Teil einer Austausch- und Entwicklungsgruppe. Weitere Pläne für Programme und Maßnahmen im Jahr 2024 beziehen sich auf die spezielle Förderung von Frauen und das Thema Interkulturalität. Dazu befinden sich drei interne Netzwerke in der Gründung: energicity frauen, energicity international und energicity queer. Diese

Netzwerke werden zum Tag der Diversität am 28. Mai 2024 in den offiziellen Rollout gehen. Seit Jahresbeginn 2024 existiert die neu geschaffene Funktion eines Diversitätsmanagers. Er unterstützt tatkräftig die Themenentwicklung, Beratung und strategische Implementierung.

Ergebnisse

Mit unserer Initiative für Diversität und Inklusion nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung als Arbeitgeber wahr. Beim Audit des Top Employers Institute konnte sich enercity 2024 bei diesem Thema verbessern und wurde erneut als „Top Employer“ ausgezeichnet.

Die Inklusionsquote der enercity AG und der enercity Netz GmbH lag 2023 bei 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,41 Prozent) und damit deutlich über der gesetzlichen Quote.

2.2. Bezahlbare und saubere Energie



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle bis zum Jahr 2030 sichern.

Energie ist die Kraft des Lebens. Sie regiert Gemeinden und Städte – von öffentlichen Verkehrsmitteln bis zu Supercomputern, die große Datenmengen speichern und riesige Mengen an Energie verschlingen. Darum ist erschwingliche und zuverlässige Energie eine Notwendigkeit für unsere Gesellschaft.

Als kommunales Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen verstehen wir eine bezahlbare und gesicherte Energieversorgung als unseren immanenten gesellschaftlichen Auftrag. enercity ist bundesweit aktiv, doch unsere Wurzeln liegen in Hannover. Als regionaler Energiedienstleister fühlen wir uns der niedersächsischen Landeshauptstadt und Region eng verbunden. Dies spiegelt auch einer unserer vier zentralen Unternehmenswerte wider:

Wir erbringen herausragende wirtschaftliche Leistungen. Als kommunales Unternehmen schaffen wir damit einen Mehrwert für Hannover und die Region – für die Menschen, die hier leben und arbeiten.

Die Verbesserung der Energieeffizienz und die Verringerung der Verluste bei der Übertragung sind wesentliche Ziele, um die Energieversorgung nachhal-

tiger zu machen. Investitionen in erneuerbare und saubere Energie werden die Umweltqualität verbessern und sind eine wirksame Maßnahme gegen den Klimawandel. Es geht darum, diese Energiequellen langfristig rentabel und kosteneffizient zu gestalten, um den Anteil erneuerbarer Energien am globalen Energiemix deutlich zu erhöhen und die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln. enercity beliefert über die konzerneigene Infrastruktur nicht nur einen großen Teil der Bevölkerung Hannovers und der Region mit Wasser, Wärme und Strom. Auch darüber hinaus profitieren die Menschen – mittelbar und unmittelbar – von der positiven Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

2.2.1. Bezahlbarkeit

Die Gewährleistung der Bezahlbarkeit von Energie ist dabei ein zentrales Element unserer Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft, das direkt zu sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Stabilität beiträgt. Durch die Fokussierung auf erschwingliche Energiepreise stellen wir sicher, dass der Zugang zu lebenswichtigen Energiequellen für alle Menschen unserer Gesellschaft gewährleistet ist, was eine grundlegen-

de Voraussetzung für soziale Inklusion und eine nachhaltige Entwicklung darstellt.

Maßnahmen

Trotz widriger Umstände an den Energiemärkten innerhalb der vergangenen Monate konnten wir unseren Kund:innen weiterhin wettbewerbsfähige Preise in den Bereichen Strom und Gas anbieten. In der aktuellen Heizperiode hat enercity ab dem 1. Februar 2024 die Preise in der Grund- und Ersatzversorgung für Gas um durchschnittlich zehn Prozent gesenkt. Darüber hinaus bleiben die Strompreise in der Grundversorgung, die sich durchgängig unterhalb der Strompreisbremse befunden haben, weiterhin stabil. Damit entlasten wir zahlreiche Kund:innen.

enercitys Fernwärmekund:innen erhalten rückwirkend zum 1. Januar 2024 einen Fernwärmerabatt. Das wirkt den steigenden Fernwärmepreisen entgegen, die ansonsten auf ein höheres Niveau steigen würden. Grund dafür ist die in den Verträgen zur Fernwärme enthaltene Preisformel mit gestiegenen Gas- und Strompreisindizes. Diese Maßnahme folgt auf die kürzlich angekündigte Senkung der Gaspreise und den Verzicht auf eine Preisanpassung beim Strom, trotz gestiegener Übertragungsnetzgelte. Des Weiteren hat enercity im Berichtsjahr damit begonnen, Angebote zu dynamischen Stromtarifen auszuarbeiten. Dynamische beziehungsweise flexible Tarife sind ein innovatives Instrument im Energievertrieb, das darauf abzielt, die Bezahlbarkeit von Energie zu verbessern und gleichzeitig die Nachhaltigkeit der Energieversorgung zu fördern. Diese Tarifmodelle passen sich an die Schwankungen in der Energieerzeugung und der Verfügbarkeit erneuerbarer Energiequellen an, um Verbraucher:innen Anreize für einen effizienteren und bewussteren Energieverbrauch zu bieten. enercitys Kund:innen wird es so ermöglichen, heute bereits die zu jeder Stunde gültigen Energiepreise für den darauffolgenden Tag zu sehen, darauf basierend ihren Verbrauch zu planen und somit ihre Energiekosten senken zu können. Die erste Ausbaustufe dieses Angebots wird den Kund:innen ab dem 1. April 2024 zur Verfügung stehen.

Der enercity-Härtefonds e.V. unterstützt seit mehr als zehn Jahren Menschen, die unverschuldet in finanzielle Armut geraten sind und Schwierigkeiten haben, ihre Energierechnungen zu begleichen. Entstanden ist der Verein aus einer Kooperation zwischen enercity und der Landeshauptstadt Hannover. Er sieht sowohl Zahlungsstundungen und eine befristete Aussetzung des Mahn- und Sperrprozesses als

auch konkrete finanzielle Hilfen vor.

Bisher erhielten rund 300 enercity-Kund:innen finanzielle Hilfen aus dem Härtefonds, und jedes Jahr stundet enercity etwa 1.000 Kund:innen die Zahlungen und setzt den Sperrprozess befristet aus. enercity hat die durchschnittlich ausgezahlte Gesamtsumme des Härtefonds angesichts volatiler Energiemärkte und damit einhergehender steigender Energiepreise verzehnfacht, um noch mehr Kund:innen in finanzieller Not helfen zu können.

Während der Energiekrise 2022 galt diese Unterstützungsmaßnahme als deutschlandweites Vorbild.

Ergebnisse

Seit der Gründung des Härtefonds im Jahr 2012 ist die Anzahl der Energiesperren bei enercity um 45 Prozent zurückgegangen. Über die finanziellen Zahlungen hinaus konnten seit Gründung im Netzwerk (gemeinsam mit dem Fachbereich Soziales der Stadt Hannover und dem JobCenter) mehr als 11.500 drohende Sperrfälle bei Energiekund:innen abgewendet werden.

2.2.2. Versorgungssicherheit

Die Versorgungssicherheit – also die sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kund:innen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser – steht für enercity als Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge an erster Stelle. Voraussetzung dafür ist eine zuverlässige und nachhaltig arbeitende Infrastruktur. Mit Investitionen von mehr als 84 Mio. EUR in Ausbau, Umbau, Modernisierung und Weiterentwicklung der Netze hat enercity im Jahr 2023 die Energie- und Wärmewende vorangetrieben.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Stromnetz und der Reduzierung von Nichtverfügbarkeiten. Ziel ist eine zuverlässige Stromversorgung, die sich zunehmend aus erneuerbaren Energien speist. enercity transformiert ihr Stromnetz mit dem Ziel, eine effiziente, umweltverträgliche und treibhausgasneutrale Versorgung sicherzustellen. Die sichere Versorgung unserer Kund:innen mit Erdgas ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit. Die Erdgasversorgung in Nordwestdeutschland wird weiter umgestellt. Das derzeit noch überwiegend genutzte L-Gas (L = „low“ = niedriger Energiegehalt) wird durch das zukunftssichere H-Gas (H = „high“ = energiereich) ersetzt. Das sieht der Gesetzgeber vor, da die Förderung aus L-Gas-Quellen sinkt. Im Zuge dieser sogenannten „Marktraumumstellung“ müssen deshalb alle Gasgeräte, die an die öffentliche Erdgas-

versorgung angeschlossen sind, technisch angepasst werden. Diese Anpassung ist zwingend notwendig, um die Versorgungssicherheit aller Haushalte und Betriebe zu gewährleisten. Insgesamt investiert enercity 129,61 Mio. EUR in die Marktraumumstellung.

Maßnahmen

Im Zuge der fortlaufenden systematischen Erneuerung des Stromnetzes baut enercity seit 2017 die Netz- und Kund:innenstationen der Stromversorgung fernmelde- und fernsteuerungsfähig aus oder bereitet sie technisch auf diese Umrüstung vor. Insgesamt liefen zum Ende des Berichtsjahrs schon mehr als 150 Stationen vollautomatisiert beziehungsweise standen kurz vor der Umstellung. Ziel des Stationserneuerungsprogramms ist es, die Versorgungssicherheit zu verbessern und Ausfallzeiten zu reduzieren. Ziel eines im Jahr 2024 startenden Digitalisierungsprogramms ist es, in den kommenden zehn Jahren alle rund 2.000 Netzstationen vollständig mit Fernmelde-, Fernmess- und Fernsteuertechnik auszurüsten. Die Messtechnik umfasst neben Instandhaltungssensoren wie etwa Feuchtigkeits- oder Temperatursensoren auch Niederspannungsabgangsmessungen und Kurzschlussanzeiger zur elektrotechnischen Status Erfassung. Das Programm ist mittlerweile als unternehmensinterner Standard definiert.

Zudem will enercity in den kommenden Jahren das unternehmenseigene Netz vollständig messtechnisch erfassen und digitalisieren, sodass Netzausbaumaßnahmen eingespart werden können.

An der Vorbereitung der Marktraumumstellung arbeitet enercity seit dem Jahr 2018. Im enercity-Versorgungsgebiet im Raum Hannover sind circa 265.000 Gasgeräte betroffen, die bis spätestens September 2025 schrittweise erfasst und angepasst sein müssen. Dabei stellen wir sicher, dass unsere Kund:innen unterbrechungsfrei mit Gas versorgt werden. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen die Marktraumumstellung plangemäß vorangebracht, auch wenn parallel die Fernwärmesatzung für die Stadt Hannover umzusetzen war und immer noch eine allgemeine Ressourcenknappheit bei Dienstleistern herrschte.

Die Abschaltung von Kohleheizkraftwerksblöcken erfolgt erst, wenn die Ersatzanlagen ihren Regelbetrieb aufgenommen haben und eine entsprechende Leistung bereitstellen können. Damit wird die zuverlässige Versorgung mit Fernwärme zu jeder Zeit gewährleistet.

Ergebnisse

Wie zuverlässig das bundesdeutsche Stromnetz ist, zeigt der von der Bundesnetzagentur erhobene SAIDI-Wert. Die Abkürzung steht für „System Average Interruption Duration Index“ und meint die durchschnittliche jährliche Dauer von Unterbrechungen der Stromversorgung bei den Verbraucher:innen. Im Bundesdurchschnitt lag der SAIDI-Wert 2022 bei 12,2 Minuten². Für das Stromnetz von enercity ergibt sich mit dem Stand 2023 ein Wert von 5,05 Minuten – unser Stromnetz war für unsere Kund:innen weit überdurchschnittlich verfügbar.

Die Marktraumumstellung wird in der ursprünglich angesetzten Laufzeit bis Ende 2025 abgeschlossen werden können. Die Erfassung der Gasgeräte (insgesamt 265.000) war Ende 2023 zu 99 Prozent abgeschlossen. Nach Klärung der verbleibenden komplexeren Vorgänge werden auch diese in die Anpassungsphase überführt werden können, die im Berichtsjahr begonnen hat. Im September 2023 konnte wir die Anpassungsphase von L- auf H-Gas erfolgreich für einen ersten Schaltbezirk abschließen. 29.450 Gasgeräte wurden im Jahr 2023 angepasst. Bis August 2025 sind insgesamt 245.850 Geräte anzupassen.

Große Power-to-Heat-Anlagen (PtH) können die Energie- und Wärmewende weiter vorantreiben. Zwar stammten im Jahr 2023 schon 56 Prozent (2022: 47,4 Prozent) des hierzulande erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen³. Allerdings kann die erzeugte Energie aus diesen klimafreundlichen Technologien aktuell noch nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit vollständig genutzt werden. So wird beispielsweise an manchen Tagen mehr Wind- und Solarstrom erzeugt, als das Netz aufnehmen beziehungsweise transportieren kann oder die Stromkund:innen benötigen. Häufig werden Erneuerbare-Energie-Anlagen dann abgeschaltet, weshalb allein im Jahr 2022 mehr als acht Milliarden Kilowattstunden aus erneuerbaren Energien ungenutzt blieben. Mithilfe von PtH-Anlagen lässt sich dieser bisher ungenutzte Strom aus erneuerbaren Quellen in Teilen für die Erzeugung grüner Fernwärme verwenden. Auf diese Weise kann langfristig auch der Anteil fossiler Energiequellen in der Fernwärmeerzeugung sinken. Noch sind Großanlagen, die das PtH-Prinzip nutzen, jedoch nicht flächendeckend in Deutschland verbreitet. Laut Statista gab es in Deutschland im Jahr 2022 insgesamt 54 PtH-Projekte. Davon waren aber lediglich 31 in Betrieb, weitere 23 Anlagen befanden sich erst in Planung. Die Technologie bietet großes

² Bundesnetzagentur: Kennzahlen der Versorgungsunterbrechungen Strom,

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Versorgungssicherheit/Versorgungsunterbrechungen/Auswertung_Strom/start.html

³ SMARD – Strommarktdaten für Deutschland: Der Strommarkt im Jahr 2023,

<https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/211756>

Potenzial, den Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung zu steigern. Dieser betrug im Jahr 2020 mit 179,9 Milliarden Kilowattstunden etwa 15,2 Prozent.

PtH wird in das Portfolio von energcity integriert und ausgebaut, um Lastspitzen im Fernwärmenetz zu decken. So lässt sich die Fernwärmeversorgung flexibel und nachhaltig gestalten.

Am Standort Hannover-Herrenhausen betreibt energcity seit 2020 eine eigene PtH-Anlage mit direkter Anbindung an das energcity-Fernwärmenetz. Zusätzlich sind weitere PtH-Anlagen an den Standorten Herrenhausen, Stöcken und Roderbruch geplant, um die Wärmeerzeugung weiter zu flexibilisieren und Wärmebedarfsspitzen abzufangen. In Kombination mit weiteren Großbatteriespeichern lässt sich besonders effizient der Überschussstrom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen nutzen, der sonst abgeregelt würde.

Der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien und Abwärme an der Fernwärmeproduktion von energcity verdrängt fossile Energieträger kontinuierlich aus der konzerneigenen Wärmeerzeugung: Unsere Fernwärmekund:innen heizen immer klimafreundlicher, ohne dass sie etwas dafür tun müssen.

Neben dem Ausbau des Fernwärmenetzes fördern die Stadt Hannover und energcity gemeinsam weitere CO₂-mindernde Maßnahmen. Dazu gehören der Ölheizungstausch samt damit verbundenem Umstieg auf klimaschonende Heizsysteme wie etwa Wärmepumpen sowie eine Offensive zur Heizungseffizienz. energcity verfolgt den Pfad zum Kohleausstieg zielstrebig und ist mit allen geplanten Maßnahmen im Zeitplan.

2.2.3. Unsere Dienstleistungen für die Energiewende

Neben der Umstellung unserer eigenen Energieerzeugung ist es unser erklärtes Ziel, unsere Kund:innen für nachhaltige, effiziente Energielösungen zu begeistern und sie dadurch zum aktiven Teil der Energiewende zu machen. Dabei fokussieren wir uns nicht nur auf die Bedürfnisse unserer Privat-, Gewerbe- und Geschäftskund:innen, sondern auch auf spezifische Anforderungen in Organisationen und Kommunen.

Neben der eigenen Verantwortung für die Energiewende begleitet energcity die Bürger:innen der Region sowie die Kund:innen bundesweit aktiv auf dem Pfad weg von fossilen Energieträgern hin zu klimaneutralen, erneuerbaren Energielösungen.

Maßnahmen

energcity setzt hierbei konsequent den bereits begonnenen Weg fort und bietet allen Bürger:innen auf Basis des seit dem Jahr 2017 aufgebauten Wärmekatasters und der daraus entwickelten Wärmeplanung eine individuelle Wärmelösung für jedes Gebäude in der Region Hannover. Außerhalb der innerstädtischen Ballungszentren in Neubaugebieten dominieren Wärmepumpen. Daher werden in den kommenden Jahren viele Gebäude außerhalb der Nah- und Fernwärmegebiete eine neue Wärmelösung benötigen, vornehmlich auf Basis einer Wärmepumpe. Dies sind etwa 37.000 Gebäude in Hannover, was circa 55 Prozent des gesamten Gebäudebestands in der Stadt ausmacht. Die Anzahl der installierten Wärmelösungen in der Region Hannover konnte von 2022 auf 2023 verdreifacht werden. Neben dem regionalen Ausbau der Handwerkskooperationen und dem Aufbau von Installationskapazitäten hat energcity, durch die Beteiligung am Heizungsspezialisten ökoloco GmbH aus Essen, die Anzahl der überregional installierten Anlagen um mehr als das 20-Fache gesteigert.

Etwas mehr als die Hälfte der Immobilieneigentümer:innen in der Region Hannover nutzte hierbei die Möglichkeit zur Finanzierung der Anlagen über Contracting. Im überregionalen, bundesweiten Absatz griffen lediglich neun Prozent der Eigentümer:innen auf das Contracting-Angebot zurück.

Für das Jahr 2024 streben wir an, insgesamt 2.800 Wohneinheiten mit der intelligenten Fernwärmesteuerung auszustatten. Die Realisierung dieses Ziels erfolgt sowohl durch die Optimierung des bestehenden Wohnungsbestandes als auch durch den Fernwärmeausbau im Zuge der Fernwärmesatzung.

Im Rahmen der Neuanschlüsse für zentral versorgte Gebäude bieten wir automatisch die Integration der intelligenten Fernwärmesteuerung an. Zusätzlich erhalten Bestandskund:innen die Möglichkeit, bei technisch notwendigem Austausch der Fernwärmanlage oder einzelner Komponenten direkt die intelligente Fernwärmesteuerung einzusetzen.

Auch Bestandskund:innen mit einwandfreien Fernwärmeeinrichtungen, können diese mit der intelligenten Fernwärmesteuerung ausstatten, um folgende Vorteile zu erhalten:

- Geringerer Energieverbrauch um neun Prozent
- Geringere Leistungsspitzen um bis zu 20 Prozent
- Verbesserte Energieeffizienz
- Das Ganze bei gleichbleibendem Raumkomfort
- Vorausschauende Wartung

Ergebnisse

Zusammengefasst schlagen sich die Ausbauaktivitäten im Bereich der dezentralen Lösungen in den folgenden Zahlen nieder:

Dezentrale Lösungen	GJ 2023	GJ 2022
Zubau PV-Anlagen p.a. [MWp]	15,7	9,0
Zubau Ladepunkte p.a. [Stück]	1.440	1.804
Zubau Wärmeeinrichtungen p.a. [Stück]	90	39

2.2.4. Kund:innenzufriedenheit

Im Fokus aller unserer Aktivitäten stehen die Kund:innen von enercity. Nur wenn sie zufrieden und erfolgreich sind, ist enercity es auch. Dies spiegelt sich in unserer Vision und Mission wider und findet Ausdruck in einem unserer vier zentralen Unternehmenswerte:

*Die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sind der Maßstab unseres Handelns.
Ihr Vertrauen macht uns stolz und ist für uns die größte Motivation.*

Maßnahmen

Indem sie die Bereiche Vertrieb und Marketing sowie Kund:innenmanagement trennt, kann sich enercity intensiv auf die Kundschaft fokussieren. Der Kund:innenservice von enercity ist vielfältig erreichbar über Chat, Telefon, E-Mail, per Post oder im regionalen KundenCenter vor Ort.

Im Berichtsjahr waren rund 270 Mitarbeiter:innenkapazitäten (MAK) in Vertrieb/Marketing und im Kund:innenmanagement beschäftigt.

Die Beratung bezieht sich zunehmend auf moderne Energielösungen im Zusammenhang mit E-Mobilität, Solar und Wärmepumpen. Im KundenCenter ist

enercity bereits mehrsprachig aufgestellt, und künftig soll dieses Beratungsangebot auch für die Onlinekanäle weiter ausgebaut werden. Nach der Umstellung des Kund:innenportals auf Englisch hat enercity 2023 damit begonnen, die Service-FAQs sukzessive in mehrere Sprachen zu übersetzen. Damit das Unternehmen weiterhin passgenau und optimiert beraten kann, ist die Arbeit an maßgeschneiderten Angeboten essenziell – und angesichts stetig steigender Kund:innenerwartungen, sich rasant wandelnder Märkte und verschiedener gesetzlicher Anforderungen eine Herausforderung. enercity beschäftigt sich laufend mit den Erwartungen der Kund:innen. Deshalb plant das Unternehmen 2024 ein spezielles Vertriebsprojekt, um Kund:innen weiterhin genau dort unterstützen zu können, wo diese es benötigen.

Für enercity ist die langfristige Kund:innenbindung besonders wichtig. Dafür haben wir das Team „Service & Winback“ gegründet. Dies ist ein speziell ausgebildetes und qualifiziertes Team, das Kund:innen mit der enercity-Produktwelt gewinnt oder zurückgewinnt – und hält.

Das im Jahr 2022 initiierte Projekt „Shared Service“ zwischen der enercity AG und der enercity Netz GmbH wurde im Jahr 2023 fortgesetzt, indem weitere Dienstleistungen zentralisiert und in den „Shared Service“ integriert wurden. Als Nächstes konzentrieren wir uns auf die Stabilisierung und Optimierung der Prozesse, wobei das Feedback unserer Kund:innen eine zentrale Rolle spielt.

Ab dem Jahr 2024 soll das KundenCenter in Hannover ferner ein Terminplanungs-Tool einführen, mit dessen Hilfe Kund:innen in Zukunft noch gezielter und umfassender beraten werden können.

Ergebnisse

Damit enercity sich kontinuierlich verbessert, nutzt das Unternehmen Kund:innenfeedback. Seit 2022 misst dabei ein Tool zur Erhebung und Auswertung des Net Promoter Score (NPS) die Zufriedenheit der Kund:innen. Dies ist einer der wichtigsten Indikatoren für den Erfolg von enercitys Vertriebsaktivitäten: An der Kennzahl lässt sich erkennen, ob Kund:innen enercity weiterempfehlen würden.

Nach der Neueinführung des Tools zeigte die erste vollständige Auswertung für das Geschäftsjahr 2023, dass enercity sehr gute Werte in den oberen 30ern erreichte. Das Terminal im KundenCenter erfasst die Kund:innenzufriedenheit in drei Stufen mit Punktwerten von 0 bis 2. Die gemessene Zufriedenheit lag im Berichtszeitraum bei 1,81 (Vorjahr: 1,79). Dass die

Zufriedenheit gestiegen ist, ist besonders beachtlich, weil die Kund:innenanfragen weiterhin zugenommen haben. Zudem ist auch die Interaktion mit den Kund:innen komplexer geworden, insbesondere weil diese häufiger als früher andere Sprachen als Deutsch sprechen.

Mittelfristig ist die Einführung weiterer Systeme und Analysetools geplant, um daraus ein systematisiertes Feedbackmanagement zu entwickeln. So können wir die Kund:innenzufriedenheit detaillierter messen und in unsere kontinuierlichen Optimierungen einfließen lassen.

Ergänzend erheben wir in einzelnen Service-Units Stimmungsbilder, die Auskunft über die aktuell wichtigsten Themen und Anliegen der Kund:innen geben. Die Stimmungsbilder zeigen Handlungsbedarfe und Optimierungspotenziale, um das Kund:innenerlebnis zu verbessern. Den persönliche Kontakt im enercity-KundenCenter können Kund:innen direkt vor Ort über ein Terminal bewerten.

2.3.

Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Unser Ziel ist es, durch strategische Initiativen und Partnerschaften einen Beitrag zu menschenwürdiger Arbeit und nachhaltigem Wirtschaftswachstum zu leisten. Dabei konzentrieren wir uns auf das Schaffen von Arbeitsplätzen, das Fördern von Unternehmer:innentum, das Steigern der Produktivität durch Innovation und Technologie sowie das Sicherstellen von Arbeitnehmer:innenrechten und Arbeitsbedingungen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Durch diese Bemühungen tragen wir nicht nur zum Erreichen von SDG 8 bei, sondern stärken auch die Resilienz unserer Gesellschaft gegenüber den bevorstehenden demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

2.3.1. Mitarbeitende

enercity beschäftigt konzernweit mehr als 3.000 Mitarbeitende. Ihren Leistungen und ihrem herausragenden Engagement verdankt das Unternehmen seinen Erfolg. Dies drückt sich auch in einem unserer vier Unternehmenswerte aus:

Wir erreichen unsere herausfordernden Ziele mit der Kompetenz und der Leidenschaft unserer Mitarbeitenden, die wissen, dass es immer noch einen besseren Weg gibt.

Mit Unternehmertum, Eigenverantwortung und Wertschätzung entwickeln wir uns weiter.

Als kommunales Unternehmen schafft enercity durch ihre wirtschaftliche Leistung einen Mehrwert für Hannover und die Region, vor allem für die Menschen, die hier leben und arbeiten. Als Arbeitgeberin hat enercity den Anspruch, ihren Beschäftigten attraktive, wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen zu bieten. Hierzu gehört eine faire, leistungsgerechte Vergütung, aber auch ein respektvolles, wertschätzendes Arbeitsumfeld. Der Schutz der Gesundheit, Möglichkeiten für die fachliche und persönliche Weiterentwicklung sowie Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und persönlichen sowie familiären Anliegen in allen Lebensphasen ist zudem ein bedeutsames Anliegen von enercity.

Angesichts der Transformation der Energiebranche sind eine Reihe von Anpassungen erforderlich, um eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft zu sichern. Diese Anpassungen betreffen unter anderem die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Aufgaben, denen wir uns künftig stellen und die Art unserer Zusammenarbeit. Der Wandel ist strukturell und kulturell. Agile, hierarchieübergreifende Formen der Zusammenarbeit und crossfunktionale Teams werden den Arbeitsalltag zunehmend prägen. Es war einer der Schwerpunkte im Rahmen der Personalstrategie im Berichtsjahr, diese und weitere Veränderungen im Unternehmen voranzubringen und alle Mitarbeitenden gut in diesen Prozess zu integrieren. Auch wenn dies kontinuierliche gemeinschaftliche Anstrengungen erfordert, wird der damit einhergehende Kulturwandel die Innovationskraft von enercity weiter stärken und die Reaktionsmöglichkeiten des Unternehmens auf die Dynamik im Markt sowie auf technologische Entwicklungen erweitern. Nachhaltige und attraktive Arbeitsbedingungen schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze. Durch die offenen und flexiblen Arbeitsbereiche in unserer neuen Zentrale werden insbesondere die Zusammenarbeit und die Kreativität unserer Mitarbeitenden gefördert. Die Zentrale dient nicht nur als Arbeitsstätte, sondern auch als sozialer Treffpunkt für Mitarbeitende sowie externe Partner:innen. Regelmäßig finden Informationsveranstaltungen und Schulungen zu Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz statt. Auch kooperiert das Unternehmen mit lokalen Initiativen. Natürliche Lüftung und individuelle Heizregulierung sorgen für ein angenehmes und gesundes Arbeitsklima. Diese Maßnahmen tragen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei und spiegeln auch unser Engagement für nachhaltige und ökologische Arbeitsbedingungen wider. enercity will den Wandel gemeinsam gestalten. Um das Gelingen dieses Veränderungsprozesses zu fördern, hat das Unternehmen ein „Cultureteam“ in der Organisationsstruktur verankert. Das Team besteht aus mehr als 25 Teammitgliedern unterschiedlicher Funktionsbereiche und Altersgruppen. Es verfolgt das übergeordnete Ziel, im Arbeitsalltag eine positive und offene Grundhaltung zu etablieren – bei gleichzeitiger Stärkung der Unternehmenswerte. Durch den Aufbau eines Netzwerks unter den Beschäftigten über die jeweiligen Einsatzbereiche hinaus arbeitet das Team daran, Vertrauen herzustellen und im Dialog zu bleiben. Der Betriebsrat ist dabei ein konstruktiver Partner und Impulsgeber.

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2023 samt Auszubildenden 3.373 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 3.111).

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist für enercity das höchste Gut. Durch verschiedene Maßnahmen des Betriebsärztlichen Dienstes, des Gesundheitsmanagements und des Geschäftsbereichs Arbeitssicherheit verfolgt das Unternehmen das Ziel, alle Beschäftigten bei ihrer Gesunderhaltung zu unterstützen und sie vor Krankheiten sowie vor Unfällen und den daraus resultierenden Schäden zu schützen. Im Fokus des Bereichs Arbeitssicherheit steht die kontinuierliche Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zum Arbeitsschutz und die Durchsetzung dieser Regelungen im Unternehmen. Die Einhaltung und die Durchsetzung der Regelungen überwacht das Unternehmen sowohl zum Schutz von der eigenen Belegschaft als auch von Dienstleistungsunternehmen, mit denen es zusammenarbeitet.

Grundlage für den Arbeitsschutz ist die verbindliche und für alle Beschäftigten digital verfügbare „Verfahrensregelung Arbeitsschutz“. Für die enercity AG und die enercity Netz GmbH existiert ein Arbeitsschutzmanagementsystem als Teil des unternehmenseigenen IMS. Darin sind alle wesentlichen Themen des Arbeitsschutzes verbindlich für die Bereiche geregelt. Drei haupt- sowie fünf nebenamtliche Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie rund 100 Sicherheitsbeauftragte betreuen außerdem die Bereiche.

Das Gesundheitsmanagement von enercity unterstützt und ergänzt den Betriebsärztlichen Dienst und stellt Gesundheitsvorsorge, Prävention und Früherkennung in den Mittelpunkt. Wesentliche Ziele des Gesundheitsmanagements sind die Etablierung und Weiterentwicklung gesundheitsförderlicher Verhältnisse für das Individuum, für die Führung und für die Organisation. Diese Ziele werden durch entsprechende Unterstützungsangebote sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Gesundheitsverständnisses und die Förderung des individuellen Gesundheitsbewusstseins verfolgt. Insbesondere soll dadurch die Eigeninitiative der Beschäftigten in Bezug auf ihre Gesundheit gestärkt werden. Dabei steht immer stärker der Erhalt der psychischen Gesundheit im Fokus.

Maßnahmen

Das enercity-Gesundheitsmanagement steuert die Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen für die Unternehmensangehörigen. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise:

- Betrieb eines firmeninternen Gesundheitsstudios (Kräftigung, Entspannung, Mobilisierung, seit 2024)
- Trainings- und Gesundheitsangebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit (Stress und Resilienz) und Work-Life-Balance sowie Durchführung von Aktionen wie zum Beispiel Flyer zur Sensibilisierung der Männergesundheit
- Stärkung der Gesundheitskompetenz der Beschäftigten durch die Bereitstellung von vertiefenden Informationen im enerdigi (enercitys Intranet) zu den vorgenannten Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung, mentale Gesundheit sowie Prävention und Früherkennung
- Präventionsangebote sowie Unterstützung zum Thema Sucht
- Regelmäßige Sonderveranstaltungen, beispielsweise Gesundheits- oder Vorsorgetage
- Spezielles Präventions- und Gesundheitsprogramm für die Mitarbeitenden in der Wechsellagerung

Der Betriebsärztliche Dienst ergänzt dieses Programm unter anderem mit einem allgemeinen Impfangebot, Vorsorgeuntersuchungen, Screenings und Ergonomie-Beratungen.

Im Unternehmen gibt es ferner eine Betriebssportgemeinschaft (BSG) mit mehr als 20 Sportarten.

Wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsschutzleistung sind die jährlich durchgeführten Arbeitsschutzbegehungen. Im Jahr 2023 wurden 24 Begehungen durchgeführt, davon 19 reguläre Begehungen und fünf Begehungen zu Sonderthemen (zum Beispiel Laserschutz). Daneben werden das Portfolio und das Kontingent der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) regelmäßig überprüft und modernisiert.

Ergebnisse

Bei den Arbeitsschutzbegehungen wurden keine wesentlichen Verstöße gegen interne oder externe

Vorschriften festgestellt. Die Quote meldepflichtiger Unfälle⁴ im Unternehmen lag im Jahr 2023 bei 10,0 Unfällen pro 1.000 Mitarbeiter:innenkapazitäten (Vorjahr: 12,2) und damit deutlich unter dem Branchendurchschnitt von 15,9 im Jahr 2022⁵. Unser Ziel ist es, die Unfallquote weiter zu reduzieren.

Die Gesundheitsquote in den erfassten Konzernbereichen enercity AG und enercity Netz GmbH lag im Berichtszeitraum 2023 bei 94,8 Prozent. Sie ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (93,7 Prozent) wieder leicht gestiegen und somit nach wie vor auf hohem Niveau. Diese Entwicklung lässt sich auch im nationalen Vergleich beobachten.⁶

Bei der Auswahl und Durchführung der genannten Maßnahmen achtet enercity zunehmend auch auf deren Umwelt- und Klimaverträglichkeit. Nachhaltiges Handeln soll von jedem einzelnen Mitarbeitenden stärker im Unternehmen gelebt werden. Beispielsweise hat enercity im Berichtsjahr einen Wettbewerb initiiert, der darin mündete, virtuell gesammelte „Lauf-Kilometer“ in die Unterstützung einer Solaranlage für eine soziale Einrichtung in Hannover umzuwandeln.

Arbeitsbedingungen

Als zertifiziert familienfreundliches Unternehmen legt enercity hohen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – etwa durch flexibel gestaltbare Arbeitszeiten mit der Möglichkeit, aus verschiedenen Arbeitszeitmodellen wählen zu können.

enercity verfügt bereits seit 2009 über das Zertifikat „berufundfamilie“. Das aktuelle Zertifikat von 2022 gilt für drei Jahre. Schwerpunkte sind die explizite Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in dem Prozess „Attraktivität im Schichtbetrieb“, außerdem die Entwicklung einer enercity-eigenen Vereinbarkeits-Erfolgs-Bilanz sowie die Transparenz von dokumentierbaren Fortschritten und familienorientiert Gelingendem und Erreichtem.

Zudem haben wir das Zertifikat „Zukunftsfest“ erhalten. Damit zeichnen das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie die Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH niedersächsische Unternehmen und Verwaltungen aus, die sich aktuellen Herausforderungen aus demografischem Wandel, Digitalisierung und Nachhaltigkeit aktiv stellen und erfolgreiche Maßnahmen umsetzen. enercity schätzt und nutzt den qualifizierten Auditprozess und den sozialpartnerschaftlichen Dialog, der sich daraus ergibt. Deshalb wendet das Unternehmen das Audit seit dem

⁴ Die Quote drückt die Anzahl meldepflichtiger Unfälle pro 1000 Mitarbeiterkapazitäten aus. ⁵ Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse. ⁶ Nationale Gesundheitsquote 2023: 93,24 Prozent; 2022: 94,38 Prozent. Quelle: Errechnet aus dem durchschnittlichen Krankenstand in der gesetzlichen Krankenversicherung laut Statista.

Jahr 2018 an und hat sich inzwischen zweimal (2020 und 2022) rezertifiziert. Im Fokus für 2024 steht bei enercity der Kulturwandelprozess. Dieser hatte im Jahr 2023 mit Führungswerkstätten mit allen Führungskräften zur Reflexion und Entwicklung eines modernen Führungsverständnisses begonnen. Darüber hinaus soll weiter an der intensiven Begleitung aller Mitarbeitenden bei der Einführung der Officeanwendung Microsoft 365 gearbeitet werden.

Wir stellen teilfinanzierte Belegplätze in einer Kinderkrippe für Familien mit kleinen Kindern zur Verfügung und bieten in den Schulferien ein jährliches Sommercamp für die Kinder unserer Beschäftigten an.

Über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) sichert enercity alle Beschäftigten ab fünf Jahren Betriebszugehörigkeit zusätzlich gegen Versorgungslücken im Alter ab. Flexible Vorruhestandsmodelle bieten Beschäftigten darüber hinaus die Möglichkeit, sich schon vor dem Erreichen der Regelaltersrente Schritt für Schritt aus dem Beruf zurückzuziehen.

Grundlage der sozialen Absicherung für alle Beschäftigten bei enercity ist der Tarifvertrag zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung, der betriebsbedingte Kündigungen ausschließt. Der Tarifvertrag wurde im Jahr 2022 verlängert und gilt nun bis zum 01. Januar 2032.

Um eine sichere Grundlage für unternehmerische Transformation zu schaffen, die mit dem Ausstieg aus der kohlebasierten Erzeugung von Strom und Wärme einhergeht, ist im Jahr 2022 der „Tarifvertrag zur Umsetzung eines sozialverträglichen Ausstiegs aus der Kohleverstromung“ abgeschlossen worden. Er schließt betriebsbedingte Kündigungen aus und sieht insbesondere für die Beschäftigten in den vom Kohleausstieg betroffenen Unternehmensbereichen Maßnahmen zur Um- und Weiterqualifizierung sowie zur sozialen Sicherung vor.

enercity begrüßt und respektiert die Mitbestimmung der Arbeitnehmer:innen. Das Unternehmen arbeitet gemäß den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG) vertrauensvoll mit dem Betriebsrat zusammen und achtet auf dessen Mitbestimmungsrechte.

Weiterbildungsmaßnahmen

Starke Teams brauchen eine gute Führung, die sie – insbesondere bei Veränderungsprozessen – darin unterstützt, vorhandenes Potenzial zu fördern und weiterzuentwickeln. In unserem Zielbild für Führungskräfte, der „enercity-Führungspersona“, sind alle Attribute und Voraussetzungen beschrieben, die aus

unserer Sicht eine gute beziehungsweise die ideale Führungspersönlichkeit charakterisieren. In dem über mehrere Monate laufenden Begleitprogramm „Führungswerkstatt“ werden unseren Führungskräften Werkzeuge und Methoden vermittelt, mit denen sie sich als Führungskraft selbst reflektieren und weiterentwickeln können. Im Jahr 2023 nahmen 63 Führungskräfte an der Führungswerkstatt teil. Im Jahr 2024 wird das Programm weiter ausgerollt (siehe dazu auch den Abschnitt Geschlechtergleichheit).

Die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ist in einer konzernweit gültigen Betriebsvereinbarung geregelt. Demnach bietet jede Führungskraft jeder und jedem Mitarbeitenden mindestens einmal im Jahr ein Personalentwicklungsgespräch an. Solche Gespräche werden regelmäßig mit allen Mitarbeitenden geführt.

Ausbildung

Seit mehr als 80 Jahren bildet enercity in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen aus. Im eigenen technischen Ausbildungszentrum erlernen die Auszubildenden unter anderem Inhalte zu den erneuerbaren Energien und wichtigen Technologien, etwa zur Brennstoffzellentechnologie. Im Jahr 2023 beschäftigte enercity 21 Auszubildende und fünf dual Studierende. Aufgrund des Fachkräftemangels hat enercity 2023 einen stufenweisen Anstieg der Ausbildungszahlen in den kommenden Jahren beschlossen. Demnach ist geplant, 36 Auszubildende im Jahr 2024 und 44 Auszubildende im Jahr 2025 zu beschäftigen.

Drei Trainees haben 2023 erfolgreich das unternehmenseigene Traineeprogramm beendet und wurden in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen. Das Traineeprogramm hat enercity überarbeitet. Es bezieht sich auf die Zielgruppe der Masterabsolvent:innen in Ingenieurstudiengängen, weil hier der größte Bedarf an Nachwuchskräften besteht. Inhaltlich wurde die Bandbreite der Trainee-Einsätze auf den gesamten Konzern erweitert und das Programm um sechs Monate verlängert. Bei der Planung des Traineeprogramms beteiligt enercity die Trainees und berücksichtigt deren Interessen, sodass individualisierte Einsatzpläne entwickelt werden können. Durch Mentoring und Hospitationen haben Trainees bei enercity die Möglichkeit, sich im Unternehmen zu vernetzen.

Beim Thema Weiterbildung unterstützt enercity ferner die Initiative der Pro Beruf GmbH und fördert das Thema „Frauen in der Technik“ gemeinsam mit dem Niedersachsen-Technikum. enercity hat in An-

betrachtet der bisherigen Zusammensetzung der Belegschaft in der enercity Netz GmbH frühzeitig die Notwendigkeit erkannt, den Frauenanteil deutlich zu stärken. Derzeit arbeiten in den technisch geprägten Tätigkeiten der enercity Netz GmbH noch immer überwiegend Männer, was sich dementsprechend auf die Gesamtstatistik auswirkt.

Ergebnisse

Im Berichtszeitraum lag die Fluktuationsquote⁷ in den beiden erfassten Konzernbereichen enercity AG und enercity Netz GmbH bei 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent).

2.3.2. Regionale Wertschöpfung

Die wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen lässt sich aus ökonomisch quantitativer Sichtweise unter anderem in den Parametern Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Einkommen und Steuern darstellen. enercitys Geschäftstätigkeit löst eine Vielzahl an regionalökonomischen Effekten aus. Diese Effekte wirken insbesondere auf die Stadt Hannover, die Region Hannover und Niedersachsen.

Maßnahmen

Um die wirtschaftliche Bedeutung des enercity-Konzerns zu ermitteln, hat die CONOSCOPE GmbH im Jahr 2019 im Auftrag von enercity die regionalökonomischen Effekte des Konzerns in den oben genannten Untersuchungsregionen Stadt Hannover, Region Hannover und Niedersachsen analysiert. Das Arbeitsergebnis dieser Studie ist die sogenannte Standortbilanz. Als zentrale Ergebnisgröße hat die Studie die Wertschöpfung ermittelt, die im Zusammenhang mit dem von der enercity ausgehenden Primärimpuls in den Untersuchungsregionen erwirtschaftet wurde. Aus den Ergebnissen der Untersuchung geht hervor, dass enercity ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region ist. Durch die Beschäftigung von Mitarbeitenden, die Vergabe von Aufträgen sowie regionale Kooperationen entstehen wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft.

Insbesondere die regionale Verflechtung begünstigt die Entwicklung der regionalen Wirtschaft. Der Grad der regionalen Verflechtung lässt sich unter anderem durch die regionale Inzidenz darstellen, die auf Basis aller Geldströme eine regionale Quote anzeigt. Konkret lässt sich anhand dieser Größe eine Aussage darüber treffen, welcher Anteil der Kund:innenzahlungen in der Region verbleibt.

Insgesamt gingen im Jahr 2019 knapp 880 Mio. EUR

der regionalen Wertschöpfung in der Region Hannover auf die enercity AG zurück. Das bedeutet, dass jeder Euro direkte Wertschöpfung bei der enercity AG mit weiteren 0,60 EUR Wertschöpfung für die Region Hannover verknüpft ist.

Neben der Wertschöpfung wurde auch die Beschäftigungswirkung als relevante Zielgröße identifiziert. Die Untersuchung dieser Zielgröße zeigt, dass direkt und indirekt knapp 4.900 Arbeitsplätze in der Region Hannover auf die Geschäftstätigkeit von enercity zurückgehen. Das bedeutet: Jeder der knapp 1.800 Arbeitsplätze bei enercity⁸ in der Region Hannover ist mit rund zwei weiteren Arbeitsplätzen (Faktor 1,8) in der Region verknüpft. In der Region entstanden bei Lieferanten und Dienstleistern weitere 3.150 Arbeitsplätze.

Derzeit berechnet enercity die Wertschöpfung des Unternehmens für die Region Hannover selbst. Diese Berechnung war zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Erklärung noch nicht abgeschlossen. Wegen der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des enercity-Konzerns in den vergangenen Jahren, ist im Berichtsjahr von einer deutlich höheren Wertschöpfung als im Jahr 2019 auszugehen.

Ergebnisse

Über die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover (VVG) sind die Landeshauptstadt sowie die Region Hannover zu rund 75 Prozent an enercity beteiligt. Sie profitieren daher unmittelbar vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens: sowohl durch Gewinnausschüttungen als auch durch Konzessionsabgaben, die enercity als Wegenutzungsrecht für die Energie- und Wassernetze an die Landeshauptstadt zahlt. Für das Kalenderjahr 2023 flossen rund 139,8 Mio. EUR an die öffentliche Hand, die für die kommunale Daseinsvorsorge genutzt werden können. Zudem ist enercity als eine der größten Arbeitgeberinnen Hannovers ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Stadt und Region. Für Löhne und Gehälter für die Mitarbeitenden der enercity AG und die enercity Netz GmbH sind im Geschäftsjahr 2023 rund 252,6 Mio. EUR angefallen. Dieses Geld fließt durch Steuern, Mieten und Konsum zu großen Teilen wieder zurück in die Region.

⁷ Quote für die unvorhersehbare Fluktuation: Unvorhersehbare Austritte im Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl der Mitarbeitenden.

⁸ Vollzeitäquivalent

3. Governance

3.1. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Frieden und Ordnung in einer Gesellschaft sind Indikatoren für die Lebensqualität eines Landes. enercity engagiert sich für eine nachhaltige Gemeinschaft, die in Harmonie mit der Umwelt wachsen und gedeihen kann.

3.1.1. Management und Aufsichtsrat

Management

Das Management der enercity AG bestand im Geschäftsjahr 2023 aus drei Mitgliedern:

Dr. Susanna Zapreva (bis 31.12.2023)
Vorstandsvorsitzende

Prof. Dr. Marc Hansmann
Mitglied des Vorstands

Dirk Schulte
Mitglied des Vorstands, Arbeitsdirektor

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, die sich nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus je zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerinnen und der Arbeitnehmer:innen zusammensetzen.

Von den Mandaten der Anteilseignerinnen besetzt die Landeshauptstadt Hannover zurzeit acht und die Thüga AG zwei. Vorsitzende des Aufsichtsrates ist seit dem 01.04.2022 Stadträtin Anja Ritschel.

Mitglieder der Anteilseigner:innen:

Städtische Mitglieder im Aufsichtsrat:

Ratsherr Jens Allerheiligen
Ratsfrau Dr. Maxi Ines Carl
Beigeordneter Lars Kelich
Thomas Klapproth
Ratsherr Dr. Bala Subramanian Ramani
Stadträtin Anja Ritschel
Beigeordneter Felix Semper
Ratsfrau Julia Stock

Mitglieder der anderen Anteilseignerin im Aufsichtsrat:

Dr. Matthias Cord, Vorstand Thüga AG (bis 31.12.2023)
Gabriele Aplenzen, Thüga AG
Anne Rethmann, Vorständin Thüga AG (ab 01.01.2024)

Mitglieder der Arbeitnehmer:innen:

Henning Behnsen
Blanca Blancke
Martin Bühre
Daniel Kaufeld
Peggy Keller
Michael Kranz
Frederik Moch
Jan Orbach
Ralf Riekemann
Frank Schröder

3.1.2. Beirat

Für enercity ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kommunen im Versorgungsgebiet und an den jeweiligen Projektstandorten von zentraler Bedeutung. Um die Beziehungen aufzubauen und zu pflegen und um sich in Fragen der Unternehmens- und Energiepolitik mit kommunalem Bezug zu beraten, gibt es seit den späten 1980er-Jahren einen ständigen Beirat. Neben kommunalen Repräsentant:innen sitzen in dem Beirat auch Mitglieder aus Wirtschafts- und Verbraucherverbänden. In halbjährlichen Beiratssitzungen tauschen sich der Vorstand und die Mitglieder des Beirats über die wichtigen und aktuellen Themen in der Energiewirtschaft aus.

3.1.3. Compliance

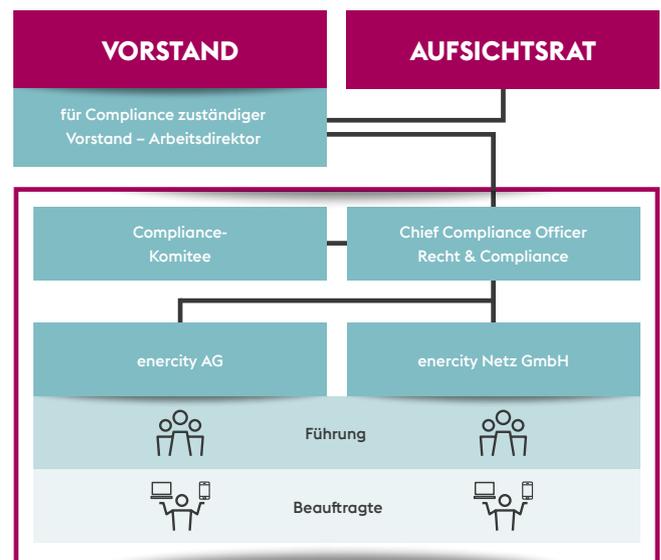
Für enercity sind Glaubwürdigkeit und Vertrauen wesentliche Grundbedingungen, um Kund:innenbeziehungen erfolgreich zu gestalten. Auch in der Interaktion mit Geschäftspartner:innen, Behörden und der Öffentlichkeit legt das Unternehmen höchsten Wert auf Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Integrität. Diese Haltung findet Ausdruck in der enercity-Compliance-Richtlinie sowie in dem organisatorisch, prozessual und personell verankerten Compliance-Management-System (CMS) des Unternehmens. Unter Compliance versteht enercity sämtliche Vorkehrungen, die gewährleisten, dass Mitarbeitende und Organmitglieder alle einschlägigen Gesetze, Richtlinien und Verordnungen einhalten, solange sie für das Unternehmen handeln. Oberstes Ziel ist es, künftige Verstöße bestmöglich zu verhindern und damit drohenden Schaden vom Unternehmen, dessen Organen und Mitarbeitenden abzuwenden.

Compliance-Management-System

Mittels regelmäßiger Compliance-Assessments überprüft das Unternehmen alle Geschäftsbereiche der enercity AG und der enercity Netz GmbH und leitet geeignete Präventionsmaßnahmen ab. Ein Hinweisgebersystem⁹ auf Basis des Hinweisgeberschutzgesetzes stellt klare, einfache und auf Wunsch anonyme Meldewege für Beschäftigte bereit, um potenzielle Verstöße mitzuteilen und so Korruption oder andere Verdachtsfälle offenzulegen. Dies kann gegenüber der Führungskraft, dem Chief Compliance Officer oder einer neutralen, unternehmensexternen Ombudsperson geschehen. Zusätzlich gibt es Compliance-Schulungen rollierend und situationsbezogen in den Fachbereichen sowie für alle Mitarbeitenden über eine digitale Schulungsplattform als Training.

Die Führungskräfte bestätigen im Zuge der Compliance-Assessments die vollständige Teilnahme ihrer Mitarbeitenden.

Compliance ist bei enercity in der Stabsstelle Recht & Compliance verankert und damit organisatorisch direkt dem enercity-Vorstand unterstellt. Der Chief Compliance Officer meldet etwaige Rechtsverstöße an das Compliance-Komitee. Dort werden die nachfolgenden Schritte beraten und entschieden. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Arbeitsdirektor als das für Compliance zuständige Vorstandsmitglied.



Maßnahmen

Compliance-Assessment, Hinweisgebersystem und internes Vorfalldmanagement werden digital betrieben. Die Compliance-Assessments mit den Führungskräften werden turnusgemäß durchgeführt. Sie finden alle zwei Jahre sowie situationsbezogen und außerdem bei neuen Führungskräften und neuen Mitarbeitenden im Rahmen der Einarbeitung statt. Darüber hinaus gibt es anlassbezogenen Schulungen außerhalb des definierten Zyklus, wenn es zu abweichenden Geschäftsaktivitäten oder Verstößen kommt. Insbesondere werden umgehend nach Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Strafrecht Schulungen veranlasst.

Inhaltliche Schwerpunkte der Aktivitäten lagen 2023 - wie im Vorjahr - auf einer Sensibilisierung bezüglich der Compliance-Sachverhalte Korruption, Interessenkonflikte und Geschäftsgeheimnisse.

Im Rahmen von digitalen Schulungen haben Mitarbeitende der enercity AG und der enercity Netz

⁹ Zu erreichen unter:
enercity AG - <https://sicher-melden.de/whistle/#/mainpage/eNcase/ag>; enercity
Netz GmbH - <https://sicher-melden.de/whistle/#/mainpage/eNcase/netz>

GmbH über die unternehmenseigene Lernplattform eine Vielzahl an Schulungen zu Compliance-Sachverhalten absolviert. Es werden rollierende Schulungen zur Bekämpfung von Korruption im Rahmen der Tätigkeit als Amtsträger:in bei enercity durchgeführt. Diese finden flächendeckend in Präsenz in den Bereichen statt, ebenfalls alle zwei Jahre oder situationsbedingt beziehungsweise anlassbezogen. Zudem gibt es die Möglichkeit, in digitaler Form an den Schulungen teilzunehmen. Im Berichtszeitraum lagen die Schulungsschwerpunkte in den Bereichen Arbeitssicherheit, Datenschutz und Informationssicherheit. Die Schulungsquote (Verhältnis der geschulten Mitarbeitenden zur Gesamtanzahl der Mitarbeitenden im Bereich beziehungsweise im Unternehmen) lag bei annähernd 100 Prozent. Neue Mitarbeitende, die noch keine Schulung absolviert haben, erhalten die Anti-Korruptionsrichtlinie direkt bei ihrer Einstellung.

Ergebnisse

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keinen Fall von Korruption oder von anderen Rechtsverstößen, für die Bußgelder verhängt oder arbeitsrechtliche Konsequenzen gegenüber Beschäftigten gezogen wurden.

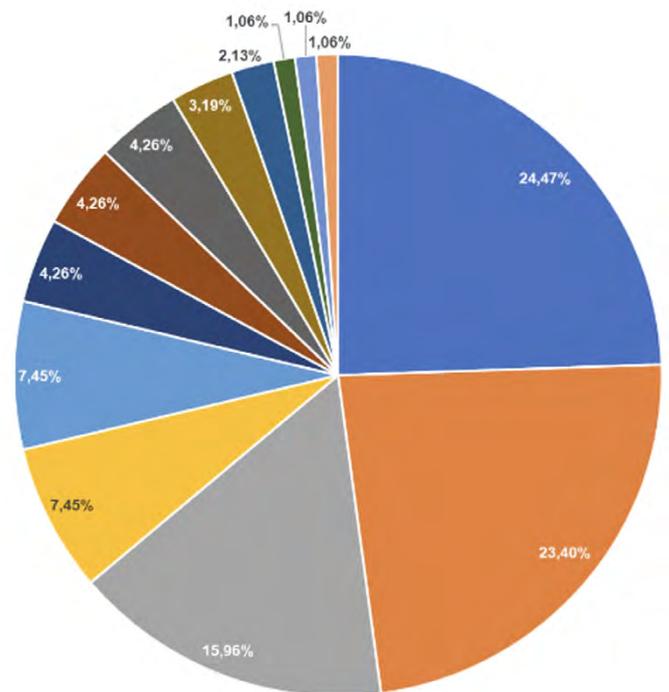
3.1.4. Lieferkette und Menschenrechte

Die Wahrung der Menschenrechte ist für uns ein elementarer und verbindlicher Bestandteil jeglichen unternehmerischen Handelns. Dieser Grundsatz bezieht sich nicht nur auf sämtliche Gesellschaften des enercity-Konzerns, sondern erstreckt sich ausdrücklich auch auf unsere Geschäftsbeziehungen zu Geschäftspartner:innen, Lieferanten und deren Vorlieferanten.

Lieferantenstruktur

Als bundesweit agierender Energiedienstleister bezieht enercity Lieferungen und Leistungen von einer Vielzahl von Auftragnehmern. Zum 31.12.2023 waren dies insgesamt 4.313 unmittelbare Lieferanten.

Der weit überwiegende Teil davon hat seinen Unternehmenssitz in Deutschland oder der Europäischen Union und unterliegt damit strengen Vorgaben hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte sowie von Sozial- und Umweltstandards. Die Steinkohle für das Kraftwerk in Hannover-Stöcken, das voraussichtlich Ende 2026 vom Netz geht, stammt von Lieferanten mit Sitz in den USA.



- Niederlande
- Vereinigtes Königreich
- USA
- Frankreich
- Schweden
- Dänemark
- Norwegen
- Polen
- Irland
- Finnland
- Estland
- Kroatien
- Serbien

Lieferantenmanagement und Risikoanalyse

Sämtliche Lieferbeziehungen von enercity unterliegen einer unternehmensweit gültigen Grundsatzerklärung, die in mehreren Sprachen auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht ist.¹⁰ Die hier festgeschriebenen Beschaffungsgrundsätze sehen im Wesentlichen vor, dass enercity keine Aufträge an Unternehmen vergibt, die gegen gesetzliche Vorschriften verstoßen – dies gilt insbesondere bei Verletzungen der Sozial- und Umweltgesetzgebung. Sämtliche Lieferanten von enercity werden vor Aufnahme der Geschäftsbeziehungen auf die Grundsätze dieser Regelung verpflichtet. Eine von enercity genutzte Softwareanwendung für das Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) liefert eine übergreifende KI-basierte Risikoanalyse auf Basis der Länder-

¹⁰ Zu erreichen über: <https://www.enercity.de/konzern/einkauf>

kennzeichnung und der Branche. Auch Meldungen im Internet oder in anderen Medien werden dabei berücksichtigt. Nach dieser ersten Einschätzung gehen Einkauf und Handel auf die relevanten Lieferanten mit digitalen Fragebögen zu den geschützten Rechtspositionen zu. Bei Bedarf werden Maßnahmen mit den Lieferanten vereinbart oder es wird weitere Abhilfe gemäß der Grundsatzerklärung eingeleitet.

Maßnahmen und Ergebnisse

Die für das Jahr 2023 vorgeschriebenen Risikoanalysen im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferkette wurden durchgeführt. Risikobehaftete Lieferanten wurden um entsprechende Auskünfte gebeten. Von den oben genannten Lieferanten sind im Berichtsjahr 2023 durch den Prozess der Risikoanalyse 46 als moderat risikobehaftet in den Fokus gerückt. Weiterführende Maßnahmen mussten bislang nicht ergriffen werden.

Alle neuen Lieferanten werden mit der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen auf die Grundsatzklärung von enercity verpflichtet. Für die laufenden Lieferbeziehungen sind die Geschäftsbedingungen entsprechend angepasst worden. Die beziehungsweise der enercity-Menschenrechtsbeauftragte überwacht die Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten durch das Unternehmen und ist für entsprechende Risikoanalysen zuständig. Ferner berät sie oder er zu allen damit in Zusammenhang stehenden internen und externen Belangen. Daneben gibt es eine Beschwerdestelle, die es ermöglicht, auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken sowie auf mögliche Verletzungen menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten hinzuweisen, die durch das wirtschaftliche Handeln von enercity selbst oder das eines unmittelbaren oder mittelbaren Zulieferers von enercity entstanden sind. Im Berichtsjahr wurden Schulungen für die Mitarbeitenden in den Bereichen Einkauf sowie Handel (jeweils drei Schulungen) und Vertrieb (zwei Schulungen) mit Bezug zur Lieferkette und Risiken für Menschenrechtsverletzungen oder negative Umweltauswirkungen durchgeführt.

3.1.5. Datenschutz und Informationssicherheit

Um den Schutz der Daten der Kund:innen, Beschäftigten und geschäftlichen Kontakte von enercity zu gewährleisten, werden die Richtlinien, Sicherheitsmaßnahmen und Technologien des Unternehmens regelmäßig auf den Prüfstand gestellt. Dabei wird der Stand der Technik vor dem Hintergrund der gesetzli-

chen, regulatorischen und vertraglichen Rahmenbedingungen wie auch der aktuellen Bedrohungslage überprüft. Auf der digitalen Plattform für Informationssicherheitsmanagement bereitet enercity alle Informationen, Richtlinien und Schulungsangebote zielgruppengerecht für die Beschäftigten auf. Neben den Systemen zum Erkennen von verdächtigen Aktivitäten in enercitys IT-Infrastruktur bietet die mittels Sensibilisierungsmaßnahmen geschulte „menschliche Firewall“ den größten Schutz vor Cybergefahren. Weiterhin ermutigt enercity alle Beschäftigten durch die Förderung einer offenen Kommunikation, Sicherheitsvorfälle oder Datenschutzverletzungen zu melden. Alle Beschäftigten können sich jederzeit mit ihren Fragen vertraulich an den Informationssicherheitsbeauftragten, das Cybersecurity-Team oder das Datenschutz-Team des Unternehmens wenden.

Die folgende Infografik gibt einen Überblick über die Organisationsstruktur und die Verantwortlichkeiten im Bereich des Datenschutzes und der Informationssicherheit von enercity:



3.2. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

Austausch, Miteinander, Kommunikation, Integration – kaum ein anderes Ziel bringt es so sehr auf den Punkt: Eine bessere Welt können wir nur gemeinsam erreichen. Die Energiewende stellt eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit dar. Deren Bewältigung erfordert nicht nur innovative Technologien und nachhaltige Praktiken, sondern auch eine tiefgreifende Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren. Es ist notwendig, Partnerschaften aufzubauen und zu stärken, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Für den Energiesektor bedeutet dies, dass die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende nur durch das Engagement und die Kooperation mit einer Vielzahl von Stakeholdern – von lokalen Gemeinschaften und Regierungen über internationale Organisationen bis zur Privatwirtschaft – möglich ist. Durch die Bündelung von Ressourcen, Wissen und Innovationen lassen sich die Herausforderungen der Energiewende gemeinsam meistern. Das stellt einen nachhaltigen, umweltfreundlichen und gerechten Übergang zu erneuerbaren Energien sicher. Der derzeit stattfindende Umbau des Energiesystems ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, deren Ziel enercity nur in Kooperation mit strategischen und verlässlichen Partnern sowie Joint Ventures erreichen kann. Deshalb hat enercity ein starkes Netzwerk aufgebaut: Der Konzern ist Mitglied in rund 90 Verbänden und Vereinen. Mehr als 130 Mitarbeitende engagieren sich in unterschiedlichen Gremien. Die Verbands- und Gremienarbeit bietet die Möglichkeit, wichtige Positionen von enercity einzubringen, Netzwerke zielgerichtet aufzubauen und sich fachlich weiterzubilden. Im Folgenden erläutern wir ausgewählte Mitgliedschaften und Tätigkeiten von enercity und ihren Mitarbeitenden.



**Beteiligungen
Partnerschaften**

Thüga-Gruppe

enercity ist Teil des Thüga-Netzwerks. Die Thüga-Gruppe ist das größte kooperative Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister in Deutschland. Gemeinsam treiben die mehr als 100 Unternehmen des Verbunds die Energiewende vor Ort voran und entwickeln intelligente Lösungen für die lebenswerte Stadt der Zukunft. Durch gemeinsame Interessenvertretung, Kooperationen, Bündelung von Leistungen sowie kollektive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern sie ihre individuelle Wettbewerbsfähigkeit. Ihr Ziel besteht darin, die Zukunft der kommunalen Energie- und Wasserversorgung zu gestalten und mithilfe energienaher Dienstleistungen die Daseinsvorsorge für die Bürger:innen weiter zu verbessern.

Partnerschaften mit den Stadtwerken & Kommunen in der Region Hannover

Stadtwerke Lehrte

enercity und die Stadtwerke Lehrte kooperieren bereits seit einigen Jahren. So unterstützt enercity die Stadtwerke unter anderem beim Stromnetzbetrieb.

Stadtwerke Wunstorf

enercity ist langjährige Partnerin der Stadtwerke Wunstorf. Hier vertiefen wir kontinuierlich unsere Zusammenarbeit, zum Beispiel beim Thema Ladeinfrastruktur.

Stadtwerke Garbsen

Die enercity AG ist Gesellschafterin und langjährige Partnerin der Stadtwerke Garbsen.

Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH

Die Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH (EPL) ist ein Unternehmen von enercity und der Stadt Langenhagen, welches die Menschen in Langenhagen zuverlässig und komfortabel mit Energie für Heizung und Warmwasserbereitung versorgt. Daneben bietet die EPL weitere Dienstleistungen im Bereich der Kälteversorgung oder Stromerzeugung an.

Neben diesen Beteiligungen und Partnerschaften bestehen weitere Kooperationen mit Kommunen und in Form von gemeinsamen Netzbetriebsgesellschaften, etwa in Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze. Zudem erbringt enercity in diesen und weiteren Kommunen Dienstleistungen, zum Beispiel im Bereich der Ladeinfrastruktur und der Straßenbeleuchtung.

enercity profipartner e.V.

Der Verein ist eine Interessengemeinschaft von Handwerksunternehmen der Sparten Elektro-, Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Kältetechnik, des Schornsteinfeger-Handwerks, von Hersteller- und Zulieferunternehmen sowie des Fachhandels dieser Branchen und der enercity AG. Zweck des Vereins ist die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder im Bereich der Energieversorgung zum Nutzen der Verbraucher:innen, insbesondere durch Förderung der spartenübergreifenden Kooperation und durch Entwicklung innovativer Dienstleistungs- und Marketingkonzepte.

ÖKOPROFIT Klub

Des Weiteren arbeitet enercity als Mitglied aktiv im ÖKOPROFIT Klub mit. Der ÖKOPROFIT Klub ist Teil von ÖKOPROFIT Hannover. Das Gemeinschaftsprojekt von Landeshauptstadt und Region Hannover sowie den ortsansässigen Unternehmen hat das klar formulierte Ziel, durch verbesserten Umweltschutz Geld zu sparen. Im ÖKOPROFIT Klub werden die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden gefördert. Außerdem bietet das Projekt weitere Workshops sowie Vor-Ort-Beratungen an, nach deren Abschluss die Mitglieder eine öffentlichkeitswirksame Auszeichnung erhalten. Dieses Programm ist für enercity ein weiterer wichtiger Baustein im betrieblichen Umweltschutz, der in diesem Zusammenhang alle zwei bis drei Jahre im Rahmen einer Kommissionsprüfung von externen Auditor:innen überprüft wird.

proKlima

Der Klimaschutzfonds proKlima wurde 1998 von enercity und den Städten Hannover, Hemmingen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze gegründet und vergibt Fördergelder für regionale Klimaschutzmaßnahmen an Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Vereine. Seit 25 Jahren engagiert sich enercity als Haupteinzahlerin und ermöglicht damit maßgeblich die Tätigkeit des Fonds.

Das Jubiläumsjahr 2023 war das zweit erfolgreichste Förderjahr in der 25-jährigen Geschichte von proKlima. Rund 1.680 Anträge sind in der Breitenförderung eingegangen, und es wurden 4,18 Mio. EUR Förderzuschüsse für Solaranlagen, Wärmeversorgung mit Wärmepumpen, Fernwärme oder Optimierung der Gebäudehülle bewilligt (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR). Die durch die Maßnahmen angeregte CO₂-Emissionsminderung stieg im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (6.200 Tonnen CO₂ pro Jahr) um rund 18 Prozent auf über 7.300 Tonnen CO₂ pro Jahr. In Summe wurden 4,5 Mio. EUR an Fördergeldern bewilligt. Seit 1998 bis heute wurden damit mehr als 2,2 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Im Förderjahr 2024 wird proKlima seine Impulse verlässlich fortsetzen. Der Schwerpunkt ist die „Kommunale Wärmewende“ mit Förderung der Energiewende im Heizungssektor.

Klimaschutz Hannover 2035

Auch an dem im Jahr 2022 erarbeiteten Sofortprogramm „Klimaschutz Hannover 2035“ der Landeshauptstadt Hannover hat enercity mitgewirkt und wesentliche Treibhausgas-Reduktionsmaßnahmen beigesteuert, insbesondere den Kohleausstieg und den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung.

Klimaschutzagentur

Die Klimaschutzagentur Region Hannover ist eine gemeinnützige Organisation, die im Jahr 2001 als eine der bundesweit ersten Klimaschutzagenturen gegründet wurde. Ihr Ziel ist es, die Energiewende voranzubringen, klimaschädliche Emissionen zu senken und die Klimaneutralität in der Region Hannover schnellstmöglich zu erreichen. enercity ist an der Gesellschaft beteiligt und unterstützt deren Arbeit.

Beirat Wärmewende

In Folge des Bürger:innenbegehrens „Hannover erneuerbar“ konnte durch einen konstruktiven Dialog zwischen enercity, der Stadtverwaltung und der Bürger:inneninitiative „Hannover erneuerbar“ ein wegweisender Einigungsvorschlag für den Kohleausstieg bis 2026 erarbeitet werden. Dieser Vorschlag beinhaltete die frühzeitige Stilllegung des Kohlekraftwerks Stöcken, die Umstellung auf erneuerbare Energien ohne den Umweg über Gas und die Einrichtung des „Beirats Energiewende Hannover“ zur Förderung von Transparenz und regelmäßigem Austausch. Die Initiative zur Wärmewende in Hannover unterstreicht die Bedeutung von Kooperationen für nachhaltige Entwicklungen im Energiebereich.

Zusätzlich wurden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 35 Mio. EUR für die Jahre 2021 bis 2023 bereitgestellt, um CO₂-reduzierende Maßnahmen zu unterstützen. Diese Partnerschaft und der gemeinsame Einsatz aller Beteiligten führten zu einem rechtsverbindlichen Rahmen, der den Kohleausstieg in Hannover beschleunigt und zugleich die Grundlage für eine nachhaltige, klimafreundliche Wärmeversorgung legt. Der Beirat tagt seit 2022 zweimal im Jahr.

Verbandsarbeit

Zu den zentralen Institutionen, in denen sich enercity im Rahmen der Verbandsarbeit intensiv engagiert, zählen der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) sowie der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU). Der BDEW ist ein Lobby- und Interessenverband der deutschen Strom- und Energiebranche. Er vertritt als einflussreicher Spitzenverband rund 1.900 Unternehmen, darunter die vier großen Energieversorger RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall. Daneben vertritt der BDEW aber auch viele kommunale und regionale Unternehmen, darunter viele Stadtwerke. Er nimmt Einfluss auf Gesetzgebungsverfahren im Bereich der Energiewirtschaft. Der Verband kommunaler Unternehmen ist die Interessenvertretung der kommunalen Versorgungs- und Entsorgungswirtschaft in Deutschland. Die im VKU organisierten über 1.500 Mitgliedsunternehmen sind vor allem in der Energieversorgung, der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung sowie im Bereich Telekommunikation tätig. Von großer Relevanz in der Arbeit des VKU ist es, frühzeitig die Positionierung der Mitgliedsunternehmen zu erfahren, Standpunkte auszutauschen und damit letztlich Positionen zu formulieren, die in den politischen Prozess eingesteuert werden. Wichtig ist dabei die Arbeit in verschiedenen Gremien wie Präsidium/Vorstand, den Leitausschüssen sowie zahlreichen Arbeitsgruppen und Ausschüssen.

Die enercity AG unterstützt ausdrücklich das Ziel, die Transparenz bei der politischen Interessenvertretung weiter zu steigern. Im Lobbyregister des Deutschen Bundestags veröffentlicht enercity detaillierte Angaben zur Verbandsarbeit und Interessenvertretung gegenüber der Politik. Rechtsgrundlage ist das Lobbyregistergesetz, welches am 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist.

Joint Ventures

Neben der Mitgliedschaft in Netzwerken und der Mitarbeit in diversen Initiativen und Verbänden ist enercity, zur Schaffung und Nutzung von Synergien sowie für den Technologie- und Wissenstransfer, bereits mehrere Joint Ventures eingegangen:

TRIGIS NET GmbH

Die TRIGIS NET GmbH wurde mit dem Technologiepartner TRIGIS Geoservices GmbH gemeinsam gegründet, an dem die enercity AG zu 49 Prozent und die TRIGIS Geoservices GmbH zu 51 Prozent beteiligt sind. Für die enercity AG stehen der Aufbau von Know-how und die Einführung sowie die Nutzung modernster Technologien im Konzern im Vordergrund. Auch die Sicherung von Vermessungs- und Dokumentationskapazitäten im Kabel- und Leitungsbau stellt einen wesentlichen Zweck des Zusammenschlusses dar. Prognostisch sollen Leistungen wie die Drohnenvermessung von Dachflächen zur Ermittlung von individuellen Flächen für PV-Anlagen sowie das Befliegen von Stadtteilen mit Wärmebildkameras zur Erstellung von Sanierungskonzepten für Stadtteile, um Energieeffizienz zu fördern, die primären Betätigungsfelder des Joint Ventures bilden.

GHG-Gasspeicher Hannover GmbH

Erdgasspeicher sind für die Versorgungssicherheit erforderlich. Durch flexibles Aus- und Einlagern ermöglichen sie es, den unterschiedlichen Gasbedarf im Sommer- und Winterhalbjahr auszugleichen. Zu diesem Zweck wurde das Unternehmen durch die Gesellschafter enercity AG und die Erdgas Münster GmbH 1977 gegründet, um den Speicher südwestlich von Hannover zu realisieren. Das Personal für die Betriebsführung des Speichers wird durch die enercity AG gestellt. Die Vermarktung des Speichervolumens des Geschafters enercity AG erfolgt wiederum durch die enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH. Die Geschafterin Erdgas Münster GmbH nutzt ihr Volumen zum Ausgleich der inländischen Produktion.

htp GmbH

Unter der htp GmbH haben sich die enercity AG und die EWE AG aus Oldenburg zusammengeschlossen, um Aktivitäten rund um Telekommunikationsinfrastruktur und -systeme sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen jeglicher Art innerhalb des Gebietes der Region Hannover – teilweise auch außerhalb des Regionsgebietes, wenn dies für

die Nutzung des htp-Netzes sinnvoll ist und die Erweiterung dort ihren Anknüpfungspunkt besitzt – zu betreiben. Die Dienstleistungen des Unternehmens umfassen das Netzgeschäft sowie den Bereich Telefonie, Internet, Serverhousing, Glasfaseranschlüsse, Fernsehen und Mobilfunk für Geschäfts- und Privatkund:innen.

KLH Tiefwerk Holding GmbH

Zur Realisierung der ambitionierten Pläne der Energie- sowie der Wärmewende im Konzessionsgebiet hat sich die enercity AG mit der Beteiligung an der KLH Tiefwerk Holding GmbH im Jahr 2020 die Möglichkeit gesichert, auf spezialisierte Kapazitäten in den Bereichen Tief- und Rohrleitungsbau Fernwärme sowie Kabel- und Leitungsbau Strom bevorzugt zuzugreifen. Das Leistungsportfolio der mittelständischen Unternehmensgruppe umfasst weiterhin den Tief- und Rohrleitungsbau für die Medien Wasser und Gas, den Bau von Datenübertragungsnetzen sowie den Straßen- und Wegebau.

Neben Neu- und Erweiterungsbauten in den genannten Bereichen werden auch Bereitschafts- und Entstörungsdienste angeboten. Die Errichtung von ambulanten Anschlüssen für Großveranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Maschsee- und Schützenfeste sowie Konzertveranstaltungen runden das Leistungsspektrum ab.

Spenden & Sponsoring

enercity beteiligt sich aktiv an der Kultur und dem sozialen Miteinander in der Region. Beispielsweise ist enercity seit mittlerweile fast 20 Jahren der Hauptsponsor bei der größten europäischen Jazz-Open-Air-Veranstaltung „enercity swinging hannover“.

Im Spitzensport Handball unterstützt enercity das regionale Aushängeschild „Die Recken“ (TSV Hannover-Burgdorf) in der ersten Handballbundesliga. Wir stehen den Recken seit 2010 als Partner zur Seite. Insbesondere seit dem Sprung auf die europäische Bühne im Jahr 2023 begleitet enercity den Verein nun über die Landesgrenzen hinaus.

Ende April 2023 wurde die enercity Leinewelle offiziell eröffnet, und damit wurde ein echter Hotspot für den Surfsport geschaffen. Hannover ist einer von wenigen Standorten, an denen eine künstliche Surfwellen unter freiem Himmel für die Trendsportart zur Verfügung steht. Bei der 4. Deutschen Meisterschaft im Rapid Surfing konnten die Hannoveraner:innen drei Tage lang Profis und Anfänger:innen beim Surfen beobachten. Im Juni 2024 wird die „Rapid Surf League“, ein internationaler Wettkampf der Rapid-Surfer:innen, zu Gast an der Leine sein.

enercity ist Partner beim neuen Projekt „aufhof“. Ziel des Projektes ist es, die Stadt Hannover bei der Revitalisierung der Innenstadt zu unterstützen. In dem ehemaligen Kaufhof-Gebäude in der Schmiedestraße wurde dafür ein Raum für neue Impulse, Diskussionen und Ideen der Zukunft für Stadtentwicklung, Baukultur und Wissenschaft geschaffen. enercity kann sich dort im Rahmen der Veranstaltungen präsentieren und hat auch die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten eigene Events durchzuführen. Die Sponsoring-Vereinbarung wird im Jahr 2024 verlängert.

enercity hat in Zusammenarbeit mit einem Partner innovative Schritte unternommen und sich erstmals am Maschseefest beteiligt. Das Maschseefest ist Deutschlands größtes Seefest mit mehr als einer Million jährlichen Besucher:innen.

Seit dem Jahr 1994 spendet enercity jährlich 15.000 EUR an die HAZ-Weihnachtshilfe.

Beim Projekt enercity „Restcent“ spenden die Beschäftigten von enercity die Centbeträge hinter dem Komma ihres Nettoentgelts. Der Spendenbetrag des Jahres 2023 wird anteilig an das Freiwilligenzentrum Hannover, den KiWiZ (Kind-Wissen-Zukunft e.V.) und das Uhlhorn Hospiz in Hannover gespendet.

Im Rahmen unseres Engagements für soziale Verantwortung unterstützt enercity die Wagenersche Stiftung, eine historische Einrichtung in Hannover, die sich der Unterstützung von Menschen in prekären Lebenslagen widmet. Die Stiftung bietet seit ihrer Gründung im Jahr 1853 Wohnraum und Gemeinschaft für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Mit 79 Wohnungen und einem Gemeinschaftsgarten fördert die Stiftung nicht nur das Wohlergehen ihrer Bewohner:innen, sondern zusätzlich auch deren aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben durch Gartenarbeit und gemeinsame Mahlzeiten.

Durch finanzielle Unterstützung, Sachspenden und das Teilen von Fachwissen, insbesondere im Bereich der Energieeffizienz, trägt enercity dazu bei, die Lebensqualität der Bewohner:innen zu verbessern und die Nachhaltigkeitsziele der Stiftung zu unterstützen. Das repräsentative Sprengel Museum am Maschsee und die Kestner Gesellschaft an der Goserie gehören zum etablierten Kreis der Kunsthäuser auf internationaler Ebene. Damit sich die Kunst in wechselnden Ausstellungen entfalten kann und Kunstbegeisterte davon profitieren, engagiert sich enercity in beiden Einrichtungen und unterstützt seit 2006 die Kestner Gesellschaft sowie seit 2008 das Sprengel Museum Hannover.

Die aufgewendete Gesamtsumme für Sponsorings und Spenden belief sich im Jahr 2023 auf rund 1 Mio. EUR.

energcity
positive energie

Herausgeber

energcity AG
Glockseeplatz 1
30169 Hannover

Hannover 2024

